

EXCELLENCE COLLABORATION MANUFACTURING



Geschäftsbericht 2006

IBS AG – Höhr-Grenzhausen

THE PRODUCTIVITY ADVANTAGE



PROFIL

Die IBS AG, Höhr-Grenzhausen, zählt zu den weltweit führenden Anbietern von unternehmensübergreifenden Standardsoftwaresystemen und Beratungsdienstleistungen für das industrielle Qualitäts-, Produktions- und Compliance-Management.

Das Unternehmen wurde 1982 gegründet und beschäftigt heute in Europa sowie den USA rund 170 Mitarbeiter.

Das Unternehmen ist im Prime Standard der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main gelistet

(WKN 622840) und zudem Mitglied des German Entrepreneurial Index (GEX®).

Die Software der IBS AG ist weltweit mit über 3.800 Installationen im Einsatz. Dazu gehören beispielsweise Unternehmen wie Audi, Ball Packaging Europe, BMW, DaimlerChrysler, Goodyear, Keiper, Porsche, Siemens, ThyssenKrupp und Tyco Electronics. Außerdem verfügt die IBS AG über eine Zertifizierung für die Interface Software der mySAP Business Suite und ist Teilnehmer an der SAP-„powered by NetWeaver“-Initiative.



WICHTIGE KONZERNKENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

Angaben (in Euro) nach IFRS	Geschäftsjahr 2006 in TEUR	Geschäftsjahr 2005 in TEUR
Umsatz	19.559	17.705
Betriebsergebnis (EBIT)	2.398	2.147
Jahresüberschuss	3.260	1.401
Gezeichnetes Kapital (Stückaktien)	6.787.215	6.787.215
Eigenkapital	10.449	7.069
Eigenkapitalquote	62%	48%
Bilanzsumme	16.856	14.685
Mitarbeiter	170	159

IBS AG
GESCHÄFTSBERICHT
2006

1. Brief des Vorstandes

1. Brief des Vorstandes.....	6
------------------------------	---

2. Unternehmen und Strategie

2.1 IBS – das Geschäftsmodell	9
2.2 Organisation und Geschäftsbereiche der IBS AG	10
2.3 Gesamtwirtschaft und IT-Märkte	11
2.4 Kunden und Projekte 2006.....	13
2.5 Kooperationen und Partnerschaften.....	16
2.6 Vertriebs- und Marketingaktivitäten als Erfolgsfaktoren.....	18
2.7 Die IBS AG an der Börse	21

3. Entsprechenserklärung – Corporate Governance.....23

4. Der Aufsichtsrat

4.1 Mitglieder.....	24
4.2 Bericht des Aufsichtsrates.....	25

5. Konzernlagebericht

5.1 Wirtschaftsbericht.....	27
5.2 Ertrags- und Finanzlage.....	28
5.3 Entwicklung der Tochtergesellschaften.....	29
5.4 Mitarbeiter	31
5.5 Forschung und Entwicklung	32
5.6 Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement	35
5.7 Nachtragsbericht.....	36
5.8 Angaben zum Wertpapiererwerbs und Übernahmegesetzes	36
5.9 Vergütungsbericht der IBS AG	37
5.10 Risikobericht.....	38
5.11 Prognosebericht:.....	41

6. Konzernabschluss

6.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2006 nach IFRS.....	44
6.2 Entwicklung des Konzerneigenkapitals.....	45
6.3 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006	46
6.4 Konzern-Kapitalflussrechnung.....	48
6.5 Entwicklung des Konzernanlagevermögens	50

7. Konzernanhang

7.1 Darstellung des Konzernabschlusses 2006.....	52
7.2 Rechnungslegungsgrundsätze	53
7.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	55
7.4 Einzelerläuterungen der Abschlusspositionen	60
7.5 Segmentberichterstattung.....	76
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	79
Glossar	80
Finanzkalender	87
Kontakt.....	87
Impressum	87
Disclaimer	87

*Jeder gute Aktionäre, Mitarbeiter
und Geschäftsfreunde,*

hinter uns liegt ein ereignisreiches und erfolgreiches Geschäftsjahr 2006. Mit einem Umsatzwachstum von rund 11% auf 19,56 Mio. Euro und einem Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) von 2,4 Mio. Euro haben wir unsere zu Beginn des Jahres abgegebene Prognose nicht nur eingehalten sondern auch im Ergebnis übertroffen. Den Konzernjahresüberschuss konnten wir um 130 % auf 3,26 Mio. Euro steigern, was einem Ergebnis je Aktie von 0,48 Euro entspricht. Nach dem positiven Geschäftsverlauf des Vorjahres gelang es uns in 2006 erneut, ein starkes Gewinnwachstum auszuweisen.

Mit Blick auf die zukünftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung betrachten wir es als besonders erfreulich, dass alle drei Geschäftssegmente zum Wachstum beitragen. In unserem jährlich wiederkehrenden Softwarewartungsgeschäft erwirtschafteten wir ein Plus von 20%. Insbesondere unsere CAQ=QSYS®-Lösungen für das Qualitätsmanagement mittlerer bis großer produzierender Unternehmen der Automotive-, Prozess- und Fertigungsindustrie haben einen deutlichen Zuwachs verzeichnen können. Dies belegt die hohe Innovationskraft unserer Lösungen, die einen wesentlichen Wachstumsmotor für unser Unternehmen darstellt. Auch mit unseren Beratungsleistungen erzielten wir ein zweistelliges Wachstum von 10 %. Die Erlöse aus Lizenz- und Softwareverkauf betragen 53% vom Umsatz.

Das internationale Geschäft und die internationale Präsenz haben wir weiter

ausgebaut, so dass das Auslandsgeschäft bereits ein Viertel des Gesamtumsatzes ausmacht. Die weitere Internationalisierung der Gesellschaft ist ein wichtiger Schritt mit Blick auf die geplanten Umsatz- und Ergebnissteigerungen. Folgerichtig haben wir in 2006 ein Office in Shanghai etabliert, über Partnerschaften unsere Aktivitäten in Südamerika ausgeweitet und durch unsere Tochtergesellschaft in den USA die Marktstellung in Nordamerika gestärkt.

Unsere Geschäftsentwicklung ist vom Kapitalmarkt positiv aufgenommen worden. Der Kurs der IBS-Aktie bewegte sich in der zweiten Jahreshälfte kontinuierlich nach oben und erreichte im Dezember mit 4,26 EUR seinen Jahreshöchststand. Unser Handeln orientiert sich an einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Markt und unsere Kunden

Im Ausbau unserer Kundenbeziehungen konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr viele Erfolge verbuchen und unsere Marktstellung weiter festigen. Unsere Kundenbasis hat sich um bedeutende Kunden erweitert. Zu unserer Kundenbasis gehören mittlerweile neben den deutschen Automobilherstellern Audi, BMW, DaimlerChrysler und Porsche auch mehr als 40 der Top 100 Automobilzulieferer und zahlreiche mittelständische Unternehmen in Europa und Nordamerika.

Die Weiterentwicklung unseres Lösungsportfolios stand im abgelaufenen

Geschäftsjahr im Fokus unserer Aktivitäten. Wir lassen die gewonnenen Erkenntnisse aus unseren Kundenprojekten direkt in die Entwicklung unserer Softwarelösungen einfließen. Im Rahmen dieser Produktentwicklung haben wir die F&E-Kooperation mit VW, DaimlerChrysler, IBM sowie dem Automobilzulieferer KEIPER im Rahmen der BMW Initiative „New Generation Media“ im Projekt „LAENDmarkS“ weiter vorangetrieben.

Wir haben die Marktanforderungen konsequent analysiert und Wachstumsthemen besetzt. Aktuelle Marktstudien zufolge wird der weltweite Bedarf an Softwarelösungen für das Produktions- und Qualitätsmanagement weiter steigen. Wir bieten unseren Kunden die entsprechenden Lösungsansätze und ermöglichen es ihnen, sich im Wettbewerb durch die Optimierung ihrer Geschäftsprozesse zu behaupten. Denn die Steigerung von Effizienz und Effektivität der Interaktion mit ihren Kunden und Märkten wird für immer mehr Unternehmen zu einem wichtigen Alleinstellungsmerkmal im internationalen Wettbewerb.

Kürzere Produktlebenszyklen einhergehend mit schnelleren technologischen Innovationszyklen, eine höhere Produktvielfalt und der zunehmende Kostendruck bringen viele Unternehmen dazu, immer stärker auf arbeitsteilige Strukturen zu setzen. Ein reibungslos funktionierendes Qualitäts- und Produktionsmanagement spielt dabei eine zentrale Rolle, um Fehlteil- oder Mangelsituationen in der Produktion oder auch im Vertrieb zu vermeiden. Transparente Bestände, Warnmeldungen bei Versorgungsengpässen und eine vernetzte Kommunikation sind daher un-

erlässlich, um die Produktion und den Vertrieb effizient zu steuern. Zu der Notwendigkeit, betriebswirtschaftliche Prozessabläufe zu optimieren, kommen noch verschärfte regulatorische Rahmenbedingungen durch den Sarbanes-Oxley-Act und Compliance Vorgaben hinzu, die die Unternehmen vor neue Aufgaben stellen.

Die sich daraus ergebenden Anforderungen lassen sich nur dann erfüllen, wenn die Geschäftsprozesse durch eine entsprechende Software bedarfsgerecht unterstützt werden. Genau hier setzen die Softwarelösungen der IBS AG an, mit denen die Unternehmen alle wesentlichen Prozess- und Qualitätsdaten im Blick haben. Durch die Verschmelzung der für die Industrien wichtigen Gesetzesgrundlagen (Compliance Management) mit den Anforderungen an Produktionsprozesse (Traceability, Produktionsmanagement) und Qualitätsstandards (Qualitätsmanagement) wird eine gesamtheitliche Abdeckung des Produktlebenszyklus (PLM) erreicht und damit die Produktivität der Kunden signifikant gesteigert. Unsere Softwarelösungen unterstützen eine automatisierte Dokumentation von Geschäftsprozessen und Fertigungsabläufen und ermöglichen ein umfassendes Reporting aller produktionsrelevanten Daten.

Dank unserer 25-jährigen Unternehmensgeschichte verfügen wir wie kaum ein anderes IT-Unternehmen über ein Know-how und ein Lösungsportfolio, das uns selbstbewusst in die Zukunft blicken lässt. Wir rechnen in den kommenden Jahren mit einer steigenden Nachfrage und nehmen dies als Gelegenheit, unsere Kundenbasis zu vergrößern und die sich bietenden Marktpotenziale zu erschließen.

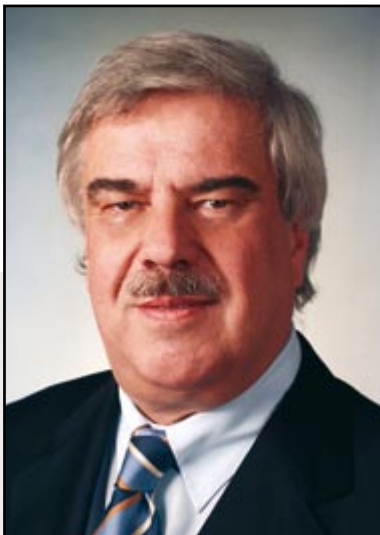
Ausblick

Die IBS AG hat sich zum Ziel gesetzt, mit ihren Softwarelösungen ein Standard im Bereich Produktivitätsmanagement zu werden. Wir sind ein verlässlicher Partner unserer Kunden, und durch unser 25-jähriges Know-how in den verschiedensten Branchen verfügen wir über ein exzellentes Prozessverständnis. 2007 werden wir mit weiteren strategischen Produkterweiterungen das Lösungsangebot für Unternehmen jeder Größe noch attraktiver gestalten. Damit legen wir das Fundament für weiteres Umsatzwachstum. Für das Geschäftsjahr 2007 erwarten wir ein prozentual zweistelliges Umsatzwachstum bei einem überproportionalen EBIT-Wachstum. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir den Ausbau des profitablen Lizenzgeschäfts als Wachstumstreiber des Unternehmens forcieren. Dabei wird die Weiterentwicklung unserer

Softwarelösungen eine entscheidende Rolle spielen. Die IBS AG setzt all ihre Stärken aus der weltweiten Entwicklung und Beratung für die Umsetzung eines standardisierten und zukunftsorientierten Lösungsportfolios ein. Im Rahmen dieser Wachstumsstrategie wird der Vertrieb weiter gestärkt. Die Vertriebsteams an den einzelnen Standorten werden in den nächsten Jahren personell aufgestockt.

Rückblickend auf ein erfolgreiches Jahr danken wir unseren Kunden und unseren Lieferanten für die gute Zusammenarbeit. Ebenso danken wir unseren Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen. Ganz besonders aber möchten wir uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die auch im Jahr 2006 hervorragende Arbeit geleistet haben.

Mit herzlichen Grüßen



Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Schröder
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Volker Schwickert
Vorstand Vertrieb & Marketing

2. Unternehmen und Strategie

2.1 IBS – das Geschäftsmodell

Ein zukunftsorientiertes Enterprise Performance Management ermöglicht die ganzheitliche Betrachtung eines Unternehmens, seiner Bereiche und Geschäftsprozesse unter verschiedenen Blickwinkeln und Aspekten. Die IBS AG unterstützt Unternehmen beim Aufbau und der Umsetzung eines Enterprise Performance Management Systems (EPM) und bietet dafür die geeigneten Softwarelösungen. Durch ein kontinuierliches Feedbacksystem lässt sich jederzeit überprüfen, ob Zielsetzung und Zielerreichung übereinstimmen bzw. die richtigen Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen worden sind, um gegebenenfalls Korrekturen vorzunehmen.

Die Automatisierung und Optimierung der Geschäftsprozesse ist dabei eine der wichtigsten Aufgaben des Managements. Die IBS-Softwarelösungen als ein Teil des EPM unterstützen das Management bei dieser Aufgabe. Diese Softwarelösungen liefern wichtige Daten aus den Geschäftsprozessen und helfen dabei, Produktionsabläufe zu optimieren. Das Ziel ist dabei, die kontinuierliche Leistungsverbesserung von Qualität und Produktivität – vom Lieferanten bis hin zum Endkunden. Durch die IBS-Lösungen wird eine ganzheitliche Abdeckung des Produktlebenszyklus (Product Life Cycle Management) erreicht und damit die Produktivität der Unternehmen signifikant gesteigert. Die Kern-



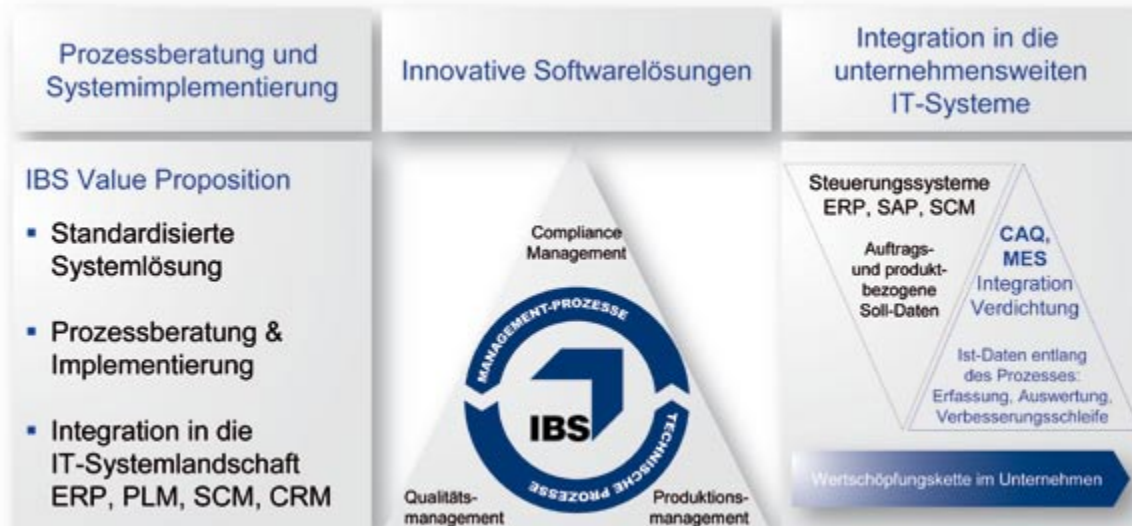
kompetenz der IBS AG besteht dabei aus der optimalen Kombination der drei folgenden Kundenanforderungen:

Prozessberatung und Systemimplementierung

Die IBS Mitarbeiter analysieren detailliert die Geschäftsprozesse der Kunden. Dadurch werden Potenziale beschrieben, die mit den Kernkompetenzen der IBS AG erschlossen werden können. Der Projekterfolg zeigt sich in einer messbaren Steigerung der Produktivität bei gleichzeitigen Kosteneinsparungen und einer dadurch bedingten Erhöhung der Rentabilität.

Innovative Softwarelösungen

Die IBS AG liefert weltweit gefragte Softwarelösungen zur ständigen Prozessoptimierung. Diese Lösungen für das Qualitäts-, Produktions- und Compliance Management verbessern den Produktionsablauf und stellen die Qualität der Produkte sicher. Dabei laufen die Produktions-



prozesse in Übereinstimmung (Compliance) mit den internen Vorgaben, den Anforderungen der Kunden und den gesetzlichen Bestimmungen.

Integration in die unternehmensweiten IT – Systeme

Alle Softwarelösungen der IBS AG sind „stand alone“ einsetzbar und bieten den Kunden einen optimalen Nutzen. Der zukünftige Markt erfordert jedoch eine immer komplexere Integration der IBS Software Lösungen in die IT-Landschaft des Kunden. Damit werden global verfügbare Datenstrukturen und Bestände nutzbar und die abteilungs- und werksübergreifenden Workflows für die Automatisierung der Geschäftsprozesse sind für alle Software Systeme in standardisierter Form einsetzbar. Die IBS AG hat für alle gängigen ERP- und SCM-Systeme eine Kommunikationssoftware entwickelt, die in nahezu allen Systeminstallationen eingesetzt werden kann.

Diese Kernkompetenzen bilden die Basis einer erfolgreichen Tätigkeit für den Kunden. Als ein innovatives Softwarehaus bestimmt aus Sicht der IBS AG die genaue Kenntnis der Prozessabläufe mit den sich daraus ergebenden Anforderungen an die IT-Struktur und die Nähe zum Kunden die Wettbewerbsfähigkeit.

Branchen Know-how und Kundensupport sind deshalb der wesentliche Bestandteil der Unternehmensphilosophie – von der Produktentwicklung über die Produkterstellung bis zur Produktbewahrung. Das Ziel der IBS AG ist, mit ihren Softwarelösungen ein Standard im Bereich Produktivitätsmanagement zu werden.

2.2 Organisation und Geschäftsbereiche der IBS AG

Die Geschäftsbereiche mit ihren jeweiligen Softwarelösungen sind auf die unterschiedlichen Prozessanforderungen der Kunden ausgerichtet. Die Softwarelösungen der IBS AG in Höhr-Grenzhausen und der IBS SINIC GmbH bilden vorwiegend die Prozesse einer Fabrik ab.

Die Softwarelösungen der amerikanischen Tochtergesellschaft fokussieren sich auf die „horizontalen Prozesse“ oder Management-Prozesse. Schwerpunkt ist das „Compliance Management“, das die Einhaltung von gesetzlichen Standards und Regularien (ISO Normen, SOX, FDA) ermöglicht.

Die fünf organisatorischen Einheiten der IBS AG

Die IBS AG und ihre Tochtergesellschaften bestehen aus fünf organisatorischen Einheiten, die als eigenständig geführte Business Units für die leistungserbringenden Prozesse verantwortlich sind. Sie werden durch das Konzernmanagement unterstützt.

IBS Höhr-Grenzhausen

Der Stammsitz in Höhr-Grenzhausen unterteilt sich in drei Business Units entsprechend dem branchenspezifischen Fokus:

Die Business Unit Automotive Solutions ist für die Automobilhersteller (OEMs) zuständig. Aktuell werden die Unternehmen Audi, BMW, DaimlerChrysler und Porsche als Kunden betreut. Die Lösungen befinden sich derzeit in Deutsch-



land, Spanien, Italien, England, Südafrika und den USA im Einsatz.

Die Business Unit Discrete Manufacturing ist auf Kunden mit der ausgeprägten Organisationsstruktur eines Serienfertigers zugeschnitten. Hierzu gehören unter anderem große und mittelständische Automobilzulieferer als auch Unternehmen sonstiger Branchen.

Es gibt Installationen in ganz Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika und Asien.

Die Business Unit Process Industry konzentriert sich auf Aufgaben in der Prozessindustrie. Dazu gehören unter anderem die chemische Industrie, die Pharma Industrie und Unternehmen der Medizintechnik. Aber auch Unternehmen der Automobilindustrie mit großen analytischen Laboren, wie z.B. MAN, gehören zu den Kunden der Business Unit.

IBS SINIC GmbH

Das Tochterunternehmen IBS SINIC GmbH bietet dem Kunden Software für Qualitätsmanagement, Prüfmittelmanagement, Projektmanagement und Beschwerdemanagement.

IBS SINIC Produkte wurden bisher bei mehr als 1.500 Kunden installiert.

IBS America Inc.

IBS America Inc. ist innerhalb der IBS AG das Center of Competence für Compliance Management Lösungen. Am US-Standort Lexington werden die Produktfamilien QSi-System und CompliantPro™ entwickelt. Diese sind speziell zur Erfüllung der stetig steigenden Anforderungen im Bereich Corporate Compliance konzipiert. Die Software zielt darauf, die Prozesse, die sich aus den Anforderungen z.B. aus den ISO-Normen, aus der Automobilindustrie (TS16949) und der U.S. Food and Drug Administration (FDA) und neuen Gesetzen ergeben, effizient zu unterstützen, transparent und messbar zu machen.

Die positive Geschäftsentwicklung wurde durch zwei Faktoren beeinflusst. Zum einen hat sich der Verkauf von CompliantPro™ deutlich erhöht. Diese neue webbasierte Produktgeneration wurde komplettiert und so zu einem Plattform-System für die Mehrzahl aller Compli-

ance-Management Aufgaben ausgebaut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten signifikante Aufträge gewonnen werden.

Ein weiterer entscheidender Umsatz- und Ergebnisträger für die IBS America Inc. ist die Produktlinie QSi-System. Die QSi-Lösung ist weltweit an über 1500 Unternehmensstandorten im Einsatz und beweist damit seine führende Rolle im Markt der ISO-Compliance Management Lösungen.

Mit diesem Geschäftsmodell generiert die IBS AG sowohl Lizenz- und Dienstleistungsumsätze („Services“) als auch zunehmende Umsätze aus der Wartung der installierten Softwarelösungen. Dank der mehr als 3.800 Kundeninstallationen weltweit verfügt das Unternehmen über eine breite Kundenbasis.

Die Kunden sehen in der IBS AG einen strategischen Partner in allen Fragen des Qualitäts-, Produktions- und Compliance Managements. Mit zahlreichen Unternehmen der Automobil- und Automobilzuliefererindustrie werden in partnerschaftlicher Zusammenarbeit die genauen Anforderungen analysiert, um anschließend eine bedarfsgerechte Softwarelösung zu implementieren.

Die Mehrsprachigkeit der IBS Softwarelösungen und ein erstklassiger Support sind dabei wichtige Voraussetzungen auf dem Weg zu einem internationalen Standard. Weltweit operative Kunden nutzen den Support der IBS AG, der sieben Tage die Woche, rund um die Uhr angeboten wird. Damit bietet die IBS AG ein umfassendes Lösungsportfolio und die entsprechenden Services, um den gewünschten Nutzen für den Kunden zu generieren.

2.3 Gesamtwirtschaft und IT-Märkte

Gesamtwirtschaftlich betrachtet war 2006 für die deutsche Wirtschaft ein gutes Jahr. Seit Beginn des vergangenen Jahres befindet sich die Wirtschaft in einem kraftvollen Aufschwung. Gemäß dem Ifo-Institut für Wirtschaftsförderung, München, trauen sich die Unternehmen angesichts der guten Wirtschaftslage in 2007 höhere Investitionen zu. Dies ist das Ergebnis einer Befragung von knapp 1.700 Unternehmen. Insgesamt werden die Investitionen nach Ifo-Berechnungen in 2007 um rund 9 % steigen.

Die IT-Industrie wird durch die guten konjunkturellen Aussichten beflügelt. Anwender werden im kommenden Jahr verstärkt investieren. Prognosen des Marktforschungsinstituts IDC rechnen mit einem Wachstum des deutschen IT-Marktes um 4,5 % auf 61,5 Milliarden Euro im Jahr 2007. Insgesamt wurde im deutschen Markt für Anwendungssoftware ein Volumen von rund 6,7 Milliarden Euro im Jahr 2006 erzielt. Dieser Markt wächst mit durchschnittlich 5,7% jährlich auf mehr als acht Milliarden Euro bis zum Jahr 2010.

Kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern sind für rund 50% der gesamten jährlichen IT-Ausgaben in Westeuropa verantwortlich. Unternehmen mit 100 – 1000 Mitarbeitern legen insbesondere Wert auf anspruchsvolle, industriespezifische Applikationen. Damit sind diese Unternehmen die wesentlichen Treiber für IT-Investitionen.

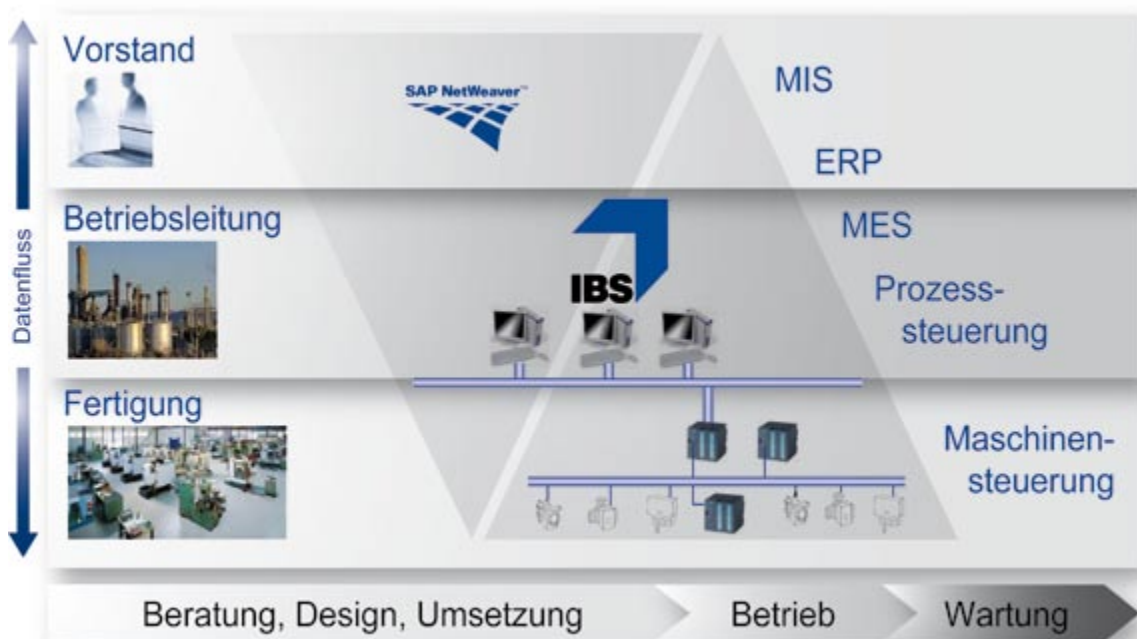
Die Automobilindustrie ist eine der bedeutendsten Branchen in Deutschland und ein Exportmotor der deutschen Wirtschaft. Doch steht sie auch vor umfangreichen Herausforderungen. Gerade die Zulieferunternehmen spüren den enormen Preisdruck seitens der Hersteller. Diesen Druck versuchen die Zulieferer durch eine Optimierung der Fertigungs- und Lieferprozesse zu reduzieren. Dabei setzen sie auf leistungsfähige Softwarelösungen. Eine aktuelle Studie des IDC kommt zu dem Ergebnis, dass 78% der Zulieferfirmen künftig auf optimierte Ferti-

gungsprozesse setzen. Die Automobilindustrie ist durch eine niedrige Fertigungstiefe und eine hohe Integration der Zulieferer gekennzeichnet. Immer häufiger übernehmen Zulieferunternehmen dabei auch Aufgaben der Produktentwicklung für die Hersteller. Die Optimierung der Supply Chain und das Vernetzen der Automobilindustrie werden insbesondere durch die Hersteller vorangetrieben. Eine umfassende Integration in die internen Geschäftsprozesse ist dabei besonders wichtig, um die Optimierungspotenziale soweit wie möglich auszuschöpfen.

Produktivität wird weiterhin die zentrale Kenngröße sein, mit der man die Effizienz der Fabrik der Zukunft beschreibt. Die Parallelität der Produkt- und Prozessentwicklung führt zu einer deutlich erhöhten Komplexität und macht es immer schwieriger, Entwicklungsfehler und Prozessmängel genau zu identifizieren. Für das Management bedeutet das, die Balance zwischen notwendiger Innovation bei optimiertem Ressourceneinsatz, optimaler Qualität und maximaler Produktivität zu finden.

Der Markt für MES Software

Die Softwarelösungen der IBS AG sind ein wesentlicher Bestandteil einer MES Software (Manufacturing Execution System). MES Software liefert Informationen, die die Optimierung der Produktion vom Auftragseingang bis zum Endprodukt ermöglichen. MES Software stellt die Verbindung zwischen den Daten der Shop-



Floor-Ebene (Daten: Maschinendaten, Qualitätsdaten, Prozessdaten) sowie den unternehmensweiten Planungssystemen (ERP- oder SCM-Systemen) her.

Durch den Einsatz von MES Softwarelösungen können unter anderem kürzere Produktionszeiten und eine verbesserte Qualität erreicht werden sowie geringere Kosten im Bereich der Instandhaltung und der innerbetrieblichen Logistik. So sind nachweislich Produktivitätssteigerungen von bis zu 30% und Kosteneinsparungen von 10% durch den Einsatz der IBS MES Lösung erreicht worden.

Der Markt für LIMS Lösungen

Die Prozessindustrie unterliegt aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Meldepflichten einer strengen Kontrolle. Die Wettbewerbsfähigkeit und die Kosteneffizienz der Labore sind genauso notwendig wie die Produktivität in der Fertigung. Nur durch eine bedienerfreundliche und leistungsfähige Software lassen sich die Anforderungen an Dokumentation, Rückverfolgbarkeit der Daten, umfangreiche Auswertungen sowie flexible Reaktionen auf interne und externe Kundenanforderungen erfüllen. Mit CAQ=QSYS® LIMS bietet die IBS AG eine Lösung für das Qualitätsmanagement in Labor, Produktentwicklung und Produktion für Unternehmen der Prozessindustrie.

Gemäß einer Studie von Frost & Sullivan durchläuft der Europamarkt für LIMS-Systeme eine Phase dynamischer Veränderungen. Eine Studie der ARC Advisory Group sieht eine Entwicklung des weltweiten LIMS Marktes auf 400 Mio. US Dollar bis 2010.

Im Jahr 2006 hat die IBS AG ihre operativen Aktivitäten auf den chinesischen Markt ausgeweitet, mit der Absicht, einen lokalen Support für ihre wachsende, multinationale Kundenbasis mit Produktionsstandorten in China anzubieten. IBS AG unterstützt die Kunden direkt aus einem Office des Partners DarwinSuzsoft in Shanghai. Zudem verspricht sich die IBS AG von der Präsenz, den lokalen Vertrieb für Softwarelizenzen und Serviceleistungen zu stärken.

2.4 Kunden und Projekte 2006

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr die Bereitschaft

der Unternehmen, in ihre IT-Systeme und Lösungen stärker zu investieren. Die IBS AG profitierte von dieser Entwicklung und hat eine Vielzahl von Projekten bei global tätigen Konzernen wie auch bei mittelständischen Unternehmen erfolgreich durchgeführt. In Bestätigung der Marktstudien zeigte sich bei den Projekten der IBS AG, dass gesetzliche Vorgaben und unternehmensstrategische Gründe die Kunden dazu veranlassten, kosteneffizientere und leistungsfähigere Lösungen einzuführen. Neben dem Gewinn von Neukunden sind viele Bestandskunden auf die jeweils aktuelle Version der IBS Softwarelösungen migriert und haben das Einsatzspektrum der IBS Lösung durch die Einführung zusätzlicher Module und Einbindung weiterer Benutzer erweitert.

Automotive OEMs

Die IBS AG hat ihre langjährigen Kundenbeziehungen mit den namhaften Automobilherstellern BMW, DaimlerChrysler und Porsche weiter vertieft.

Von Porsche wurden weitere Lieferstufen beauftragt. Der Auftrag umfasste die Einführung zusätzlicher CAQ=QSYS® Module in den Porsche-Werken Zuffenhausen und Leipzig. Im Rahmen der Porsche CAQ=QSYS® Gesamtstrategie werden für die Themenschwerpunkte Qualitätsplanung, Qualitätslenkung, Berichtswesen und Lieferantenmanagement weitere IBS CAQ Funktionalitäten eingesetzt, um einheitliche unternehmensweite Qualitätsprozesse zu unterstützen. Das erweiterte CAQ=QSYS® System sichert eine standardisierte Prozessabbildung ohne wesentliche Systembrüche.

Bei DaimlerChrysler wurde die IBS Lösung im Werk Würth implementiert. Die Nutzung der IBS Software im LKW-Bereich ist ein weiterer Schritt in der erfolgreichen Zusammenarbeit beider Unternehmen. Ergänzend zu den Werken Düsseldorf, Ludwigsfelde und Vitoria wurde das Montagewerk Charleston in South Carolina mit CAQ=QSYS® ausgerüstet. Der Auftrag basiert auf einem umfangreichen Lizenz-Rahmenvertrag, der die Konditionen bei gemeinsamen Projekten definiert.

Bei BMW wurde in diesem Jahr bereits das 14. Release in der nun schon 10 Jahre andauernden Zusammenarbeit beauftragt und integriert. Dort wird die IBS Softwarelösung, neben

den Automobilmontage-Werken auch im Motorrad Werk Berlin eingesetzt.

Die Folgeaufträge belegen die tiefe Verankerung der IBS AG bei ihren Bestandskunden und sind zugleich Grundlage für die sukzessive Ausweitung der Geschäftsbeziehung. Darüber hinaus verspricht sich die IBS AG von diesen erfolgreich umgesetzten Projekten eine positive Signalwirkung auf weitere Kunden der Automobilindustrie.

Automobilzulieferer

Die IBS AG konnte im Jahr 2006 zahlreiche Neu- und Folgeaufträge von Automobilzulieferern vermelden.

Georg Fischer AG

Die Automobilsparte des Schweizer Industriunternehmens Georg Fischer AG hat die IBS AG im November 2006 mit der Einführung der IBS Softwarelösung beauftragt. Mit der IBS Softwarelösung CAQ=QSYS® soll der gesamte Produktlebenszyklus abgesichert werden, um den gesetzlichen Normen und Kundenanforderungen gerecht zu werden. Dazu gehören unter anderem die statistische Prozesskontrolle im Herstellungsprozess sowie das Reklamationsmanagement und das Lieferantenmanagement. Dabei ergänzt die IBS Softwarelösung als strategische Komponente die bestehende SAP Lösung. Nach der Implementierung der IBS Softwarelösung an zwei Standorten ist im Zuge der weltweiten Standardisierung der Unternehmensprozesse ein Rollout auf die sieben weiteren Standorte geplant.

KAUTEX Textron GmbH & Co.KG

Bei dem Tankhersteller KAUTEX ist die Qualitätsmanagement Lösung CAQ=QSYS® in verschiedenen europäischen und chinesischen Werken bereits im Einsatz.

Im vergangenen Jahr wurden weitere Werke in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien mit der IBS CAQ-Lösung ausgestattet bzw. erweitert. Die Softwarelösung wurde dabei in der jeweiligen Landessprache ausgeliefert. Diese Lösung vereinheitlicht weltweit die Qualitätsplanungs- sowie Analyseprozesse an allen KAUTEX-Standorten und realisiert eine Transparenz in den Qualitätsdaten, die eine Null-Feh-

ler-Strategie unterstützt. Mit Hilfe der IBS Softwarelösung wird KAUTEX in die Lage versetzt, relevante Informationen zu erfassen, zu managen sowie Analysen zu fahren.

Weitere Branchen

Das Liebherr Werk Biberach setzt zur Sicherung seines hohen Qualitätsstandards CAQ=QSYS® Professional ein.

Das Familienunternehmen Liebherr wurde im Jahr 1949 von Hans Liebherr gegründet. Der große Erfolg des ersten mobilen, leicht montierbaren und preisgünstigen Turmdrehkrans bildete das Fundament des Unternehmens. Heute zählt Liebherr nicht nur zu den größten Baumaschinenherstellern der Welt, sondern ist auch auf vielen anderen Gebieten als Anbieter technisch anspruchsvoller, nutzenorientierter Produkte und Dienstleistungen anerkannt. Inzwischen ist das Unternehmen zu einer Firmengruppe mit mehr als 24.000 Beschäftigten in über 100 Gesellschaften auf allen Kontinenten angewachsen.

Ausschlaggebend für die Einführung einer Lösung der IBS waren die kundenindividuelle Parametrisierung, die hohe Integrationsfähigkeit mit dem vorhandenen Betriebsdatenerfassungssystem und ERP-System sowie die Möglichkeit des problemlosen Updates. So ist eine permanente Kontrolle eines jeden Bauteils zu jedem Fertigungszeitpunkt möglich. Die Lösung soll die Transparenz der Fertigungsprozesse erhöhen und eine effektive Rückverfolgbarkeit sicherstellen. Auf diese Weise wird eine Grundlage für verbesserte Qualität und weiteres Wachs-



tum geschaffen. Es ist geplant, CAQ=QSYS® auf weitere Teilbereiche der Liebherr Firmengruppe auszuweiten.

Ein weltweit führender Hersteller auf dem Gebiet der Automatisierung- und Antriebstechnik hat die IBS AG beauftragt, ein Audit- und Maßnahmenmanagementtool zu entwickeln und an verschiedenen Standorten zu implementieren. Hierbei kommt das Software-Modul CAQ=QSYS® Audit zum Einsatz. Die Mitarbeiter dieses Unternehmens erfassen und dokumentieren die Ergebnisse ihrer Audit-Prozesse durch die Software. Das Maßnahmenmanagement und das Maßnahmencontrolling unterstützen den Workflow für die effiziente Verbesserung der Geschäftsprozesse.

Auch im österreichischen Markt konnte die IBS AG neue Kunden gewinnen. Ein großer österreichischer Hersteller entwickelt, fertigt und vertreibt elektronische und elektrotechnische Komponenten weltweit. Dabei legt das Unternehmen besonderen Wert auf die Zuverlässigkeit der vielfältigen Produkte. Die IBS Softwarelösungen sind ein wichtiges Werkzeug, um die Qualität der Produkte und die Produktivität in der Elektronik- und der elektromechanischen Fertigung zu optimieren. Die IBS Softwarelösungen auditieren die Geschäftsprozesse, analysieren die Erstmuster, automatisieren die Qualitätsregelkreise in der Fertigung und unterstützen die Geschäftsprozesse in der Reklamationsbearbeitung.

Die Softwarelösung IBS:prisma (MES) mit den MDE-, BDE- und Traceability-Komponenten erfasst alle relevanten Prozess- und Maschinendaten in der Fertigung, vergleicht den Ist-Bauzustand der Elektronikplatinen mit dem Soll-Zustand und ermöglicht anhand der Chargeninformationen in Verbindung mit der 100-%igen Funktionsprüfung eine lückenlose Steuerung der Nacharbeit. Das System ist gekoppelt mit den Messmaschinen und dem SAP System. Über ein webbasiertes Portal werden Reklamationen und die notwendigen Maßnahmen mit den Lieferanten kommuniziert.

CAQ=QSYS® LIMS - das Managementsystem für alle Laboratorien und die analytische Qualitätssicherung

BCS zertifiziert als unabhängige private Kontrollstelle für Bio-Produkte weltweit über 350.000

landwirtschaftliche Erzeuger und über 800 Verarbeiter sowie Import- bzw. Exportunternehmen.

Aufgrund steigender Kunden- und Mitarbeiterzahlen entschied sich die BCS, eine Softwarelösung zur Optimierung des Customer Relationship Managements sowie zur Verwaltung der damit verbundenen Audit-Maßnahmen einzuführen. Das Modul CAQ=QSYS® APQP Projektmanagement unterstützt eine strukturierte Methode zur Definition und Einleitung von notwendigen Ablaufschritten und bildet die Anforderungen der Kunden ab. So unterstützt die Softwarelösung das Unternehmen bei der Projektplanung und den wiederkehrenden Inspektionen bei ihren Kunden. Mit dem Modul CAQ=QSYS® Audit werden die Fragenkataloge, die vorgegebenen Normen und gesetzlicher Anforderungen zur Auditierung entsprechen, für die unterschiedlichen Kunden der BCS verwaltet. Diese kundenspezifischen Fragenkataloge werden mittels einer durchgängigen Datenbankstruktur effizient verwaltet, d.h. die Daten werden zentral abgelegt und sind so jedem Inspektor weltweit zugänglich. BCS Öko-Garantie GmbH verfügt damit über die Möglichkeit, weltweit Unternehmen und Produkte aus ökologischem und integriertem Landbau zu kontrollieren und zertifizieren.

Mit der MAN AG hat die IBS AG einen der weltweit führenden Hersteller von Lastkraftwagen für das CAQ=QSYS® LIMS als Neukunden gewinnen können. Das Werkstofflabor des Motorenwerks in Nürnberg hat sich im Jahr 2006 für die Einführung von LIMS entschieden. In der Geschäftseinheit Motoren ist die Kernkompetenz der MAN Nutzfahrzeuge Gruppe in Forschung, Entwicklung, Produktion und Lieferung von Diesel- und Gasmotoren konzentriert. Die Tradition der am 1. Januar 2002 gegründeten Geschäftseinheit Motoren reicht bis auf Rudolf Diesel zurück, der zwischen 1893 und 1897 den ersten voll betriebsfähigen Dieselmotor der Welt bei MAN baute und entwickelte. Die von MAN in Nürnberg gefertigten Motoren werden zum großen Teil in Nutzfahrzeuge von MAN eingebaut. CAQ=QSYS® LIMS übernimmt die Aufgaben des Labor-Informations-Managements, dazu gehört die Verwaltung, Organisation und Dokumentation laborspezifischer Abläufe. In dem Labor von MAN werden aufwändige Analysen vorgenommen, die die Qualität der Werkstoffe und Schmiermittel garantieren müssen.

Schließlich hat die Qualität der eingesetzten Mittel und Stoffe direkten Einfluss auf die Funktionalität und Laufleistung der Motoren.



CompliantPro™ als ganzheitliche Compliance Management Lösung für Transparenz in allen Unternehmensprozessen

Dem amerikanischen Tochterunternehmen IBS America ist es im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, das namhafte Pharmaunternehmen Yves Rocher als Kunden zu gewinnen. Yves Rocher wird die Compliance-Lösung Compliant-Pro™ einführen, um die Transparenz in den Unternehmensprozessen zu erhöhen und eine „Culture of Compliance“ zu schaffen. Yves Rocher hat CompliantPro™ als eine Lösung überzeugt, die alle Compliance Bereiche auf einer Plattform vereint und verwaltet. So unterstützt die webbasierte Lösung Yves Rocher bei der Einhaltung von komplexen und sich ständig ändernden gesetzlichen Bestimmungen.

Aus den gleichen Gründen hat der amerikanische Automobilzulieferer TMD Friction in seinem Werk in Dublin, Virginia, eine Compliance-Lösung eingeführt. TMD Friction stellt Bremsbeläge her, die in Millionen Fahrzeugen weltweit eingebaut werden. Durch die Unterstützung von IBS implementierte TMD Friction in wenigen Wochen ein umfassendes CompliantPro™-System für das Maßnahmenmanagement zur Vermeidung und Korrektur von Fehlern. Darüber hinaus wurden

von IBS die Module Dokumentenkontrolle, Prüfmittelverwaltung und interne Auditierung implementiert. Mit Hilfe von CompliantPro™ hat das Unternehmen die Zeit für Korrekturmaßnahmen um ca. 90% reduziert.

SINIC-CAQ

Die IBS Tochtergesellschaft SINIC hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in den nationalen und internationalen Niederlassungen der ACO Severin Ahlmann GmbH das CAQ-System weiter ausgebaut und aktualisiert. Die ACO Severin Ahlmann GmbH liefert Systemlösungen für Hoch- und Tiefbau und ist Weltmarktführer in den Bauelementbereichen Polymerbeton, Edelstahl, Gusseisen und Kunststoff. Das CAQ-System unterstützt das Unternehmen konzernweit bei der Erstmusterprüfung sowie dem Maßnahmenmanagement und Wareneingang. Die ACO setzt mittlerweile 150 Lizenzen an 8 Standorten ein, wobei alle Daten zentral am Hauptsitz zusammenlaufen. Damit stellt die IBS SINIC ihre Leistungsfähigkeit zum vernetzten, standortübergreifenden, weltweiten Einsatz ihres Systems erneut unter Beweis.

Die erfolgreiche Tätigkeit der IBS SINIC zeigt sich auch an dem Gewinn der österreichischen Engel Austria GmbH als neuen Kunden. Das Unternehmen stellt Spritzgießmaschinen, Roboter, Werkzeuge und komplette Produktionsanlagen her. Bei dem in 70 Ländern vertretenen Unternehmen hat die IBS SINIC das bestehende Prüfmittelmanagementsystem CALVIN ausgebaut und aktualisiert. Die neueste CALVIN Version der IBS SINIC wird im Stammwerk der Engel Austria GmbH an 20 Kalibrierstationen zur Verwaltung mehrerer tausend Prüfmittel genutzt.

2.5 Kooperationen und Partnerschaften

Die IBS AG baut seit Jahren erfolgreich ihre Partnerschaften und Kooperationen mit Unternehmen aus. Die Zusammenarbeit dient zum einen dem Wissenstransfer und zum anderem der besseren Vermarktung der IBS-Lösungen. Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass die Verbindung mit global tätigen Konzernen sowie der Erfahrung eines spezialisierten Softwareherstellers den Kunden große Vorteile bietet. Von den über Kooperationen und Partnerschaften abgeschlossenen Projekten erwartet sich die IBS AG in den kommenden Jahren einen steigenden Umsatzbeitrag.



Dabei ist zwischen Vertriebskooperationen wie mit der Quality World, der SteinhilberSchwehr AG und aimtec, und Entwicklungspartnerschaften, wie beispielsweise KEIPER, zu unterscheiden. Mit einigen Unternehmen gibt es eine übergreifende Zusammenarbeit in beiden Bereichen, zu diesen Vertriebs- und Entwicklungskooperationen gehören unter anderem IBM und Oracle.

Vertriebspartnerschaften

Durch die Wahl von kompetenten Vertriebspartnern bietet sich der IBS AG die Möglichkeit, ihre Softwarelösungen national und international besser zu vermarkten. Mit den Vertriebspartnern wird den Kunden eine zuverlässige Basis in nahezu allen Ländern Europas und vielen anderen Regionen der Welt geboten.

Entwicklungspartnerschaften / Technologiepartnerschaften

Entwicklungspartnerschaften sichern die langfristige Aktualität von Produkten. Entwicklung und Anpassung an neue Anforderungen sind in der Entwicklungspartnerschaft kostengünstiger. Die gemeinsame Arbeit bündelt Know-how, so entstehen qualitativ hochwertige Produkte. Zurzeit arbeitet die IBS AG gemeinsam mit mehreren Unternehmen an der Weiterentwicklung ihrer Softwarelösungen auf der Basis serviceorientierter Architekturen (SOA). Zu den bedeutendsten Partnern, mit denen gemeinsam Softwarelösungen weiterentwickelt werden, zählen IBM, Oracle, SAP und PSI.

Im Folgenden werden einzelne Projekte des Jahres 2006 ausführlicher dargestellt.

Die Partnerschaft mit IBM

Für IBM stellt die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Die IBS AG als IBM Premier Partner und IBM PartnerWorld Optimized Member für Automotive Industry ist ein fester Bestandteil dieser IBM Strategie. Im Rahmen der Kooperation akquirieren die IBS AG und IBM gemeinsam bei verschiedenen Großunternehmen. Dabei bündeln beide Unternehmen ihr Angebot bestehend aus den Softwarelösungen des IBS Portfolios und den Beratungsdienstleistungen der IBM. Ausdruck der guten Partnerschaft ist das gemeinsame Auftreten auf der CeBIT 2006.

Vertriebskooperation mit der aimtec GmbH

Im November 2006 hat die IBS AG eine Partnerschaft mit dem IT-Dienstleister aimtec GmbH zum Vertrieb und Support ihrer Qualitätsmanagementsoftware CAQ=QSYS® geschlossen. Ziel der Partnerschaft ist es, nach dem erfolgreichen Abschluss eines gemeinsamen Pilot-Projekts bei der Fennel Technologies AG im Bereich Automotive, weitere Bestands- und Neukunden der aimtec für die Qualitätsmanagementsoftware zu gewinnen und zu betreuen. Die aimtec GmbH wurde im Jahre 2000 als IT-Dienstleister im Unternehmensverbund von Bernd Fennel gegründet, um alle für den Betrieb eines modernen Unternehmens erforderlichen IT-Services und Produkte zu realisieren. Die aimtec GmbH betreut als Full-Service-Dienstleister unter anderem die gesamte technische Infrastruktur der Bernd Fennel Unternehmensgruppe, der Fennel Technologies AG sowie der Balda AG mit über 12.000 Anwendern an Standorten in Europa, Südamerika und Asien.

Vertriebs- und Entwicklungsgemeinschaften mit PSI

Die PSI und IBS AG wollen gemeinsam neue Geschäftspotenziale im Segment Automotive erschließen. Da die PSI ihr Engagement im Bereich Automotive in den vergangenen Jahren kontinuierlich verstärkt hat, sieht das Unternehmen in der IBS AG den idealen Partner, um dieses wichtige Marktsegment weiter auszubauen. Die IBS AG ist für die PSI ein strate-

gischer Partner, der die Kundenbasis und das Lösungsangebot in idealer Weise ergänzt. IBS AG wiederum profitiert von dem jahrzehntelangen Know-how der PSI über die Wertschöpfungsprozesse in der Fertigungsindustrie.

Die Vertriebspartnerschaft Steinhilber Schwehr AG

Mit der SteinhilberSchwehr AG ist die IBS AG eine Vertriebspartnerschaft mit dem Fokus auf mittelständische Kunden eingegangen. Als IT-Spezialist für Computer-Lösungen versteht sich SteinhilberSchwehr als Ansprechpartner für alle mittelständischen Unternehmen aus Industrie und Handel. In 2006 konnte eine Vielzahl von kleineren Projekten erfolgreich umgesetzt werden.

Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung

Die IBS AG hat in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut eine Fehler-Prozess-Matrix als datenbankbasierende Lösung weiterentwickelt.

In Ergänzung zur klassischen Risikoanalyse ist die Fehler-Prozess-Matrix ein effektives und innovatives Analyse- und Steuerungsinstrument. Durch einen praktischen Einsatz der Fehler-Prozess-Matrix in der Motorenmontage eines führenden OEM der Automobilindustrie wurde der Nutzen dieser ergänzenden Methode konkret nachgewiesen und bereits mehrfach im Rahmen von Industrieprojekten validiert. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung gewinnt die IBS AG eine wissenschaftliche Komponente in ihrem Netzwerk hinzu.

Kooperation mit der RWTH Aachen (WZL Werkzeugmaschinenlabor)

„Uns geht es in erster Linie darum Lösungen für die Belange der produzierenden Industrie zu entwickeln und nicht nur Konzepte zu erstellen. Dazu brauchen wir das Feedback von leistungsfähigen Partnern, mit denen wir unsere Ansätze kritisch diskutieren und zu sinnvollen Lösungen weiterentwickeln können. Und die IBS ist ein solcher Partner.

Für uns ist das Ohr am Markt sehr wichtig - und das haben wir durch die Kooperation. Andererseits

sind wir überzeugt, dass gerade in unserem forschungstechnischen Umfeld neue Ideen geboren werden, die dann als Impulsgeber auch für die IBS wichtig sind.

Gemeinsam durchbrechen wir damit das Henne-Ei Dilemma: statt Forschung und dann vielleicht Umsetzung dient uns die Zusammenarbeit wie ein Kompass, mit dem wir unseren Kurs auf die relevanten Themen lenken können - mit der Freiheit, auch ganz neue Wege beschreiten zu können.“



Prof. Dr.-Ing. Robert Schmitt, Lehrstuhl für Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement, WZL der RWTH Aachen

2.6 Vertriebs- und Marketingaktivitäten als Erfolgsfaktoren

Die IBS AG hat erfolgreich an der Steigerung des Bekanntheitsgrads und an der weiteren Internationalisierung der vertrieblichen Aktivitäten gearbeitet. Wie schon in den Vorjahren wurden auch 2006 eine Vielzahl von Messen und Seminaren durchgeführt.

Zusätzlich wurden die Presse- und Marketingaktivitäten wesentlich ausgeweitet sowie der Internetauftritt überarbeitet.

Zehnter IBS:expertenkreis, Petersberg, Königswinter/Bonn

Am 09. November 2006 fand für Kunden, Interessenten und Medienvertreter der 10. IBS:expertenkreis unter dem Motto „Erfolgsfaktoren für ganzheitliches Qualitäts- und Produktionsmanagement“ statt.

Unternehmerische Aspekte wie Qualitätsmanagement, die Integration der Kunden und Lieferantenprozesse, Traceability (lückenlose



Rückverfolgbarkeit aller Qualitäts- und Produktionsdaten) und die Anbindung an betriebswirtschaftliche Systeme wurden praxisnah diskutiert.

Bereits am Vorabend erwartete die rund 200 Teilnehmer ein interessanter Dinner Speech von Dr. Helmut Becker vom Institut für Wirtschaftsanalyse und Kommunikation in München. Er beleuchtete die Unternehmensethik als Erfolgsfaktor bei Qualitäts- und Produktionsmanagement am Beispiel von Toyota und erläuterte, wie der japanische Automobilproduzent Unternehmensethik in praktische Strategien und Aktivitäten umsetzt.

Breites Themenspektrum

Am Hauptveranstaltungstag standen Themen wie Service orientierte Architekturen (SOA), kontinuierliche Verbesserungsprozesse in Produktion- und Qualitätsmanagement, die Integration von Lean Systemen mit Produktionsmanagementlösungen sowie bewährte und innovative Strategien zur Null-Fehler-Produktion im Mittelpunkt. Traceability in der Automobil- und Zulieferindustrie sowie die Qualitätskultur bei Porsche waren weitere Themenschwerpunkte der Plenumsveranstaltung. Das Excellence Barometer (exBa), die Benchmarkstudie zur Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, wurde erstmalig im Rahmen des IBS:expertenkreis vorgestellt.

Der IBS:expertenkreis hat sich in den zehn Jahren seines Bestehens als anspruchsvolle und kompetente Informations- und Dialogplattform etabliert. Die Teilnehmer schätzen die Praxisnähe sowie die Qualität der Präsentationen und Diskussionen.

„Die IBS AG als der führende Anbieter im Bereich Qualitäts- und Produktionsmanagement hat auf dieser Veranstaltung ihre bedeutende Stellung am Markt eindrucksvoll unterstrichen. Rund 200 Teilnehmern aus allen bedeutenden Branchen und namhaften Unternehmen wurde ein interessantes Programm geboten, das von der Auswahl der Fachinhalte, Themen und Referenten die Teilnehmer sehr überzeugte. Themen wie Lean Management, Null-Fehler Management oder auch das Toyota Production System (TPS) trafen genau die Interessen der Teilnehmer. Eine gelungene Organisation und das hervorragende Ambiente auf dem Peters-

berg taten ein Übriges, um diese Veranstaltung zu einem großen Erfolg für die IBS AG zu machen. Alles in allem eine äußerst gelungene Veranstaltung... „

Dr. Becker war bis 1997 Referent für Volkswirtschaft bei der BMW AG. Seit 1998 zeichnet er sich für den Aufbau und die Leitung des Instituts für Wirtschaftsanalyse und Kommunikation in München verantwortlich.



Dr. Helmut Becker,
Institut für
Wirtschaftsanalyse und
Kommunikation (IWK),
München

Kongresse

Die IBS AG hat eigene Vorträge und Kundenvorträge auf einer Reihe von Kongressen gehalten. Dazu zählen beispielsweise „Traceability in der Automobilindustrie“, „Qualität 2006“, „Betriebsdatenerfassung und Werkstattsteuerung“ (VDI) sowie „Von der Idee zum Produkt – Das Risiko im Griff“, eine Veranstaltung des WZL der RWTH Aachen.

Presse

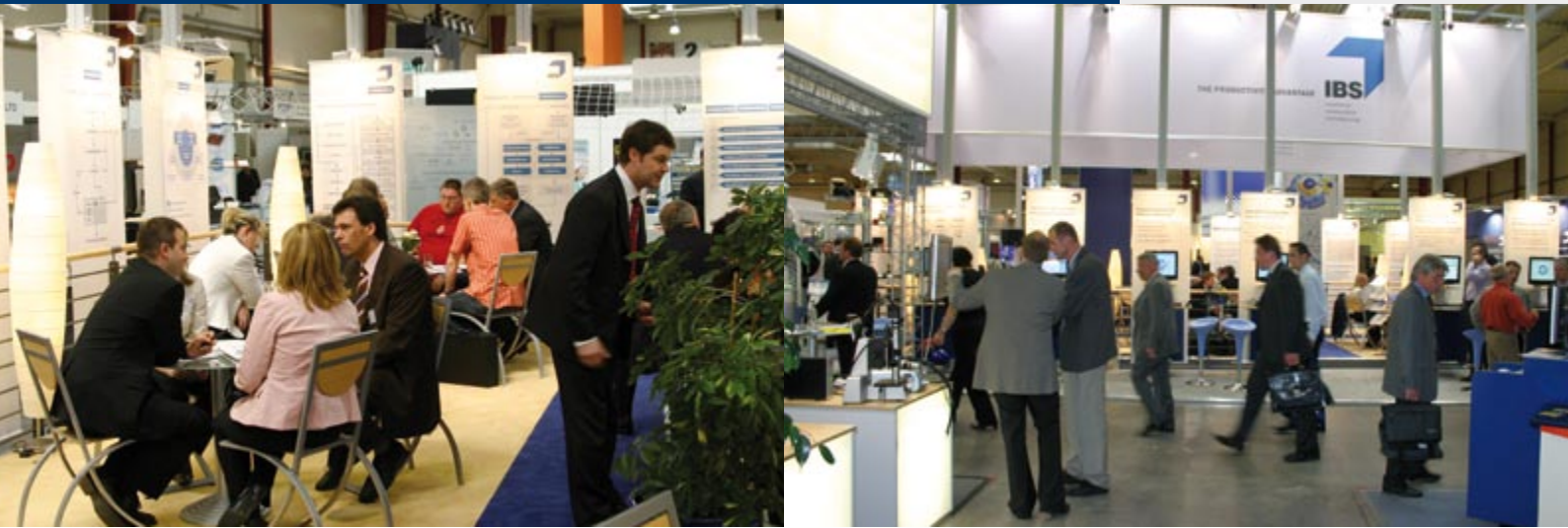
Die IBS Pressearbeit wurde 2006 vermehrt auf Wirtschaftsmedien ausgedehnt und die Kontakte zu rund 30 maßgeblichen Redaktionen als auch zu freien Redakteuren intensiviert.

Als Ergebnis sei beispielhaft ein Artikel in der Ausgabe 12/06 der Zeitschrift „Markt und Mittelstand“ erwähnt. Der Beitrag befasst sich mit dem Thema Rückrufaktionen und dem daraus resultierenden Bedarf an Traceability Systemen.

Aber auch die Fachpresse berichtete intensiv über die Produkte, Lösungen und Weiterentwicklungen der IBS AG, wie z.B. über „FPM (Fehler-Prozess-Matrix) als Ergänzung zur klassischen FMEA“, „Software für die Lebensmittelsicherheit“, „Durchblick mit MES Software“ oder „Steigerung der Qualität im gesamten Produktlebenszyklus“.

Mit rund 100 Veröffentlichungen in 2006 war die IBS AG in der Fachpresse gut vertreten und wird den Kontakt zu den Redaktionen auch in 2007 noch weiter ausbauen.

Alle Veröffentlichungen stehen auf der IBS Homepage unter <http://www.ibs-ag.de/> im



Pressebereich zum Lesen und Download bereit.

IBS:webinare

Die erstmals in 2006 durchgeführte Veranstaltungsserie der IBS:webinare hat sich im Laufe des Jahres in der IBS Eventszene fest etabliert und erfreut sich großer Nachfrage. Kunden und Interessenten wird damit die Möglichkeit geboten, sich im Rahmen einer Internet Session und Telefonkonferenz über die aktuellen Lösungen und Produkte zu informieren.

Starkes Interesse an den IBS-Lösungen auf der Control 2006

Ein sehr positives Resümee zog die IBS AG aus der Teilnahme an der Control 2006, der wichtigsten Leitmesse für das Qualitätsmanagement. Zahlreiche Besucher informierten sich über das neue Release der Qualitätsmanagement Lösung CAQ=QSYS® Professional sowie über das weitere Produktportfolio.

Die positive Erwartungshaltung und die Bedeutung der Control als international anerkannte Fachmesse bestätigte sich durch eine Steigerung der geknüpften Kontakte und gleichzeitig geführten Fachgespräche im Vergleich zum Vorjahr.

Ein weiteres Highlight der Control 2006 war das Vortragsforum „Kunden präsentieren Projekte aus Entwicklung, Qualität und Produktion“ in dem renommierte Kunden der IBS AG, wie Liebherr, CeramTec und Ziehl-Abegg, über den Einsatz, Nutzen und ihre Erfahrungen mit IBS Produkten berichteten und darüber hinaus zu Informationsgesprächen zur Verfügung standen.

Erstmalig stellte die IBS AG die Compliance Management Lösung CompliantPro™ dem deutschen Markt gemeinsam mit dem Partner IT Comfort auf der Control 2006 auf dem IBS Stand vor.

In den USA hat IBS an weiteren wichtigen Messen teilgenommen und ihre Produkte präsentiert. Unter anderem wurden die folgenden für den amerikanischen Markt wichtigen Messen wie Lotusphere, Quality Expo und MD&M East and West besucht.

Außerdem wurde IBS eingeladen, einen Vortrag auf der AIAG (Automotive Industry Action Group; amerikanischer Automobilverband) zu halten. Als aktives Mitglied im Arbeitskreis eAPQP wurde unter dem Titel „eAPQP: Automating the Business Process“ zusammen mit dem Motorenhersteller Commons Engine Inc. die Methode der elektronischen Kommunikation des Part Submission Warrant zwischen Zulieferer und Kunde (Abnahmeverfahren für Erstmuster) präsentiert.

Die Teilnahme an weiteren fachspezifisch ausgerichteten Messen, wie der Analytica in München und der MTQ in Dortmund hat ebenfalls die Erwartungen erfüllt und auch hier informierten sich eine Vielzahl von Besuchern über die Produkte und Lösungen der IBS AG.

In einer neuen Veranstaltungsreihe, den IBS: FMEA Foren, vermitteln Mitarbeiter der IBS AG in einer Mischung aus theoretischen Grundlagen, beratenden Leistungen und praktischen Beispielen einen Überblick über den unmittelbaren Nutzen für die Unternehmensprozesse durch den gezielten Einsatz der FMEA. Entsprechend der großen Nachfrage wird die Veranstaltungsreihe in 2007 fortgeführt und erweitert.

Webseiten der IBS AG

Im März 2006 ging die komplett neu entwickelte Website der IBS AG „ans Netz“. Ziel der umfangreichen Änderungen waren die Steigerung der Benutzerfreundlichkeit, effizientere Pflege und Aktualisierung sowie die Optimierung der Seiten für Suchmaschinen.

Alle diese Ziele wurden erreicht. Bei der häufig genutzten Suchmaschine Google konnte die Gesamtzahl der gelisteten Seiten der IBS-Website um das 20fache gesteigert und eine Top-Platzierung in den Suchergebnissen erreicht werden.

Die Gesamtzahl der Website-Besucher wurde im Vergleich zum Vorjahr um 75% gesteigert. Durch kontinuierliche Optimierungen erwarten wir für das Jahr 2007 eine weitere Steigerung der Zugriffszahlen.

2.7 Die IBS AG an der Börse

2.7.1 Kursverlauf

Das Börsenjahr 2006 verlief weltweit sehr gut. Ungeachtet steigender Erdöl- und Rohstoffpreise verzeichneten die relevanten europäischen Indizes in Frankfurt, London, Paris und Zürich Anstiege im zweistelligen Bereich.

Der Kurs der IBS-Aktie konnte dieser positiven Entwicklung zu Jahresbeginn zunächst folgen, fiel aber am 15. Juni 2006 auf ein Jahrestief von 2,42 EUR (Xetra-Schlusskurs). Der relevante Index GEX® zeigte einen ähnlichen Verlauf und rutschte im Frühsommer ebenfalls 25% unter den Stand vom März 2006. Der GEX® enthält

alle eigentümergeführten Unternehmen, die im Prime Standard gelistet sind.

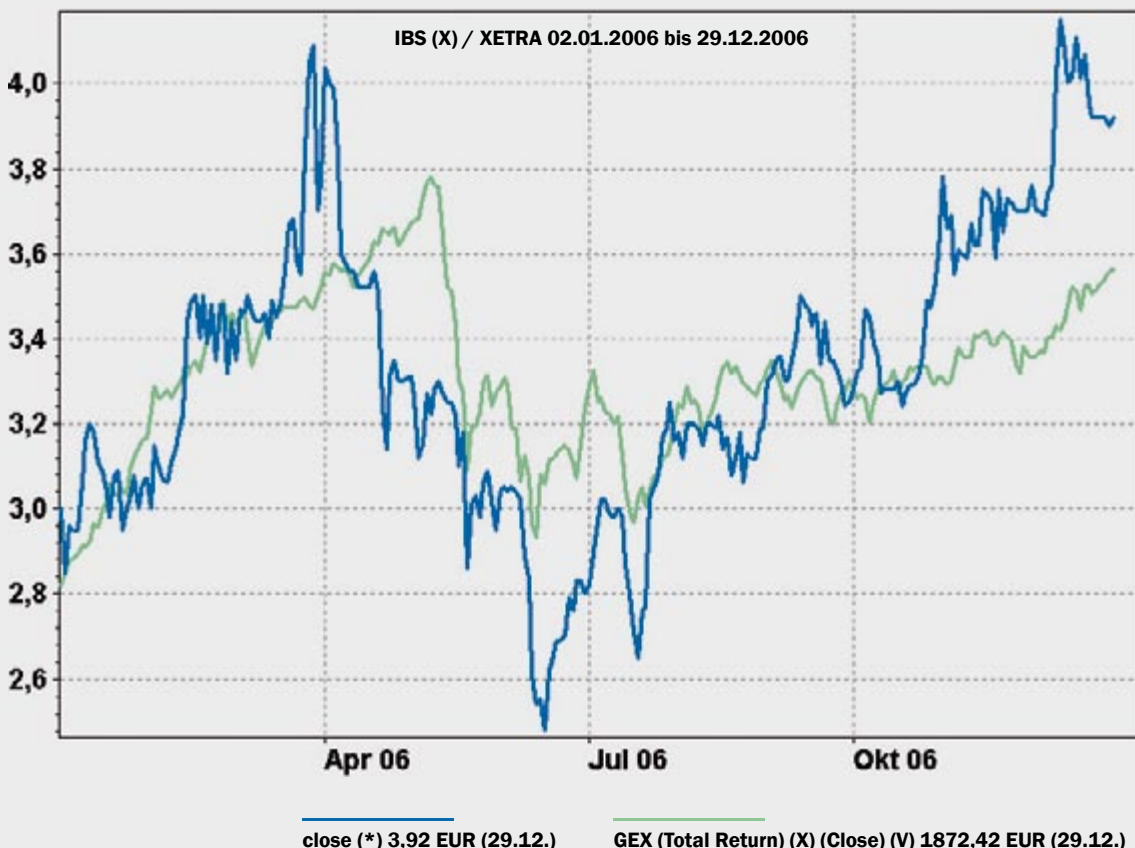
Die Bekanntgabe der Geschäftsergebnisse der IBS AG für das zweite Quartal bewirkte dann eine positive Trendwende. Der Kurs der Aktie bewegte sich nun nahezu kontinuierlich nach oben und erreichte am 12. Dezember mit 4,26 EUR seinen Jahreshöchststand.

Am letzten Xetra-Handelstag 2006 ging die IBS-Aktie mit 3,90 EUR aus dem Markt, was einen Anstieg von rund 30 % über dem Jahresschlusskurs 2005 bedeutet. Die Liquidität der Aktie hat in der zweiten Jahreshälfte deutlich zugenommen – ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Beurteilung der Attraktivität einer Aktie durch institutionelle Investoren.

Die Marktkapitalisierung der IBS (Aktienkurs multipliziert mit der Anzahl Aktien) lag zum Jahresende 2006 bei rund 26,5 Mio. EUR.

2.7.2 Investor Relations – IBS verstärkt Kontakt zu den Aktionären

Wesentliche Bestandteile der Kommunikation der IBS mit dem Kapitalmarkt waren Investorenpräsentationen auf dem Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt und dem Scherrer



Small Cap Days in Zürich sowie der Investorenkonferenz der UBJ. GmbH in Hamburg. Im Mittelpunkt des Interesses der Investoren standen die jüngsten Produkteinführungen und ihre strategische Bedeutung für den weiteren Erfolg der IBS AG.

Ebenfalls starke Aufmerksamkeit galt dem Ausbau der Marktposition im wachstumsstarken Mittelstandsmarkt und dem Lösungsangebot CAQ=QSYS® Automotive der IBS für die Automobilbranche. In einer Vielzahl von Veranstaltungen und Einzelgesprächen erläuterte die IBS AG nationalen und internationalen Investoren ihre Wachstumsstrategie.

Die aktuelle Information der Aktionäre hat für die IBS AG eine hohe Priorität. Wichtige Teile der Investor Relations sind der quartalsweise erscheinende Aktionärsbrief und die zentrale E-Mail-Adresse investorrelations@ibs-ag.de, sowie eine umfangreiche Internetseite mit Informationen über das Unternehmen und die IBS-Aktie.

Alle wichtigen Präsentationen von Veranstaltungen, in denen Mitglieder des Vorstands das Unternehmen präsentierten, sind auf der Homepage im Internet hinterlegt.

Kaufempfehlung in den Finanzmedien und von Analysten

Zur Investor Relations des Unternehmens gehört die gezielte Arbeit mit Journalisten und Analysten, um dem Aktienkurs nachhaltig positive Impulse zu verleihen. Im Laufe des Jahres hat der Vorstand im Rahmen von Redaktionsgesprächen mehrere Wirtschafts- und Finanzmedien in Deutschland besucht. Aus den Präsentationen resultierte eine Vielzahl von Empfehlungen in einschlägigen Börsentiteln zum Kauf der IBS-Aktie.

Zur IBS AG sind in 2006 zwei ausführliche Unternehmensstudien von Analysten erschienen. Im Sommer hat SES Research ihr Coverage mit einer Kaufempfehlung zur IBS-Aktie aufgenommen. Auf Basis der Halbjahres-

zahlen und der Geschäftsentwicklung sprachen die Analysten in ihrer Unternehmensstudie ein Kursziel von 4,80 EUR aus.

Darüber hinaus hat Dr. Kalliwoda sein Research fortgeführt und in der letzten Unternehmensstudie das Kursziel auf 5,78 EUR hochgesetzt.

Beide Studien sind als Download auf der Homepage unter dem Bereich Investor Relations als PDF-Dokumente bereitgestellt.

2.7.3 Aktionärsstruktur und Director Dealings

Zum Geschäftsjahresende betrug das Grundkapital 6.787.215 EUR, eingeteilt in jeweils 6.787.215 Namensaktien mit einem Nennwert von 1,- EUR je Aktie. Am letzten Börsentag 2006 befanden sich rund 43% der Aktien im Besitz der Familie Schröder.

Der Vorstand, Herr Dr. Schröder, hat im Laufe des Geschäftsjahres 2006 insgesamt 34.000 Aktien zurückgekauft. Dem steht ein Verkauf eines Aktienpakets über 13.000 Aktien gegenüber. Neben dem Gründungsaktionär verteilen sich die Aktien wie im Vorjahr zu 12% auf institutionelle Investoren und 45% auf private Anleger.

	Aktienanzahl Stand 31. Dezember 2006		Aktienanzahl Stand 31. Dezember 2005	
		%		%
Vorstand				
Dr. Klaus-Jürgen Schröder	2.675.830	39,42	2.654.830	39,12
Volker Schwickert	39.600	0,58	39.600	0,58
Aufsichtsrat				
Ingret Schröder	112.800	1,66	112.800	1,66
Joachim Elsner	40.140	0,59	40.140	0,59
Christoph Köchling	39.600	0,58	39.600	0,58
Dr. Heiko Aurenz	250	0,004	250	0,004
Andreas Münster	0	0	0	0
Roland Sackers	0	0	0	0
Dr. Franz-Udo Brückner	0	0	0	0
Eigene Anteile IBS AG	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2006				
Familie Schröder gesamt	2.909.130	42,86	2.879.230	42,42
Freefloat	3.878.085	57,14	3.907.985	57,58
Stammkapital	6.787.215		6.787.215	

3. Entsprechenserklärung – Corporate Governance

Der Begriff „Corporate Governance“ umfasst das gesamte System der verantwortungsvollen Führung und Überwachung eines Unternehmens. Hierzu zählen neben den internen und externen Kontrollmechanismen auch die Organisationsstruktur und die geschäftspolitischen Grundsätze beziehungsweise Leitlinien des Unternehmens. Mit einer guten Corporate Governance tragen Unternehmen dazu bei, das Vertrauen von Anlegern, Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der allgemeinen Öffentlichkeit zu stärken.

Der von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex veröffentlichte Kodex soll die Grundlagen der Unternehmensführung und -kontrolle transparent und nachvollziehbar machen. Es liegen ihm hauptsächlich gesetzliche Vorschriften zur Unternehmensleitung und -überwachung zugrunde. Zudem werden durch den Kodex Empfehlungen ausgesprochen, die über die gesetzlichen Regelungen hinaus gehen.

Von diesen Empfehlungen können Unternehmen jedoch abweichen. Vorstände und Aufsichtsräte börsennotierter Gesellschaften müssen nach dem § 161 AktG jährlich offen legen, ob sie den Empfehlungen entsprechen oder inwiefern sie von ihnen abweichen. Dies hat in einer sogenannten Entsprechenserklärung zu erfolgen. Außerdem enthält der Kodex Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Die IBS AG bekennt sich zu einer verantwortungsvollen und auf Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung. Im Rahmen dieser Zielsetzung versorgen wir unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit kontinuierlich, umfassend, offen und zeitgleich mit Informationen über den aktuellen und geplanten Geschäftsverlauf. Dazu nutzen wir insbesondere die Internetseite unseres Unternehmens (www.ibs-ag.de). Hier veröffentlichen wir unter anderem die wesentlichen Finanztermine der IBS AG in einem Unternehmenskalender. Bereits im August 2002 wurden die Corporate Governance-Grundsätze in einem Regelwerk zusammengefasst und vom Vorstand sowie dem Aufsichtsrat verabschiedet.

Entsprechenserklärung Dezember 2006

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesminister der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Fassung vom 12.06.2006) entsprochen wird. Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass seit Abgabe der letzten Erklärung den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde. Davon gelten folgende Ausnahmen:

1. Die Teilnahme an der Hauptversammlung per Internet ist noch nicht möglich (Ziffer 2.3.4 des Kodex).
2. Die von der Gesellschaft für den Vorstand und Aufsichtsrat abgeschlossene D & O-Versicherung enthält keinen Selbstbehalt (Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex).
3. Die Vergütung des Vorstands wird im Anhang des Konzernabschlusses veröffentlicht. Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang zum Konzernabschluss oder als Vergütungsbericht erfolgte bisher noch nicht, wird aber im Anhang des Geschäftsberichtes 2006 erfolgen. (Ziff.4.2.3 und 4.2.4 des Kodex).
4. Aufgrund der Unternehmensstruktur ist derzeit eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand noch nicht vorgesehen (Ziff. 5.1.2 Satz 2 des Kodex). Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder besteht nicht (Ziff. 5.1.2 Satz 6 des Kodex).
5. Der Aufsichtsrat der IBS AG bildet aufgrund der Unternehmensgröße keine Ausschüsse. Die Regeln dafür werden insofern nicht angewandt (Ziff.5.2 Abs.2, 5.3 des Kodex).
6. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder besteht nicht (Ziff.5.4.1 des Kodex).
7. Eine über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Begrenzung der Aufsichtsrats-

mandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften besteht nicht (Ziff. 5.4.5 des Kodex).

8. Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder aufgrund sonstiger Geschäftsbeziehungen zur Gesellschaft oder Konzernunternehmen im Corporate Governance-Bericht erfolgt nicht (Ziff. 5.4.7 Abs. 3 des Kodex).

Ziff. 5.4.7 des Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit der Maßgabe angewandt, dass die Vergütung von Aufsichtsräten durch die allgemeinen Vergütungsregelungen in § 7 Abs. 9 der Satzung abgedeckt ist.

Die Entsprechenserklärung wurde am 20. Dezember 2006 abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IBS AG (www.ibs-ag.de) im Bereich Investor Relations zugänglich.



Dr.-Ing. Klaus-Jürgen Schröder
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Volker Schwickert
Vorstand Vertrieb & Marketing



Christoph Köchling
Vorsitzender des Aufsichtsrates

4. Der Aufsichtsrat

4.1 Mitglieder

Christoph Köchling, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Christoph Köchling, Jahrgang 1957, studierte Wirtschaftsingenieurwesen, Fachrichtung Maschinenbau, an der TH Darmstadt und arbeitete danach langjährig für namhafte Firmen wie Roland Berger & Partner (Mitglied der Geschäftsleitung) und Edelhoff AG&Co (Mitglied des Vorstandes). Seit 1999 führt er sein eigenes Beratungsunternehmen.



Dr. Heiko Aurenz, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Heiko Aurenz, Jahrgang 1961, ist seit 1997 geschäftsführender Gesellschafter der

Dr. Ebner, Dr. Stolz Unternehmensberatung GmbH.

Zu seinen betriebswirtschaftlichen Kernkompetenzen zählen Unternehmensplanung, Controlling und Börseneinführungen. Geschätzt wird sein Know-how auch in den Bereichen E-Commerce und EDV-Beratung.

Andreas Münster

Andreas Münster, Jahrgang 1954, ist nach dem Studium der Feinwerktechnik an der Fachhochschule München seit 1981 bei der IBM Deutschland tätig. Seit 2004 ist er Director Business Development und damit verantwortlich für die Geschäftsentwicklung im Vertrieb für Industriekunden. Er bringt umfangreiche Erfahrung aus zahlreichen Management Positionen im In- und Ausland in den Bereichen Produktion, Engineering, Marketing und Vertrieb in den Aufsichtsrat ein.



4.2 Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2006 sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für IBS von grundlegender Bedeutung waren. Er kam im abgelaufenen Geschäftsjahr in sechs Sitzungen zusammen, einer konstituierenden nach der Hauptversammlung 2006 sowie fünf ordentlichen und hat sich dabei, sowie durch schriftliche Berichte des Vorstandes laufend über die Entwicklung, Lage und Ertragssituation der Gesellschaft informiert. Gegenstand besonderer Erörterung waren die beabsichtigte Geschäftspolitik, andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen war die Berichterstattung über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die strategische und operative Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften. Diese hat der Aufsichtsrat eng begleitet und den Vorstand bei der Umsetzung der Maßnahmen beraten

Vorlagen und Berichte wurden eingehend mit dem Vorstand diskutiert. Dazu hat der Aufsichtsrat, die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Darüber hinaus wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Daneben stand der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen in ständigem Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes, um Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens zu erörtern.

Gemäß § 171 Abs. 2 Satz 2 AktG erläutern wir die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben im Lagebericht auf Seite 36ff. dieses Geschäftsberichtes.

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Heimfarth & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, hat entsprechend der Beauftragung durch den Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der IBS AG, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und den uneingeschränkten Bestäti-

gungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich detailliert mit den Unterlagen befasst und diese sowie Fragen des Risikomanagements mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung am 21. März 2007 erörtert. Die Abschlüsse und die weiteren Unterlagen sind in dieser Sitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen worden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts durch den Aufsichtsrat bestanden keine Einwände. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer wurde zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31.12.2006 gebilligt, so dass der Jahresabschluss damit festgestellt ist.

Mit dem Abschluß der Hauptversammlung am 19. Mai 2006 endete die Amtszeit des von der Hauptversammlung 2003 gewählten Aufsichtsrates. Entsprechend der von der HV 2006 beschlossenen Änderung des § 7 Abs. 1 Satz 1 der Satzung, wurde die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates von sechs auf drei reduziert. Neu gewählt wurden die Herren Dr. Heiko Aurenz, Christoph Köchling und Andreas Münster. In der konstituierenden Sitzung am 19. Mai 2006 wurden Herr Christoph Köchling zum Vorsitzenden und Herr Dr. Heiko Aurenz zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Frau Ingrid Schröder und die Herren Dr. Franz Udo Brückner, Joachim Elsner und Roland Sackers schieden aus dem Aufsichtsrat aus

Wir danken den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihre wertvolle Mitarbeit und ihren engagierten Einsatz zum Wohl des Unternehmens

Der Aufsichtsrat bedankt sich auch beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft für die erfolgreiche Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr mit der sie den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ermöglicht haben.

Höhr-Grenzhausen, den 21. März 2007

Der Aufsichtsrat


Christoph Köchling
- Vorsitzender -

5. Konzernlagebericht

5.1 Wirtschaftsbericht.....	27
5.2 Ertrags- und Finanzlage.....	28
5.3 Entwicklung der Tochtergesellschaften.....	29
5.4 Mitarbeiter	31
5.5 Forschung und Entwicklung	32
5.6 Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement	35
5.7 Nachtragsbericht.....	36
5.8 Angaben zum Wertpapiererwerbs und Übernahmegesetzes	36
5.9 Vergütungsbericht der IBS AG	37
5.10 Risikobericht.....	38
5.11 Prognosebericht:.....	41

5. Konzernlagebericht

5.1 Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Situation 2006

Die Weltkonjunktur setzte im Jahr 2006 ihre dynamische Entwicklung fort. Die weltwirtschaftliche Belegung gewann dabei deutlich an Breite. Maßgeblich hierfür war vor allem die Integration schnell wachsender Schwellenländer wie China, Indien, Russland und Osteuropa in die Weltwirtschaft. Aber auch die im Vorjahr noch schwächere Konjunktur im Euro-Raum belebte sich spürbar. Getragen wurde die Weltkonjunktur – trotz Zinserhöhungen verschiedener Zentralbanken – von immer noch günstigen monetären Rahmenbedingungen in den wichtigsten Wirtschaftsräumen. Leicht dämpfende Effekte für die Weltwirtschaft gingen erneut vom Ölpreis aus, der in der ersten Jahreshälfte mehrfach neue Höchstnotierungen verzeichnete.

Die deutsche Konjunktur setzte ihren in 2005 begonnenen Aufschwung in 2006 fort. Treibende Kraft des Aufwärtstrends war weiterhin die Auslandsnachfrage, die trotz der kräftigen Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar erneut deutlich zugelegt hat. Anders als im Vorjahr ist in 2006 aber auch die Binnenkonjunktur in Schwung gekommen. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,7 %. Das ist die stärkste wirtschaftliche Belegung seit dem Boomjahr 2000.

Die Entwicklung des IT-Markts

Die IT-Industrie wird durch die guten konjunkturellen Aussichten beflügelt. Anwender werden im kommenden Jahr verstärkt investieren. Prognosen des Marktforschungsinstituts IDC rechnen mit einem Wachstum des deutschen IT-Marktes um 4,5 % auf 61,5 Milliarden Euro im Jahr 2007. Insgesamt wurde im deutschen Markt für Anwendungssoftware ein Volumen von rund 6,7 Milliarden Euro im Jahr 2006 erzielt. Dieser Markt wächst mit durchschnittlich 5,7% jährlich auf mehr als acht Milliarden Euro bis zum Jahr 2010.

Integration ein wesentlicher Schwerpunkt

Von den heutigen IT-Systemen wird ein hohes Maß an Flexibilität gefordert, um auf die geän-

derten Markt- und Unternehmensbedingungen zu reagieren. Wesentliches Ziel der Anwender ist es, dabei über Systeme zu verfügen, die Geschäftsprozesse nachhaltig unterstützen und damit effizienter gestalten. Dabei gewinnen diejenigen Softwareprodukte an Bedeutung, die Anwendungen vernetzen und integrieren. Der Trend bewegt sich in Richtung serviceorientierte Architekturen.

Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell

Die Dynamik der global ausgerichteten Produzenten und der Wettbewerbsdruck durch nur begrenzt wachsende Märkte stellt die produzierende Industrie vor neue Herausforderungen. Insbesondere Unternehmen der Automobilindustrie stehen mehr denn je vor der strategischen Herausforderung, die Märkte der Zukunft zu identifizieren und sich auf Ihre Kernprozesse und die Produkte und Dienstleistungen zu konzentrieren, mit denen Wachstum möglich ist.

Kürzere Produktlebenszyklen und Entwicklungszeiten infolge verschärften Wettbewerbs, zunehmende Teilevielfalt und die Komplexität in den Abläufen sowie eine Reduzierung der Fertigungstiefe und der damit verbundenen Erhöhung der Zahl der Zulieferer erfordern ein erhöhtes Produktions- und Qualitätsmanagement. Um den Herausforderungen des Marktes gerecht zu werden, steigt bei den Unternehmen der Bedarf an durchgängigen und integrierten Softwarelösungen zur Optimierung der Fertigung über den kompletten Produktlebenszyklus.

Für die produzierende Industrie wächst die Notwendigkeit der Produktrückverfolgung und somit die Anforderung an Traceability Systeme, um im Falle einer Rückrufaktion nur die betroffenen Produkte identifizieren zu können bzw. durch Null-Fehler Produktionen diese ganz zu vermeiden. Dies bedingt ein ideales Zusammenspiel von Qualitäts- und Produktionsmanagement als Bestandteile einer MES-Lösung. Die Automobilindustrie gilt hier als Vorreiter, dennoch zieht sich die Bedeutung der lückenlosen Rückverfolgung aller Produkte, Bauteile und Chargen durch weitere Branchen wie z.B. die Elektronik, Verpackung, Medizintechnik und Nahrungs- und Genussmittel.

Die integrierten und ganzheitlichen Softwarelösungen für das Qualitäts-, Produktions- und

Compliance-Management der IBS AG erfüllen die anspruchsvollen Anforderungen des Marktes sowie die gesetzlichen Regularien und Rahmenbedingungen. Auf dieser Basis ist eine steigende Nachfrage nach IBS Softwarelösungen und ein zukünftiges weiteres Wachstum zu erwarten.

Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zur Branchen- und Marktentwicklung

Der Markt für Softwarelösungen der IBS AG ist ein hoch fragmentierter Markt. Die dort agierenden Unternehmen decken allerdings oft nur Teilaspekte des geforderten Produktportfolios ab und können keine durchgängigen integrierten Lösungen anbieten. Ausgehend von dem funktional sehr breit angelegten Lösungsportfolio ist die IBS AG in der Lage, die vielfältigen Anforderungen des Marktes hinsichtlich Management- und Produktionsprozessen vollständig zu erfüllen.

Bei den Wettbewerbsunternehmen der IBS AG handelt es sich zudem häufig um kleine Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeitern, die sich auf Deutschland bzw. den deutschsprachigen Raum fokussiert haben. Des Weiteren sind spezielle Ausrichtungen auf Nischenbereiche des Marktes zu beobachten.

5.2 Ertrags- und Finanzlage

Geschäftsverlauf im Konzern

Im Geschäftsjahr 2006 konnte die IBS AG den Umsatz erneut deutlich steigern. Weltweit erzielte das Unternehmen mit seinen Softwarelizenzen und Dienstleistungen einen Umsatz von

19,56 Mio. Euro. Das sind rund 11 % mehr als im Vorjahr.

Rund zwei Drittel des Umsatzes wurde in Deutschland und rund ein Viertel in den USA erwirtschaftet. Im restlichen Europa und dem sonstigen Ausland betrug der Umsatzanteil rund 14 %. Die für das Unternehmen wesentlichste Fremdwährung ist der US-Dollar, der im Berichtsjahr gegenüber dem Euro im Durchschnitt 4 % an Wert verloren hat.

Wesentlicher Wachstumstreiber war das Lizenzgeschäft. Für die IBS AG ist dies eine bedeutende Entwicklung, denn mit Lizenzumsätzen sind zeitversetzt auch Service- und Wartungserlöse verbunden. Im Vergleich zum Jahresende 2005 hat sich der Auftragsbestand aus Projekt- und Wartungsaufträgen zum 31. Dezember 2006 auf rund 9,5 Mio. Euro (Vj: 9,1 Mio. Euro) erhöht.

Die Herstellungskosten nahmen im Wesentlichen infolge der Geschäftsausweitung um 16 % auf 8,38 Mio. Euro zu. Der Anteil der Herstellungskosten am Gesamtumsatz betrug 43 % (Vj.: 41 %). Zur Unterstützung der Wachstumsstrategie wurden die Marketing- bzw. Vertriebskosten um insgesamt knapp 13 % auf 4,17 Mio. Euro erhöht. Die Kosten der allgemeinen Verwaltung sind leicht von Mio. 2,25 Euro auf 2,37 Mio. Euro gestiegen, blieben aber im Verhältnis zum Gesamtumsatz mit 12 % unter dem Wert von 2005, der 13 % betrug.

Ergebnisentwicklung

Mit dem Umsatzwachstum konnte eine überproportionale Ertragssteigerung erzielt wer-

Konzern (in Euro)	Quartalsbericht I/2006 01.01.2006 bis 31.03.2006	Konzern (in Euro)	Quartalsbericht II/2006 01.04.2006 bis 30.06.2006	Konzern (in Euro)	Quartalsbericht III/2006 01.07.2006 bis 30.09.2006
Umsatz	4.501.435	Umsatz	5.005.310	Umsatz	5.019.686
Betriebsergebnis (EBIT)	398.160	Betriebsergebnis (EBIT)	712.228	Betriebsergebnis (EBIT)	705.031
Gezeichnetes Kapital	6.787.215	Gezeichnetes Kapital	6.787.215	Gezeichnetes Kapital	6.787.215
Eigenkapital	7.478.661	Eigenkapital	8.209.614	Eigenkapital	8.900.308
Eigenkapitalquote	54%	Eigenkapitalquote	55%	Eigenkapitalquote	56%
Bilanzsumme	13.970.067	Bilanzsumme	14.974.020	Bilanzsumme	15.828.184
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	546.221	Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	679.385	Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	413.519

den. Darüber hinaus trug ein konsequentes Kostenmanagement zum höheren Ergebnis bei. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich im Konzern auf 2,4 Mio. Euro (Vj.: 2,15 Mio. Euro). Das entspricht einer Zunahme von 12 %. Werden noch die außerordentlichen Erträge in Höhe von 436 TEuro berücksichtigt, die in 2005 durch die Auflösung von Rückstellungen anfielen (2006: 313 TEuro), so fällt die Steigerung in 2006 gegenüber dem Vorjahr mit knapp 22 % noch stärker aus. Die IBS AG verbesserte die EBIT-Marge von 12,1 % im Vorjahr auf 12,3 %.

Durch die Nutzung des Neubewerteten Verlustvortrags ergab sich eine Wertzuschreibung in Höhe von rund 0,93 Mio. Euro auf das operative Ergebnis nach Steuern. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 3,26 Mio. Euro nach 1,4 Mio. Euro im Vorjahr (+ 133 %). Das Ergebnis je Aktie (unverwässert) kletterte von 0,21 Euro auf 0,48 Euro.

5.3 Entwicklung der Tochtergesellschaften

IBS America Inc.

IBS America Inc. ist innerhalb der IBS AG das Center of Competence für Compliance/Qualitätsmanagement Lösungen. Am US-Standort Lexington werden die Produktfamilien QSi-System und CompliantPro™ entwickelt. Diese sind speziell zur Erfüllung der stetig steigenden Anforderungen im Bereich Corporate Compliance konzipiert.

Die Software zielt darauf, die Prozesse, die sich aus den Anforderungen z.B. aus den ISO-Normen, aus der Automobilindustrie (TS16949) und der U.S. Food and Drug Administration (FDA) und neuen Gesetzen ergeben, effizient zu unterstützen, transparent und messbar zu machen.

Die amerikanischen Tochtergesellschaft erzielte einen Umsatz von 5,3 Mio. Euro (Vj.: 4,6 Mio. Euro). Mit 15 % verzeichnete IBS America dabei das stärkste Wachstum innerhalb des Konzerns. Wechselkursbereinigt fiel das Wachstum noch deutlicher aus, da sich die Währungsdifferenz des Dollars zum Euro auf durchschnittlich 1,25 in 2006 (Vj.: 1,2) verschlechterte. Dabei erreichte die IBS America Inc. ein positives EBIT von 0,15 Mio. Euro (Vj.: -0,02 Mio. Euro).

Diese positive Geschäftsentwicklung wurde durch zwei Faktoren beeinflusst. Zum einen hat sich der Verkauf von CompliantPro™ deutlich erhöht. Diese neue webbasierte Produktgeneration wurde komplettiert und so zu einem Plattform-System für die Mehrzahl aller Compliance-Management Aufgaben ausgebaut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten signifikante Aufträge gewonnen werden.

Ein weiterer entscheidender Umsatz- und Ergebnisträger für die IBS America Inc. ist die Produktlinie QSi-System. Die QSi-Lösung ist weltweit an über 1500 Unternehmensstandorten im Einsatz und beweist damit seine führende Rolle im Markt der ISO-Compliance Management Lösungen. Durch ein abgerundetes Service Angebot besteht eine hohe Kundenbindung, was zur einem stabilen Wartungs- und Servicegeschäft führt. Wie auch im Vorjahr wurden für das QSi System auch in 2006 eine Reihe von neuen Kunden für den ASP Services (Application Service Providing) gewonnen. Der Vertrieb der Software über ASP erfolgt in Ergänzung zum Lizenzvertrieb und ist besonders für klein- und mittelständische Betriebe interessant, deren interne IT-Infrastruktur nur bedingte Kapazitäten für den Betrieb sowie die Wartung solcher Systeme haben.

In 2006 wurde das Release 6.0 des QSi Systems fertig gestellt und an alle Wartungskunden ausgeliefert. Im Bereich CompliantPro™ wurden 2 Releases freigegeben, die die Compliance Management Plattform z.B. durch Risk-Management Komponenten abgerundet haben.

Durch den Partnervertrieb der amerikanischen Lösungen durch QualityWorld-QSIE und IBS Latin America wird die Markterschließung für die QSi-System und CompliantPro Produktfamilien in Europa und Lateinamerika unterstützt.

IBS SINIC GmbH

Die IBS SINIC ist bekannt als renommierter Anbieter von Softwaresystemen für das Qualitäts-, Prüfmittel- und Projektmanagement. Das seit 1989 bestehende Unternehmen konnte über 1.500 Kunden weltweit gewinnen. Einen Schwerpunkt bilden hierbei klein- und mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Metallverarbeitung, Automotive, Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau sowie Kunststoff,

Elektronik / Elektrotechnik, Chemie und Medizintechnik. Einen weiteren, speziellen Bereich bilden die Kalibrierdienstleister / Kalibrierlabore. Mit den beiden Produktlinien SINIC, dem umfassenden, modularen CAQ-System, und CALVIN, der Softwarelösung für Kalibrierung und Prüfmittelmanagement, wurde in 2006 das erfolgreichste Jahr der Firmengeschichte erreicht.

Die IBS SINIC konnte in 2006 den Umsatz von 1,3 Mio. Euro auf über 1,4 Mio. Euro steigern, bei einem EBIT von 240 TEuro (Vj. 180 TEuro). Dies entspricht einer EBIT-Marge von 17 %.

Getragen wurde diese positive Geschäftsentwicklung durch die beiden Säulen SINIC:CAQ und CALVIN. SINIC:CAQ konnte als CAQ-System mit hohem Standardisierungsgrad durch zahlreiche attraktive Modifikationen und technische Weiterentwicklungen innerhalb der Modulpalette sowohl bei Neukunden als auch Bestandskunden platziert und ausgebaut werden. Hierbei fallen vor allem große Projekte mit langjährigen Partner auf, wie z.B. mit der ACO-Severin Ahlmann GmbH & Co.KG, dem Anbieter von Systemlösungen für Hoch- und Tiefbau und Weltmarktführer in den Bauelementbereichen Polymerbeton, Edelstahl, Gusseisen und Kunststoff, oder auch mit der SABEU Kunststoffwerk Northeim GmbH, dem führenden Hersteller von Spritzgussartikel aus Thermoplasten und thermoplastischen Elastomeren, auf. In beiden Fällen wurden die eingesetzten SINIC:CAQ-Systeme stark ausgebaut und im vernetzten Betrieb genutzt, z.T. auch standortübergreifend. CALVIN als umfassende und professionelle Kalibriersoftwarelösung konnte überproportional erfolgreich als Umsatzträger ausgebaut werden. Sowohl im Neukunden- als auch Bestandskundenbereich konnten hier zahlreiche Großprojekte realisiert werden. Neben weltweit tätigen Konzernen, wie z.B. aus den Bereichen Automotive und Energiedienstleistung, baute auch die Engel Austria GmbH, ein in 70 Ländern agierender Hersteller von Spritzgießmaschinen, Robotern, Werkzeugen und kompletten Produktionsanlagen, ihr bestehendes CALVIN-System weitreichend aus.

In 2006 konnten zudem national wie international tätige Neukunden, wie z.B. Magna Automotive (Poland) Sp.z o.o, die Flowserve Gestra AG oder auch die Magnetfabrik Bonn GmbH gewonnen werden.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns belief sich zum Jahresende auf 16,86 Mio. Euro und stieg im Vergleich zum Vorjahresende um 17% (2005: 14,35 Mio. Euro).

Auf der Aktivseite resultierte diese Entwicklung im Wesentlichen aus dem Anstieg des langfristigen Vermögens. Hier wurde eine Wertanpassung der aktiven latenten Steuern vorgenommen, die sich um annähernd 1 Mio. Euro erhöht haben. Der latente Steueranspruch auf der Aktivseite ist eine Steuerentlastung. Der Anstieg ist auf einen neuerlichen Bescheid des zuständigen Finanzamtes begründet, der der Muttergesellschaft die volle Anerkennung der Verlustvorträge bis 2003 zuspricht.

Für den Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte sind die um 30 % erhöhten Forderungen aus Lieferung und Leistung (Stand Ende 2006: 4,8 Mio. Euro) verantwortlich.

Auf der Passivseite basierte der Anstieg der Bilanzsumme in erheblichem Umfang auf dem Ausweis des Konzerngewinns von 3,26 Mio. Euro. Das Eigenkapital stieg im Jahresvergleich von 7,07 Mio. Euro auf 10,45 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 62 % (Vj. 49 %), obwohl die Bilanzsumme mit 16,86 Mio. Euro deutlich höher ist als im Vorjahr (14,35 Mio. Euro). Die liquiden Mittel des Unternehmens in Höhe von 2,57 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Hinsichtlich der liquiden Mittel ist zu erwähnen, dass der hohe Bestand neben einer gewissen Sicherheitsfunktion zur weiteren Expansion bzw. dem Wachstum dienen soll.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit der Gesellschaft lag mit 0,31 Mio. Euro deutlich unter dem des Vorjahreswert (Vj: 1,32 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind von 552 TEuro auf 335 TEuro gesunken.

Oberste Ziele des Finanzmanagements der IBS AG sind die Sicherung der Liquidität und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement sollen dabei ebenso zur Zielerreichung beitragen wie die Reduzierung der Finanzierungskosten.

Geschäftstätigkeit

Die gesunde Ergebnisentwicklung des Geschäfts im Jahr 2006 hat zu einer Verbesserung des Cashflows geführt. Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit betrug 1,6 Mio. Euro und lag damit 150 TEuro unter dem Wert des Vorjahres (Vj. 1,75 Mio. Euro). Dies ist insbesondere auf den umsatzstarken Monat Dezember zurückzuführen, der zu einem hohen Forderungsbestand geführt hat, welcher erst nach dem Bilanzstichtag zu einem erhöhten Cashflow geführt hat.

Investitionstätigkeit

Die IBS AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,24 Mio. Euro (Vj: 0,43 Mio. Euro) investiert. Ein hoher Anteil (860 TEuro) ist in die Entwicklung von Software geflossen. Dort nutzt die IBS AG die Mittel in etwa zu gleichen Teilen zur Neuentwicklung sowie zur Umstellung ihrer Softwarelösungen auf die neue .net-Technologie und SOA-Architektur.

Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit entfällt fast ausschließlich auf die Tilgung von Darlehen.

Zur Finanzierung der Wachstumsstrategie hat die IBS AG 2006 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 2,8 Mio. Euro von der KfW zur Verfügung gestellt bekommen. Das Darlehen besteht zu 60% aus einer eigenkapitalähnlichen Nachrangtranche, die die bankbilanztechnische Eigenkapitaldecke weiter stärkt, und dadurch das Bonitätsrating des Unternehmens nach Basel II weiter verbessert. Die verbleibenden 40% stellen die Fremdkapitaltranche des Darlehens dar. Die Laufzeit beträgt 10 Jahre und der Zinssatz liegt bei knapp unter 5% pro Jahr. Das Darlehen kann bedarfsgerecht ausgeschöpft werden. Zusammen mit den liquiden Mitteln und Kreditlinien der Gesellschaft verfügt die IBS AG nunmehr über einen ausreichenden finanziellen Handlungsspielraum. Aus dem KfW-Mitteln wurde eine erste Tranche von 300 TEuro in 2006 abgerufen.

5.4 Mitarbeiter

Die Mitarbeiter der IBS AG prägen mit persönlichem Engagement und hoher Verantwortungsbereitschaft das Bild des Unternehmens in der Öffentlichkeit und insbesondere bei den Kunden und Geschäftspartnern. Sie tragen in ihren jeweiligen Aufgabenfeldern zum Erfolg des Unternehmens bei und bestimmen durch ihre Ein-

Anzahl Mitarbeiter und prozentualer Anteil pro Firmenbereich zum 31.12.2006

	HG	in %	USA	in %	SINIC	in %	Sonstige	in %	Gesamt	in %
COS	54	47	11	29	2	13	2	67	69	41
S&M	18	16	12	32	4	27	0	0	34	20
R&D	22	19	10	26	6	40	0	0	38	22
G&A	20	18	5	13	3	20	1	33	29	17
Summe*	114	100	38	100	15	100	3	100	170	100

* Die Darstellung der Mitarbeiterzahlen erfolgt ohne Berücksichtigung von Aushilfen und Praktikanten.
COS = Cost of Sales / S&M = Sales & Marketing / R&D = Research & Development / G&A = General & Administration

Anzahl Mitarbeiter und prozentualer Anteil pro Firmenbereich zum 31.12.2005

	HG	in %	USA	in %	SINIC	in %	Sonstige	in %	Gesamt	in %
COS	51	49	10	26	2	15	2	67	65	41
S&M	12	12	14	36	5	38	0	0	31	19
R&D	23	22	10	26	4	31	0	0	37	23
G&A	18	17	5	13	2	15	1	33	26	16
Summe*	104	100	39	100	13	100	3	100	159	100

* Die Darstellung der Mitarbeiterzahlen erfolgt ohne Berücksichtigung von Aushilfen und Praktikanten.
COS = Cost of Sales / S&M = Sales & Marketing / R&D = Research & Development / G&A = General & Administration

stellung entscheidend die Zukunft ihrer Gesellschaft mit. Als Know-how-Träger übernehmen sie Verantwortung und sichern so die Wettbewerbsposition des Unternehmens. Ziel der Mitarbeiterführung und Personalarbeit der IBS AG ist daher die Gestaltung eines Arbeitsumfeldes, in dem jeder Einzelne seine Qualifikation und Leistungsbereitschaft optimal einbringen kann.

Die Zahl der Mitarbeiter ist im Berichtsjahr um rund 7% angewachsen. Die IBS AG beschäftigte zum 31. Dezember 2006 weltweit 170 Mitarbeiter (31.12.2005: 159). Rund 41 % aller Mitarbeiter sind in der Projektabwicklung tätig. Am Hauptsitz in Höhr-Grenzhausen sind insgesamt 114 Mitarbeiter (Vj. 104) beschäftigt. Dort wurde der Vertrieb im Vergleich zum Vorjahr um 6 neue Mitarbeiter auf nunmehr 18 verstärkt.

Weiterbildung und Nachwuchsförderung

Qualifizierte Mitarbeiter für die vielfältigen Aufgaben im Konzern intern und extern zu ermitteln und ihnen die notwendigen Entfaltungschancen zu ermöglichen, ist ein Schlüsselthema, das angesichts des angestrebten Unternehmenswachstums noch an Bedeutung gewonnen hat. Aus diesem Grund engagiert sich der Konzern für die Weiterbildung seiner Mitarbeiter auf nationaler und internationaler Ebene. In diesem Zusammenhang nehmen IBS-Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen renommierter Unternehmen wie Oracle teil. Auch im regionalen und gesamtdeutschen Umfeld werden die Mitarbeiter der IBS durch qualifizierte Fachkräfte geschult, um so Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu optimieren.

Das Unternehmen beschäftigte am Standort Höhr-Grenzhausen im letzten Jahr 3 Auszubildende. Die Ausbildungsquote – auf die deutsche Belegschaft bezogen – liegt mit 3 % auf dem gleichen Niveau des Vorjahres. Darüber hinaus werden 8 Diplomanden bei ihren Abschlussarbeiten unterstützt und die Gelegenheit gegeben, Einblick in die berufliche Praxis zu nehmen.

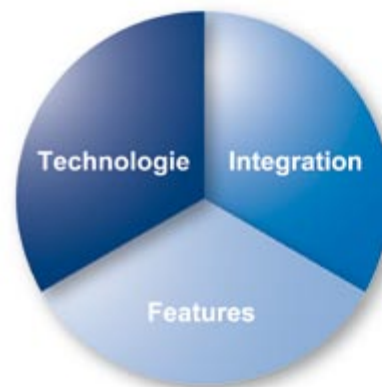
Mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung

Die IBS AG bietet ihren inländischen Mitarbeitern eine einheitliche Lösung der mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorge unter Berücksichti-

gung der gesetzlichen und tariflichen Vorgaben an. Die vom Unternehmen ausgehandelte Lösung einer Bruttoentgeltumwandlung mit der Einzahlung in eine Pensionskasse erfreut sich großen Zuspruchs.

5.5 Forschung und Entwicklung

Die Software Lösungen der IBS AG werden im Rahmen des Release Managements ständig erweitert. Innerhalb der Releases sind kundenspezifische Anforderungen über einen bestimmten Zeitraum konsolidiert und nach einer Designprüfung implementiert worden. Releases beinhalten dabei zum einen kundenspezifische Anforderungen als auch Erweiterungen, die hinsichtlich der Normenwerke erforderlich sind.



Ziele für die Entwicklung

- Umfassende und detaillierte Industrie-Funktionalität zur Unterstützung von „Best Practice“ Geschäftsprozessen
- Flexible Anpassung der IT-Lösung an sich ändernde Markt- und Technologiebedingungen
- Integration in SAP-Lösungen Certified by NetWeaver

Zu den wesentlichen neuen Features der IBS Lösungen gehören:

Strategische Unterstützung der logistischen Lieferantenentwicklung

Für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens spielt die Logistik eine immer wichtigere Rolle. Durch eine stetige Verbesserung können Kosten gesenkt und die Kundenzufriedenheit gesteigert werden. Voraussetzung dafür ist die Steuerung und Überwachung aller Materialplanungs- und Logistikprozesse. Unter der Führung von ODETTE und der AIAG wurde ein weltweit nutzbares Beurteilungsverfahren für den Materialplanungs- und Logistikprozess unter dem Namen „Global Material Management Operation Guideline Logistic Evaluation“ erarbeitet.

Dieser Leitfaden kann in allen Organisationen, die nach ISO/TS arbeiten, den Logistikprozess verbessern. Die IBS unterstützt diesen Leitfa-

den mit dem Produkt IBS:scout (Supply Chain Operations Audit). IBS:scout sorgt für die Schaffung der Transparenz innerhalb der eigenen Logistikprozesse durch die Verwendung und Bewertung der erarbeiteten und zentral in einer Datenbank verwalteten Fragenkataloge. Diese Ergebnisse können dann unter Nutzung von Standards (XML) den Kunden zur Verfügung gestellt werden.

Reifegradabsicherung für Neuteile

Auf Grund der Tatsache, dass sich die Entwicklungs- und Fertigungstiefe immer mehr vom OEM hin zum Lieferanten verlagert, muss auch die Zusammenarbeit zwischen OEM und Lieferant immer intensiver und „belastbarer“ werden. Die Reifegradabsicherung von Neuteilen ist hierbei ein wesentlicher Bestandteil, das belegt auch der neue VDA Band zu diesem Thema. Über das Projektmanagementmodul aus CAQ=QSYS® Professional wird der Prozess unter anderem durch Checklisten für jede Phase hervorragend unterstützt.

Nahtlose Integration von CAD Systemen

Die Möglichkeit der CAD Integration in die Prüfplanung von CAQ=QSYS® Professional wurde wesentlich erweitert, so dass nun auch CAD Systeme gekoppelt werden können, die standardmäßig nicht in der Lage sind, neben den Zeichnungen auch Maßfiles für die automatische Prüfplanerstellung zur Verfügung zu stellen. Hierzu hat die IBS AG den Universal CAD Connector entwickelt, mit dem Zeiteinsparungen von über 50% innerhalb der Prüfplanung zu realisieren sind.

Webportal-Anbindung und Reklamationsmanagement

Um den Informationsaustausch zwischen Hersteller und Zulieferer zu automatisieren, wird der IBS Portalconnector eingesetzt. Vorhandene Reklamationen werden automatisch in das CAQ=QSYS® Reklamationsmanagement mit Information an den Verantwortlichen zur Bearbeitung übernommen. Durch die automatische Recherche in den Portalen wird die Bearbeitung von Reklamationen wesentlich zeiteffizienter. Analog zur Anbindung an Kundenportale stellt CAQ=QSYS® ein Supplierportal zur Verfügung, über das der Lieferant seine Reklamationen online bearbeiten kann.

FMEA für komplexe Montageprozesse

Als Add-On zur FMEA wurde in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut ein neuer Baustein innerhalb CAQ=QSYS® Professional entwickelt, der die Erstellung von Prozess FMEAs für komplexe Montageprozesse unterstützt. Ein erster Prototyp steht zur Verfügung und beschäftigt sich neben der Erfassung der Montageprozesse, potenziellen Fehlern, Risikobewertung und Optimierung vor allem auch mit der Kostenbetrachtung. Entsprechende Interfaces zu bereits in CAQ=QSYS® Professional vorhandenen Daten werden natürlich angeboten.

Design Review Based on Failure Mode (DRBFM)

DRBFM ist eine bei Toyota entwickelte Methode zur Erkennung potenzieller Fehler im Produktentwicklungsprozess. Die IBS hat die Anforderungen aufgenommen und mit CAQ=QSYS® umgesetzt. In Verbindung mit anderen Methoden und Prozessen wie der FMEA und dem Reklamationsmanagement wird eine Nutzung der Produktdaten prozessübergreifend möglich. Durch Einbeziehung des Dokumentenmanagements und ein integriertes Maßnahmenmanagement, stehen alle erforderlichen Dokumente allen beteiligten Personen zur Verfügung und eingeleitete Maßnahmen werden automatisch verfolgt.

Paperless Repair

Die Entwicklung dieses Produktes berücksichtigt spezielle Marktanforderungen der Elektronikbranche. Wesentliche Inhalte des Produktes ermöglichen eine grafisch unterstützte Erfassung von Fehlern anhand von Platinenlayouts sowie die Unterstützung des Workflows für die entsprechende Bearbeitung und Dokumentation der durchgeführten Arbeiten. Somit wird eine optimale Rückverfolgbarkeit (Traceability) in Bezug auf den Reparaturprozess ermöglicht.

Leichte Integration in bestehende ERP/PPS-Systeme

Die Integrationsfähigkeit in Management-Systeme ist entscheidende Voraussetzung, um CAQ=QSYS® kostenoptimiert in die Geschäftsprozesse des jeweiligen Unternehmens einzubinden. Dabei geht es unter anderem um die Vermeidung von Doppelaufwendungen bei der

Anlage von Stammdaten oder den Austausch von relevanten Auftragsdaten, Liefer- und Produktionsmengen sowie Rückmeldungen an die überlagerten Systeme. Die aktuelle CAQ=QSYS® Version kann über eine zertifizierte Schnittstelle unter anderem in den SAP-Workflow integriert werden. Dadurch werden Warenbewegungen sowie Bestell- und Lieferabrufdaten ereignisgesteuert an CAQ=QSYS® übertragen.

SAP Connector / Netweaver Certified Integration

Im Bereich der SAP Connectivity hat die IBS ihre Lösungen weiter konsequent ausgebaut und wurde mit der im Jahr 2005 durchgeführten Zertifizierung „Netweaver Certified Integration“ erfolgreich belegt. Der IBS SAP Connector ‚Netcom für SAP‘ unterstützt den Abgleich der Stamm- als auch der Bewegungsdaten sowohl im Qualitäts- als auch im Produktionsumfeld mit Standardbausteinen.

Compliance Management

Die Einhaltung von Gesetzen und Normen, aber auch Anforderungen des Marktes, machen es notwendig, die Erfüllung dieser Anforderungen durch das eigene Unternehmen effektiv zu managen. Eine ganzheitliche und nachhaltige Lösung muss jedoch mehr leisten, als nur die aktuellen Anforderungen im Einzelnen zu erfüllen. CompliantPro ist eine ganzheitliche Lösung, die die Bereiche Compliance Management, Risk Management und Corporate Governance abdeckt. Durch die transparente Darstellung und Optimierung der Geschäftsprozesse lässt sich die Performance von Unternehmen verbessern und Kosten einsparen.

Durch die Weiterentwicklung der Compliance-Management Lösung CompliantPro ist nunmehr eine noch einfachere Überwachung, Bewertung und Berichterstattung im Umfeld der Sarbanes-Oxley Anforderungen möglich.

Verbundprojekt „LAENDmarks“

Für produzierende Unternehmen, insbesondere in der Automobilindustrie ist die lückenlose Erfassung und Rückverfolgung von Produkten, Bauteilen und Chargen ein wesentlicher und unter Umständen existenzieller Bestandteil der Unternehmensführung. Die eindeutige Identifizierung und Rückverfolgung fehlerhafter Teile

sowie ein effizientes Fehlermanagement sind unverzichtbar um Qualitätsmängel zu vermeiden und Kosten einzusparen.

Für die gesamte Branche ist es von großer Bedeutung Track&Trace Daten (Prozessdaten, Verbauung, Qualitätsmanagement) entlang der gesamten Supply Chain transparent zu vernetzen.

Hier setzt auch das BMWi-Verbundprojekt „LAENDmarks“ an: bei der schnellen Rückverfolgbarkeit und Eingrenzung sicherheitsrelevanter Automobilkomponenten unter Einbeziehung von RFID-Technologien. Entwickelt wird mit allen Prozessbeteiligten ein global durchgängiges Track&Trace System mit den nötigen Datenmanagement Strukturen und Technologien, das bei Fehlern automatisch alle Betroffenen informiert und steuernd in die Logistikkette eingreift. Die Entwicklung dieser Lösung erfolgt durch die IBS AG als Umsetzungspartner und basiert auf neuesten Technologien wie Service orientierte Architekturen (SOA) und der Verwendung von Standards hinsichtlich Webservices/xml. Im Tagesgeschäft erschließt die hierdurch erreichte gesteigerte Transparenz der Informations- und Materialflüsse große Potenziale zur Verbesserung und Kostenreduzierung.

LifeCycleQM

Das Ziel des Projekts LifeCycleQM ist die Entwicklung einer ziel- und lebenszyklusorientierten Qualitätsstrategie. In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IESE soll das Qualitätsmanagements wieder verwendbarer Softwarekomponenten der IBS AG optimiert werden.

Zunächst wurde eine Standortbestimmung der Entwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse und der Wiederverwendungsstrategie der IBS AG durchgeführt.

Der Produktentwicklungsprozess der IBS AG wurde hinsichtlich von Fehlerpotentialen diskutiert und analysiert. Aus dem übergreifenden Bild der auftretenden Probleme und der aktuellen Korrekturingriffe wurde ein Schema für ein Fehlerstrommodell abgeleitet. Mit Unterstützung durch ein Tool von Polarion soll ein Fehlersstrommodell implementiert werden und die Test- und Inspektionstechniken der IBS AG optimiert werden.

Service Orientierte Architekturen

Die IBS AG hat sich das Ziel gesetzt, die Weiterentwicklung ihrer Produktpalette in den nächsten Jahren stark voranzutreiben, um den Wachstumsplänen gerecht zu werden und mit aktuellen technologischen Entwicklungen Schritt zu halten.

Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht die weitere Öffnung und Flexibilisierung der Produkte mit dem Potenzial einer Produktivitätssteigerung bei der Abwicklung von Kundenprojekten, um qualitativ hochwertige Software schneller an den Markt und zum Kunden bringen zu können. Bei diesem Vorhaben spielen Konzepte wie Service-orientierte Architekturen (SOA), Software Factories und Produktlinienansätze eine tragende Rolle.

SOA ist ein Systemarchitekturkonzept, das unternehmensweit eingesetzt werden kann. Funktionen werden hierbei in Form von wieder verwendbaren, technisch voneinander unabhängigen und fachlich lose gekoppelten Services implementiert.

SOA ermöglicht die Verbindung der Gestaltungsziele der Geschäftsprozessoptimierung, der Wandlungsfähigkeit (Flexibilität), der Wiederverwendbarkeit und der Unterstützung verteilter Softwaresysteme.

Service orientierte Architekturen ermöglichen es, historisch gewachsene Systemlandschaften effizient an Änderungen im Geschäftsprozess anpassen zu können.

Ziel dabei ist es, Software zu erstellen, die einfach an neue Bedürfnisse angepasst werden kann, wieder verwendbar ist, verteilt installiert werden kann und an Geschäftsprozesse angepasst ist.

Das IBS-Projekt SOA Evolution setzt die im Folgenden beschriebene Vision schrittweise in die Realität um:

1. Architektur: Definition einer tragfähigen service-orientierten Software-Architektur, um die notwendige Offenheit und Flexibilität zu gewährleisten
2. Plattform: Schaffung einer grundlegenden, technischen Plattform auf Basis moderner

Technologien und Werkzeuge, die diese Architekturprinzipien als Basis aller zukünftigen IBS Produkte umsetzt

3. Produktlinie: Definition und Implementierung einer Produktlinie mit zentralen, fachlichen Komponenten, die die Plattform nutzen und als Basis für IBS Produkte und -Module dienen
4. Software Factory: Bereitstellung von Werkzeugen, Guidelines, Dokumentation und Support, um den produktiven Einsatz der Plattform und der Produktlinie in der Breite sicherzustellen
5. Entwicklungsprozess: Verbesserung und Anpassung des bestehenden Entwicklungsprozess für Entwicklungen auf Basis der Plattform und der Produktlinie
6. Usability: Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit der IBS Produkte hinsichtlich einer leichteren Erlernbarkeit, zielorientierten Bedienbarkeit und geringeren Fehlerrate
7. Prozessorientierung: Stärkerer Fokus auf die Kundenprozesse in allen Phasen des Entwicklungsprozesses
8. Evolution: Entwicklung von Strategien zur kontinuierlichen Evolution der existierenden IBS Lösungen für neue und bestehende Kunden unter Berücksichtigung der oben skizzierten Ansätze

Im Jahr 2006 wurde das Projekt SOA Evolution nach einer intensiven Planungsrunde erfolgreich aufgestartet. Erste Projekte profitieren bereits heute von den Werkzeugen, die in der Plattform entwickelt wurden.

5.6 Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement

Um einen hohen Standard der Dienstleistungen und Produkte zu gewährleisten, werden in regelmäßigen Abständen Qualitäts-, Umweltschutz- und Sicherheitsaudits durchgeführt.

Mit dieser systematischen und dokumentierten Überprüfung der Standorte sorgt das Unternehmen für die Einhaltung interner und gesetzlicher Qualitäts-, Umweltschutz- und Sicherheitsvorgaben. Die strenge Beachtung der Aspekte Qua-

lität, Sicherheit und Schutz der Umwelt sind elementare Bestandteile der Unternehmensphilosophie der IBS AG, denn sie tragen zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit sind zwei gleichberechtigte Ziele, die von der IBS AG konsequent weiterentwickelt werden. An den in- und ausländischen Standorten wurden im vergangenen Jahr erneut eine Vielzahl von Maßnahmen zur Steigerung der Sicherheit am Arbeitsplatz und zum Gesundheitsschutz umgesetzt.

Qualitätsmanagementsystem: Prozessanalyse und -verbesserung

Qualitätsziele werden jährlich definiert und bewertet, die Zielerfüllung wird gemessen. Vor allem im Bereich der Softwareentwicklung und des Supports ist die Einhaltung eines gleichbleibend hohen Qualitätsstandards für alle Produkte und Dienstleistungen von grundlegender Bedeutung.

Um diesen hohen Qualitätsstandard durchgängig für alle Produktgattungen sicherzustellen, ist bei der IBS AG seit Jahren ein integriertes Management System im Einsatz.

5.7 Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf unseres Konzerns hatten.

5.8 Angaben zum Wertpapiererwerbs und Übernahmegesetzes

Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2006

Die nachstehenden Angaben zum Wertpapiererwerbs und Übernahmegesetzes beziehen sich auf §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB.

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2006 6.787.215,- Euro. Es ist eingeteilt in 6.787.215 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Na-

mensaktien, die jeweils die gleichen Rechte – insbesondere gleichen Stimmrechte – gewähren.

2. Die Aktionäre sind in ihrer Entscheidung, Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder zu veräußern, generell weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft oder anderer Aktionäre.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt generell weder nach dem Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl an Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt.

Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten nur die gesetzlichen Stimmverbote.

Die Familie Schröder hat einen Poolvertrag betreffend der von ihr gehaltenen 2.909.130 Aktien abgeschlossen, in dem geregelt ist, dass bei der Hauptversammlung einheitlich abgestimmt und bei Verkauf der Aktien ein gegenseitiges „Vorkaufsrecht“ den jeweils anderen Poolmitgliedern eingeräumt wird.

3. Die Aktien der Gesellschaft befinden sich zu 60,58 % im Streubesitz, 39,42 % werden von Herrn Dr. Klaus Schröder gehalten. Dies sind nach Kenntnis des Vorstands zugleich die einzigen Aktionäre, die direkt oder indirekt mindestens mehr als 10 % des Grundkapitals halten.

4. Sonderrechte sind keinem Aktionär eingeräumt.

5. Die Aktionäre, auch die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte ausschließlich selbst.

6. Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt ausschließlich durch den Auf-

sichtsrat nach den gesetzlichen Regelungen sowie in der Satzung der IBS AG. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands bedarf seiner Zustimmung.

Die Satzung der IBS AG kann gemäß den §§ 133 und 179 Aktiengesetz nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht durch die Satzung oder durch eine zwingende Bestimmung des Gesetzes etwas anderes vorgeschrieben wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, und soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals gefasst.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 4 Abs. 5 sowie § 7 Abs. 10 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 Aktiengesetz auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

7. Der Vorstand ist nach Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 25.05.2005 ermächtigt, das Grundkapital gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung in der Zeit bis zum 25.07.2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt EUR 2.000.000,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Zum Erwerb eigener Aktien ist der Vorstand derzeit nicht ermächtigt.

8. Ein Kontrollwechsel (sog. „Change of Control“) bildet keine Bedingung im Rahmen von seitens der Gesellschaft getroffenen Vereinbarungen.

9. Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich die gesetzlichen Regelungen einschließlich des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

5.9 Vergütungsbericht der IBS AG

Mit diesem Vergütungsbericht werden die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG und die Höhe der Einkommen der einzelnen Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrats beschrieben.

Hierbei richtet sich der Vergütungsbericht nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2006

Die Vergütung des Vorstands legt der Aufsichtsrat fest. Hierbei orientiert sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an der Unternehmensgröße sowie der wirtschaftlichen Lage der IBS AG.

Berücksichtigt wird ebenso die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Einzelnen aus den folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- einem fixen Jahresgrundgehalt, wovon nach Abzug der gesetzlichen Abgaben monatlich ein Teilbetrag ausgezahlt wird.
- einem variablen jährlichen Bonus als erfolgsabhängige Komponente.

Im Geschäftsjahr 2006 war dieser variable Entlohnungsbestandteil an die Erreichung klarer Ergebnisziele für das Geschäftsjahr 2006 gekoppelt auf Basis der vom Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Unternehmensplanung.

Der Jahresbonus wird nach Geschäftsjahresende und Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat ausgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2006 erhielten die Mitglieder des Vorstands die folgende Vergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge):

2006 TEUR	2005 TEUR
--------------	--------------

Aufsichtsratsbezüge **46** **56**

Soweit die Vergütungen und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer unterliegen, so wird diese von der Gesellschaft ersetzt.

5.10 Risikobericht

Risikobericht

Die IBS AG ist als Technologieunternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Für die IBS AG als mittelständisches Unternehmen ist es nicht möglich, übergreifende Fundamentalrisiken zu beeinflussen oder zu beherrschen. Das Risikomanagement ist daher primär als unternehmerische Aufgabe zu sehen, die darin besteht, Risiken einerseits kontrolliert anzugehen und andererseits Chancen zu nutzen. Aufgabe des Managements und aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist es, die Eintrittswahrscheinlichkeit beider Faktoren im Sinne des Unternehmens zu optimieren.

Internes Überwachungssystem

Kernpunkt der internen Überwachung ist eine sinnvolle, undurchlässige Funktionstrennung. Diese wird durch die Organisationsstruktur, Prozesse und die Stellenbeschreibungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sichergestellt. Diese sind im Qualitätsmanagement-Handbuch des Unternehmens definiert und werden regelmäßig auf Einhaltung überprüft. Eine interne Revisionsabteilung ist hinsichtlich der zertifizierten Kontrollmechanismen und der Unternehmensgröße entbehrlich.

Das Sicherheitskonzept der IT-Infrastruktur wird ständig verfeinert und regelmäßig überprüft. Dies gilt gleichermaßen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Controlling

Strategisches, operatives und funktionales Controlling wird in allen Geschäftsbereichen betrieben. Die Grundlage bilden die Erstellung von Business Plänen, Wachstumskonzepten, Balance Scorecards und Projekt- und Entwicklungs-Roadmaps, sowie regelmäßige Überprüfungen

Vorstandsbezüge	2006 TEUR	2005 TEUR
-----------------	--------------	--------------

Dr. Klaus Jürgen Schröder		
Fixgehalt	180	180
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	5	5
Variable Vergütung	90	60
Gesamt	275	245

Volker Schwickert		
Fixgehalt	120	120
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	11	11
Variable Vergütung	60	40
Gesamt	191	171

Vorstandsbezüge gesamt	466	416
-------------------------------	------------	------------

Die Vorstandsbezüge werden auf Seite 75 detailliert beschrieben.

Für die Organmitglieder der IBS AG (Vorstand und Aufsichtsrat) unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung ohne Selbstbehalt. Diese Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Organmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006

Die Vergütung des Aufsichtsrats beruht auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28.05.2003.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten hiernach außer dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich EUR 6.000,-. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich einen Betrag in Höhe von EUR 3.000,-.

Als Mitglied eines Komitees erhält das Aufsichtsratsmitglied zusätzlich eine Vergütung in Höhe von jährlich EUR 2.000,-.

der Strategie. Daraus resultiert eine systematische Darstellung kurz- und langfristiger Geschäftsziele bis auf Bereichs- bzw. Kostenstellenebene.

- Wöchentlich erstellt jeder Geschäftsbereich der IBS AG ein Reporting über seine Geschäftsentwicklung in Bezug auf Umsatz, Ergebnis, Auftragseingang und Projektstatus und präsentiert dieses sowohl schriftlich als auch mündlich im Rahmen der 2-wöchigen Sitzungen der Geschäftsleitung.
- Auf Monatsbasis erstellt die IBS AG einen Finanzabschluss sowohl für die Einzelgesellschaften als auch konsolidiert für den Konzern. Neben dem internen Controlling dient dieses Reporting auch der Vorlage und Information des Aufsichtsrates.
- Pro Quartal erstellt die IBS AG einen vom Wirtschaftsprüfer geprüften Quartalsabschluss, der allen Aktionären offen gelegt wird.
- Zum Jahresende wird der Business-Plan für das Folgejahr fortgeschrieben und verabschiedet. Die Planung basiert auf den erzielten Ergebnissen sowie auf den Veränderungen des Marktes und Umfeldes.
- Jeder Geschäftsbereich detailliert die Business-Planvorgaben für die nächste Periode in konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen für die einzelnen Teams bzw. für die beeinflussenden Teilaspekte des Geschäftes.
- Für Fortschrittskontrolle und zur Erreichung der intern gesteckten Ziele definiert jeder Geschäftsbereich intern ein geeignetes Reporting- und Controlling-System.

Die Zielerreichung (SOLL/IST-Vergleich) wird auf allen Führungsebenen im Rahmen regelmäßiger Besprechungen und Reportings überprüft, Steuerungsmaßnahmen werden dort vereinbart und deren Wirksamkeit wieder überprüft.

Frühwarnsysteme

Informationen über zukünftige Entwicklungen werden über regelmäßige Besprechungen, Reports und Protokolle im Unternehmen über alle

Ebenen ausgetauscht und an geeigneter Stelle beurteilt. So wird sichergestellt, dass interne und externe Informationen zeitnah auf Risikorelevanz untersucht werden können und die Ergebnisse in unternehmensübergreifendes Handeln umgesetzt werden.

Gesamtrisiko

Alle heute erkannten Risiken, priorisiert nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, sind mit kompensierenden Maßnahmen unterlegt und führen zu keiner erkennbaren Existenzgefährdung des Unternehmens. Zusätzliche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Umfeldrisiken

Umfeldrisiken bestehen für die IBS AG in der Entwicklung der Zielmärkte, des Kapitalmarktes und des Wettbewerbs.

In den Zielmärkten ist ein Konzentrationsprozess zu beobachten, kleinere Unternehmen werden akquiriert bzw. Firmen fusionieren, um sich größere Marktchancen und Wachstumspotenziale zu verschaffen. Eine feindliche Übernahme kann bei der heutigen Aktionärsstruktur nahezu ausgeschlossen werden. Gleichwohl wird die Aktionärsstruktur regelmäßig und aufmerksam auf eventuelle Verschiebungen überprüft.

Eine grundlegende Abschwächung der Wachstumsdynamik in den Zielmärkten ist für die Zukunft nicht absehbar. Zusätzlich hat der in den letzten Jahren mit dem Multibranchenansatz von der IBS AG realisierte Branchenmix inzwischen die Abhängigkeit von einzelnen Märkten reduziert. Im Falle eines Umsatzrückgangs in einem der Geschäftsbereiche sind daher keine existenzgefährdenden Risiken für das Gesamtunternehmen zu erwarten. Auch die zunehmende globale Präsenz der IBS AG vergrößert die Unabhängigkeit von einzelnen regionalen Teilmärkten.

Die Erfahrung zeigt, dass Umsatz- und Ertragsrückgänge entstehen können, wenn mehr als ein Geschäftsbereich im Wachstum zurückbleibt oder sogar schrumpft. Die hohe Rohertragsmarge, welche bei steigenden Umsätzen zu starken Ertragssprüngen führt, bedeutet dann entsprechend hohe Ertragseinbußen. Das Unternehmen begegnet diesen nicht beeinfluss-

baren Einzelrisiken mit Prognose-Instrumenten und flexiblen Kostenstrukturen. Das Management und der Vertrieb nutzen bei der Einschätzung der Zielmärkte permanent die jeweils verfügbaren internen und externen Informationsquellen, um bevorstehende Veränderungen auf den Märkten möglichst frühzeitig zu identifizieren und darauf reagieren zu können.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Qualitäts-, Produktions- und Compliance Management Softwarelösungen war in 2006 unverändert. Die bei der IBS AG in 2006 getätigten und für 2007 geplanten Aufwendungen in Innovation, Vertrieb, Entwicklung und Qualitätssteigerungen tragen dieser Tatsache Rechnung. Die Wettbewerbsposition der IBS AG hat sich aufgrund dieser Maßnahmen im vergangenen Jahr weiter verbessert.

Operative Risiken

Risiken abnehmender Umsätze und Erträge sind häufig anhand der Entwicklung der Kundenzufriedenheit erkennbar. Die Ermittlung des Customer Value steht daher im Mittelpunkt der Evaluation der Marketing- und Entwicklungsaktivitäten. Die IBS AG führt in den Geschäftsbereichen regelmäßig Kundenzufriedenheitsanalysen durch und steuert ihren Marketing-Mix unter anderem auf Basis dieser Ergebnisse.

In einem innovativen Unternehmen spielt die Verfügbarkeit von bestehenden oder neuen Know-how eine besondere Rolle. Die IBS AG führt regelmäßig eine Personalplanung durch, um die benötigten Ressourcen entweder intern oder über externe Partner abzudecken. Da die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der IBS AG wichtige Wissensträger der Softwarelösungen sind, die auch bei anderen Softwareunternehmen gefragt werden, bindet IBS ihre Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten, Wettbewerbsklauseln und turnusmäßigen Entwicklungs- und Leistungsbeurteilungsgesprächen eng an das Unternehmen, um möglichen Abwerbungen vorzubeugen. Die Personalfluktuation der IBS AG ist sowohl auf Konzernebene als auch in der Unternehmenszentrale gering.

Eine zeitgerechte und qualitativ hochwertige Produktentwicklung ist das Rückgrat eines Technologieunternehmens. Die IBS AG hat im Bereich der Entwicklung Prozesse und Zustän-

digkeiten eindeutig definiert sowie Planungstools eingeführt, die dazu beitragen, dass Entwicklungsprojekte in der Regel innerhalb des geplanten Zeit- und Kostenrahmens abgeschlossen werden.

Es gehört zur Standardanforderung der Kunden, dass die Qualität der Unternehmensprozesse und -produkte im Rahmen eines integrierten Qualitätsmanagement-Systems überprüft und gewährleistet wird. Die IBS AG ist seit 2001 nach DIN ISO 9000/2000 zertifiziert und wird regelmäßig durch externe Auditoren geprüft. Zusätzlich werden mehrmals pro Jahr interne Audits zur Überprüfung und Verbesserung der Prozesse durchgeführt.

Der Aufbau und das Pflegen eines Markenimages ist ein wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Produktpolitik.

Finanzrisiken

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen. Ungefähr 27% des Umsatzes der IBS AG werden in den Vereinigten Staaten erzielt, wodurch die Wechselkursrelation zwischen Euro und USD einen gewissen Einfluss auf das Unternehmensergebnis hat. Die IBS AG nutzt keine Finanzinstrumente zur Sicherung von Wechselkursrisiken. Die Kosten zur Deckung der Risiken sind aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht vertretbar.

Die Liquidität wird durch ein striktes Forderungsmanagement gewährleistet. Ein klar formuliertes und streng durchgeführtes System des Forderungsmanagements sichert der IBS AG die Verfügbarkeit notwendiger Liquidität sowie die Planbarkeit anstehender Investitionen. Bedingt durch die überwiegend hohe Bonität der Kunden sind die Forderungsausfallrisiken marginal.

Ein transparentes monatliches Reporting und eine stabile Bilanzstruktur tragen zusätzlich dazu bei, Finanzierungsrisiken zu begrenzen. Dies wird unterstützt durch ein Früherkennungssystem in Form einer wöchentlichen Umsatz- und Finanzplanung über alle Geschäftsbereiche sowie ein umfassendes Kennzahlensystem, welches regelmäßig berichtet wird. Dadurch kann auch ein eventueller Finanzbedarf rechtzeitig mit den kreditgebenden Parteien abge-

stimmt und erfahrungsgemäß durch sie bereitgestellt werden. Eine nähere Beschreibung des Früherkennungssystems ist in den Erklärungen zum internen Überwachungssystem zu finden.

Strategische Risiken und Chancen

Die Unternehmensstrategie der IBS AG konzentriert sich auf die weitere Erschließung der Wachstumsmärkte des Qualitäts-, Produktions- und Compliance Managements, die weiter expandieren. Da Ersatztechnologien derzeit nicht in Sicht sind, ist das unternehmensstrategische Risiko als gering einzuschätzen.

Im Zuge eines konzernweiten Überprüfungs- und Planungsprozesses werden pro Geschäftsbereich die Geschäftsmodelle regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse dieser Reviews bilden die Basis für einen Soll-Ist-Vergleich, welcher für die jeweiligen Einheiten messbare strategische Ziele und Maßnahmen zu deren Erreichung definiert. Unternehmens- und Bereichsstrategien bilden den Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung des Vierjahres-Wachstumskonzeptes, sowie den Business Plan des kommenden Geschäftsjahres. Unternehmensweite Planungsvorgaben sorgen dabei für den effizienten Ablauf aller Planungsprozesse. Mit diesem System ist sichergestellt, dass strategische Risiken rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen frühzeitig ergriffen werden können.

Ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements besteht darin, sich in den Bereichen Qualitäts-, Produktions- und Compliance Management bietende Chancen rechtzeitig zu erkennen, auf ihre Machbarkeit zu überprüfen und mittels Finanzkennzahlen einer zeitnahen Maßnahmenentscheidung zuzuführen. Dies geschieht zusätzlich im Bereich „Forschung &

Entwicklung“, in dem zukünftige Geschäftsbereiche untersucht, ausgewählt und entwickelt werden.

Wesentliche Veränderungen

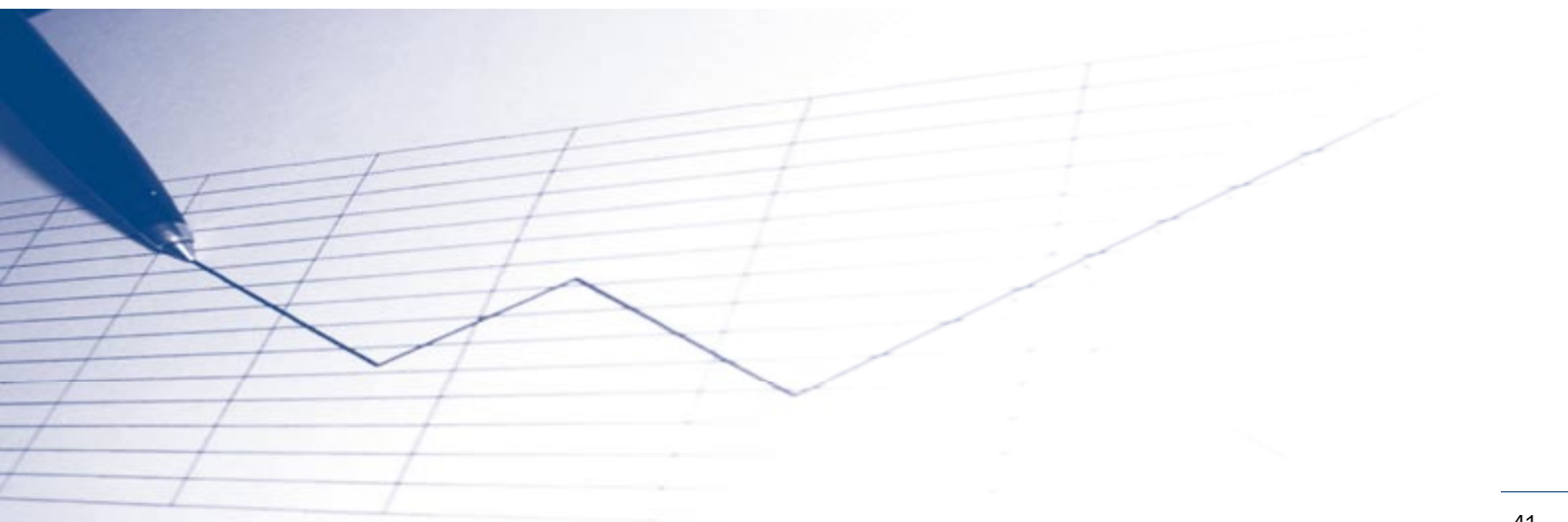
Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gab es im Geschäftsjahr 2006 nicht.

5.11 Prognosebericht:

Prognose

Der Markt für Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) in der EU wird in 2007 um 2,9 % auf 668 Milliarden Euro wachsen. Das geht aus der jüngsten Studie des European Information Technology Observatory EITO hervor. Als zuverlässiger Wachstumstreiber zeigt sich die Informationstechnik (IT), mit der die Unternehmen dieses Jahr 320 Milliarden Euro Umsatz machen. Das ist ein Plus von 4,4 %. Vor allem Software und IT-Services boomen – mit 6,5 bzw. 5,5 % Zuwachs. Stark gefragt sind professionelle IT-Dienste wie Outsourcing, Consulting und System-Integration. Von diesem Trend erwartet sich die IBS AG gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen ein Geschäftswachstum.

Die IBS AG wird auch im kommenden Jahr schneller wachsen als der Markt. Einer der wesentlichen Wachstumstreiber liegt in der hohen Nachfrage nach Lösungen für das Qualitäts- und Produktionsmanagement. In 2006 wurden wichtige Vorarbeiten für die Entwicklung der Produkte und den Vertrieb des entsprechenden Lösungsangebotes geleistet. Für die Geschäftsjahre bis 2010 erwartet die Gesellschaft im Mittel ein prozentual zweistelliges Umsatzwachstum bei einer überproportionalen EBIT-Steigerung.



Renommierte Unternehmen arbeiten mit Produkten der IBS AG

AUTOMOTIVE/OEM



AUTOMOTIVE-ZULIEFERER



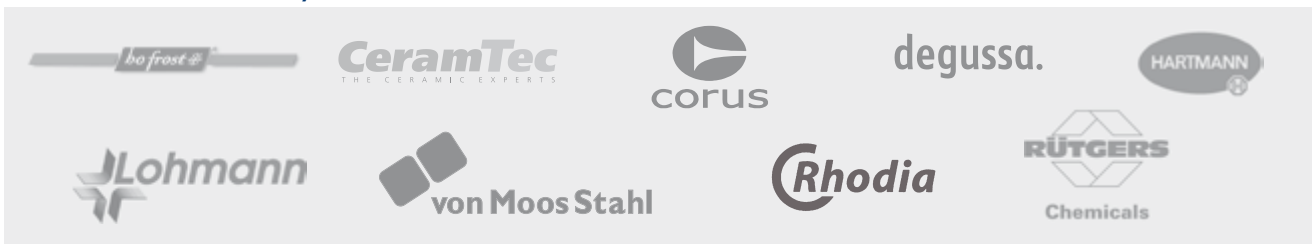
ELEKTRO, METALL, KUNSTSTOFF, VERPACKUNG



SYSTEM- UND KOMPONENTENFERTIGER



PROZESSINDUSTRIE/MEDIZINTECHNIK



K o n z e r n a b s c h l u s s

6.1 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2006 nach IFRS

	12-Monatsbericht zum 31. Dezember 2006 TEUR	12-Monatsbericht zum 31. Dezember 2005 TEUR
Umsatzerlöse	19.559	17.705
Herstellungskosten des Umsatzes	8.382	7.223
Bruttoergebnis	11.177	10.482
Sonstige betriebliche Erträge	520	625
Vertriebskosten	-4.171	-3.697
Verwaltungskosten	-2.368	-2.251
Forschungs- und Entwicklungskosten	-2.553	-2.823
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-207	-189
	-8.779	-8.335
Operatives Ergebnis (EBIT)	2.398	2.147
Zinserträge	63	29
Zinsaufwendungen	-128	-178
	-65	-149
Ergebnis vor Steuern (EBT)	2.333	1.998
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	928	-597
Konzernjahresüberschuss	3.261	1.401
davon auf Muttergesellschaft entfallend	3.260	1.401
davon auf Minderheiten entfallend	1	0
Ergebnis je Aktie		
unverwässert	0,48	0,21
verwässert	0,47	0,20

6.2 Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen							
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage aus Währungs-	Bilanzgewinn/-verlust	Eigene Anteile	Summe	Minderheitsanteile	Konzern-eigenkapital
			umrechnung					
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	

Stand am 31.12.2004	6.787	31.050	-644	-31.461	-128	5.604	-47	5.557
----------------------------	--------------	---------------	-------------	----------------	-------------	--------------	------------	--------------

Eigene Anteile	0	35	0	0	48	83	0	83
Währungs-Umrechnung	0	0	-62	0	0	-62	0	-62
Auflösung IPO-Rückstellung	0	107	0	0	0	107	0	107
Veränderung Minderheiten	0	0	0	0	0	0	-17	-17
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	1.401	0	1.401	0	1.401
Verrechnung Bilanzverlust	0	-30.060	0	30.060	0	0	0	0

Stand am 31.12.2005	6.787	1.132	-706	0	-80	7.133	-64	7.069
----------------------------	--------------	--------------	-------------	----------	------------	--------------	------------	--------------

Eigene Anteile	0	4	0	0	73	77	0	77
Währungs-Umrechnung	0	0	53	0	0	53	0	53
Entkonsolidierung Minderheiten	0	0	0	0	0	0	-11	-11
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	3.260	0	3.260	1	3.261

Stand am 31.12.2006	6.787	1.136	-653	3.260	-7	10.523	-74	10.449
----------------------------	--------------	--------------	-------------	--------------	-----------	---------------	------------	---------------

6.3 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva	31. Dezember 2006 in TEUR	31. Dezember 2005 in TEUR
Vermögenswerte		
Kurzfristiges Vermögen		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.566	2.565
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.806	3.432
Sonstige Forderungen	382	313
Vorräte	215	231
	7.969	6.541
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	1.638	1.455
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	1.870	1.954
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	376	354
Latente Steuern	5.004	4.045
	8.887	7.808
	16.856	14.349

Passiva	31. Dezember 2006 in TEUR	31. Dezember 2005 in TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	894	813
Sonstige Verbindlichkeiten	2.475	2.942
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	518
Steuerverbindlichkeiten	259	115
Rückstellungen	1.095	1.190
	4.741	5.578
Langfristige Verbindlichkeiten		
Pensionsrückstellungen	456	439
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	317	34
Sonstige Verbindlichkeiten	623	824
Latente Steuern	270	405
	1.666	1.702
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	6.787	6.787
Eigene Anteile	-7	-80
Rücklagen	483	426
Konzernjahresüberschuss	3.260	0
Minderheiten	-74	-64
	10.449	7.069
	16.856	14.349

6.4 Konzern-Kapitalflussrechnung

	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2006 in TEUR	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2005 in TEUR
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	3.261	1.401
Anpassung zur Überleitung des Jahresüberschusses zum Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	1.128	1.128
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf/Abgang von Anlagegütern	9	-6
Anteile Minderheitsgesellschafter	-10	-17
Ergebnis eingestellter Geschäftsbereiche	0	-5
Latente Steuern	-1.094	467
Pensionsrückstellungen	17	51
Veränderungen betrieblicher Aktiva und Passiva:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.456	-571
Vorräte	16	-27
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögensgegenstände	-76	-21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82	-349
Rückstellungen	-72	-642
Steuerrückstellungen	144	111
Sonstige Verbindlichkeiten	-344	234
Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	1.605	1.754

	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2006 in TEUR	12-Monatsbericht 01. Januar - 31. Dezember 2005 in TEUR
Cash flow aus dem Investitionsbereich:		
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-474	-160
Investitionen in aktivierte Softwareentwicklungen	-858	-294
Erlös aus dem Verkauf von Sachanlagegütern	12	0
Verkauf eigener Anteile	77	82
Mittelabfluss eingestellter Geschäftsbereiche	0	5
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	0	-62
Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich	-1.243	-429
Cash flow aus dem Finanzierungsbereich:		
Ab-/Zunahme der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	0	-667
Aufnahme von langfristigen Darlehen	300	0
Tilgung von langfristigen Darlehen	-610	-762
Auflösung Rückstellung IPO-Steuer	0	107
Mittelabfluss aus dem Finanzierungsbereich	-310	-1.322
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit	52	3
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen zu Beginn des Geschäftsjahres	2.565	2.508
Einfluss Wechselkurs auf Zahlungsmittel	-51	53
Flüssige Mittel und kurzfristige Kapitalanlagen zum Ende des Geschäftsjahres	2.566	2.564

6.5 Entwicklung des Konzernanlagevermögens

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen 2006

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2006 TEUR
	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte					
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	3.551	311	-1.775	-228	1.859
Selbst erstellte Software	4.698	857	-221	-81	5.253
	14.246	1.168	-1.996	-309	13.109
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	2.366	0	-30	0	2.336
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.552	194	-18	-38	2.690
	4.918	194	-48	-38	5.026
	19.164	1.362	-2.044	-347	18.135

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen 2005

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2005 TEUR
	1.1.2005	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Immaterielle Vermögenswerte					
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	3.244	20	-6	293	3.551
Selbst erstellte Software	4.332	294	0	72	4.698
	13.573	314	-6	365	14.246
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	2.364	2	0	0	2.366
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.728	138	-415	101	2.552
	5.092	140	-415	101	4.918
	18.665	454	-421	466	19.164

1.1.2006	Abschreibungen				31.12.2006	Restbuchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2006		31.12.2005	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	
5.591	0	0	0	5.591	406	406	
3.202	359	-1.775	-205	1.581	278	349	
3.998	560	-221	-38	4.299	954	700	
12.791	919	-1.996	-243	11.471	1.638	1.455	

412	55	0	0	467	1.869	1.954
2.198	154	-8	-30	2.314	376	354
2.610	209	-8	-30	2.781	2.245	2.308
15.401	1.128	-2.004	-273	14.252	3.883	3.763

1.1.2005	Abschreibungen				31.12.2005	Restbuchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Währungs- umrechnung	31.12.2005		31.12.2004	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	
5.591	0	0	0	5.591	406	406	
2.534	461	0	207	3.202	349	710	
3.473	503	0	22	3.998	700	859	
11.598	964	0	229	12.791	1.455	1.975	

375	37	0	0	412	1.455	1.989
2.392	127	-414	93	2.198	354	336
2.767	164	-414	93	2.610	2.308	2.325
14.365	1.128	-414	322	15.401	3.763	4.300

7. Konzernanhang

7.1 Darstellung des Konzernabschlusses 2006

Das Unternehmen

Die IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen, (im Folgenden „IBS AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Montabaur unter HRB Nr. 6069 registriertes Unternehmen mit Sitz in Höhr-Grenzhausen. Das Unternehmen ist im Prime Standard der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main gelistet (WKN 622840) und zudem Mitglied des Mittelstandsindex der Deutschen Börse (GEX®).

Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten betreffen die Entwicklung von Software und das Angebot dazugehöriger Dienstleistungen für IT-Lösungen mit den Schwerpunkten Produktionssteuerung, Produktionsautomatisierung und Qualitätsmanagement.

Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der IBS AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „IBS-Gruppe“ genannt). Es handelt sich hierbei um einen gemäß § 315a Abs. 3 HGB freiwillig nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss. Die Anwendung der einzelnen Standards ist den Ausführungen zu den einzelnen Posten des Konzernabschlusses zu entnehmen.

Die IBS AG hat sämtliche zum 31. Dezember 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die verpflichtend anzuwendenden Interpretationen des International Financial Interpretations Committee (IFRIC) angewendet. Ergänzend wurden die nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend für die ab 1. Januar 2006 beginnenden Geschäftsjahre anzuwenden, haben aber keine oder nur geringe Relevanz für die Gesellschaft:

- IAS 21 (Amendment), Net Investment in a Foreign Operation;
- IAS 39 (Amendment), Cash Flow Hedge Accounting of Forecast Intragroup Transactions;
- IAS 39 (Amendment), The Fair Value Option;
- IAS 39 and IFRS 4 (Amendment), Financial Guarantee Contracts;
- IFRS 1 (Amendment), First-time Adoption of International Financial Reporting Standards
- IFRS 6, Exploration for and Evaluation of Mineral Resources;
- IFRIC 4, Determining whether an Arrangement contains a Lease;
- IFRIC 5, Rights to Interests arising from Decommissioning, Restoration and Environmental Rehabilitation Funds.
- IFRIC 6, Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment;

IAS 19 (Amendment), Employee Benefits, der ab 1. Januar 2006 anzuwenden ist, gestattet eine weitere, von der Gesellschaft nicht gewählte, Alternative zur Bilanzierung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste und erweitert die Anhangangaben.

Es wurden keine Standards und IFRIC-Interpretationen vorzeitig angewendet. In Betracht kämen IFRS 7 Finanzinstrumente - Anhangsangaben und IAS 1 – Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital (ab 1. Januar 2007 anzuwenden). Der Einfluss der Auswirkungen zukünftig anzuwendender Standards (IFRIC 7-11; IFRS 7 und IAS 39 neu haben keine Auswirkungen) wird als gering angesehen (IAS 8.30).

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Vermögenswerte und Schulden auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Wertminderungen bilanziert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt, da den meisten Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt.

Die Darstellung erfolgt gerundet in Tausend Euro.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS zu Grunde liegenden Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten (Goodwill; aktive latente Steuern) und Schulden (Rückstellungen; passive latente Steuern), die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstands vorgenommen wurden, können die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Einschätzungen abweichen.

7.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Dem Konzern gehören folgende verbundene Unternehmen an:

		Anteil am Stammkapital	
		%	EUR
1.	IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen (Mutterunternehmen)		
2.	IBS America Inc., Lexington, USA (Tochterunternehmen)	100,00	42.965,00
3.	IBS SINIC GmbH, Neu-Anspach (Tochterunternehmen)	100,00	52.300,00
4.	IBS engineering consulting software GmbH, Linz, Österreich (Tochterunternehmen)	100,00	136.000,00
5.	UAB IBS Baltic GmbH, Kaunas, Litauen (Tochterunternehmen)	81,41	109.185,46
6.	Calidad Y Aseguramiento, Tres Cantos, Spanien (Tochterunternehmen)	51,00	13.005,00

Einheitlicher Konzernabschlussstichtag ist der 31. Dezember 2006. Dies entspricht dem Bilanzstichtag jedes einbezogenen Unternehmens. Die im Vorjahr noch enthaltene IBS UK Ltd., Wrexham, Großbritannien, an der die Gesellschaft mit 60 % und EUR 15.751,00 beteiligt war, wurde entkonsolidiert, da die Gesellschaft aufgelöst wurde. Es entstand ein Verlust in Höhe von TEUR 18, der erfolgswirksam erfasst wurde.

Konsolidierungsgrundsätze

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode („purchase method“) bewertet. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs identifizierbare Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile.

Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Jeder negative Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden wird in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteilsgeignern werden zu dem den Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen. Anschließend werden etwaige den Minderheitsanteilen zurechenbare Verluste, die den Minderheitsanteil übersteigen, direkt mit den Anteilen der Muttergesellschaft verrechnet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Alle maßgeblichen konzerninternen Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Prinzip der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gem. IAS 21 umgerechnet. Da die ausländischen Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung.

Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als dem Euro abgewickelt werden, werden mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles erfasst. An jedem Bilanzstichtag werden Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung mit dem Stichtagskurs umbewertet. Zum beizulegenden Zeitwert erfasste, nichtmonetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit den Wechselkursen am Tage der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes umgerechnet.

Gewinne und Verluste, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme davon stellen Wechselkursdifferenzen von nichtmonetären Vermögenswerten und Schulden dar, deren Änderungen des beizulegenden Zeitwertes direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet, außer im Falle signifikanter Schwankungen der Umrechnungskurse. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Diese Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Geschäftsbetriebes erfolgswirksam erfasst.

Grundlagen für die Umrechnung in Euro

EUR zu USD

Stichtagskurs 31.12.2006	1,3170
Durchschnittskurs	1,2556

EUR zu LTL

Stichtagskurs 31.12.2006	3,45280
Durchschnittskurs	3,45280

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Die Leasingverhältnisse der Berichtsgesellschaft wurden alle als Operating-Leasing klassifiziert. Mietzahlungen bei Operating-Leasing werden im Periodenergebnis linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses verteilt.

Änderungen der Darstellung oder Gliederung

Im Vorjahr wurde die Rückdeckungsversicherung für Pensionen in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wird die Rückdeckungsversicherung mit den Pensionsrückstellungen saldiert. Die Vorjahresbeträge wurden dementsprechend im Bereich der sonstigen Vermögensgegenstände und der Pensionsrückstellungen mit TEUR 336 umgliedert. Die Umgliederung erfolgte da es sich um so genannte plan assets handelt.

7.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzrealisierung

Die IBS AG erzielt ihre Umsätze im Wesentlichen durch Beratungsprojekte und Softwareverkäufe. Weiterhin werden Umsätze durch Schulungen sowie durch Softwarewartungsverträge erzielt.

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Dienstleistungsverträgen nach den Regelungen des IAS 18, bei Werkverträgen erfolgt die Verbuchung von Umsatzerlösen gem.

IAS 11 anhand des jeweiligen Leistungs- und Projektfortschritts, der sog. „percentage of completion method“ (p.o.c. Methode). Der Projektfortschritt wird als Verhältnis der bereits erbrachten Beratungsstunden zu den Gesamtberatungsstunden ermittelt. Drohende Verluste werden in der Periode der Feststellung als Aufwand erfasst.

Umsätze aus Softwareverkäufen werden nach IAS 18 unter Berücksichtigung der US-GAAP Regelungen SOP (Statement of position) 97-2 „Software Revenue Recognition“ realisiert.

Die Realisierung der Wartungserlöse erfolgt zeitanteilig über den vertraglichen Leistungszeitraum.

Beratungs- und Dienstleistungsumsätze werden nach erbrachter Leistung berechnet.

Enthält ein Vertrag mehrere Elemente „Multiple Element Arrangement“ wird nach IAS 18 jede Leistung identifiziert, bewertet und entsprechend den relevanten Regelungen der IFRS bilanziert. Ist der Verkauf wesentlich abhängig von der Implementierung der Software beim Kunden, so werden Umsätze entsprechend dem Leistungsfortschritt der Implementierung nach der p.o.c. Methode realisiert.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

Fremdkapitalkosten

Entsprechend der Regelung des IAS 23 werden Zinsaufwendungen in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche identifiziert werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als zwölf Monaten realisiert werden.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel betreffen ausschließlich kurzfristig fällige Bankguthaben und Kassenbestände.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden mit ihrem zum Zugangszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der Realisation des Umsatzes unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen bewertet.

Sonstige Forderungen

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Abwertungen auf den Marktpreis werden vorgenommen.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem geschätzten Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Immaterielle Vermögenswerte

» Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Software und andere immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen für Software und Lizenzen bemessen sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit TEUR 423, in der Position „Vertriebskosten“ mit TEUR 316, in „der Position Verwaltungskosten“ mit TEUR 76 sowie der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit TEUR 112 enthalten.

» Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Softwareentwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren);

- es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, insbesondere, dass neben der Durchführbarkeit und Absicht auf Fertigstellung und Markteinführung auch ausreichend technische und finanzielle Ressourcen bis zur Beendigung der Entwicklung und Markteinführung der Software zur Verfügung stehen;
- und die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden (insbesondere Nachweise betreffend Stundenaufzeichnungen).

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (3 Jahre). Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

» Firmenwert

Die IBS AG prüft die Wertentwicklung ihrer Beteiligungen kontinuierlich. Darüber hinaus wird im Rahmen des sog. Impairment Tests periodisch (mindestens einmal im Jahr) die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte gem. IAS 36 geprüft.

Im Rahmen des Impairment-Tests werden jeweils zum Bilanzstichtag die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zu Grunde liegenden Einheiten (sog. „Cash Generating Units (CGU)“) mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen.

Als Wert treibende Einheiten der IBS AG wurden jeweils die Tochtergesellschaften definiert (jeweils unterschiedliche Software). Die Bestimmung der Nutzungswerte der Tochtergesellschaften erfolgt nach dem Discounted Cash-flow- (DCF-) Verfahren.

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der Gesellschaften werden über die mittelfristige Planung der IBS AG zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die Jahre 2007 bis 2009 ermittelt und anhand von Vergangenheitswerten verifiziert. Für die Jahre 2010 bis 2012 wurde ein Wachstum des Umsatzes und der Kosten von 3,5 % unterstellt. Wachstumsraten danach wurden generell mit 1,0 % (Inflationsrate) unterstellt. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des sog. WACC angesetzt. Folgende Annahmen wurden verwendet:

Parameter	Annahme
WACC (vor Steuern)	13,6 %
Beta-Faktor	1,3
Langfristige Wachstumsrate	1,0%
Risikofreier Zins	4,0%
Marktrisikoprämie	7,0%

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2006 (Stichtag: 31.12.2006) ergab keinen Wertminderungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte der Gesellschaft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßigen Wertminderungen ausgewiesen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Die Abschreibungen erfolgen in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer li-

near auf folgender Grundlage verteilt werden: Gebäude (2 %) und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (10-30 %) jeweils bezogen auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit TEUR 100, in der Position „Vertriebskosten“ mit TEUR 44, in „der Position Verwaltungskosten“ mit TEUR 36 sowie der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit TEUR 43 enthalten.

Werthaltigkeit langlebiger Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt.

Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz (vor Steuern), der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderungen erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Firmenwerten findet keine Wertaufholung statt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht. Die Rückstellungen werden mit dem Betrag angesetzt, der nach kaufmännischer Schätzung zur Deckung der entsprechenden Verpflichtung erforderlich ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren mit Korridorregelung ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Berichtsgesellschaft erhielt im Berichtsjahr Zuschüsse vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Höhe von insgesamt TEUR 217. Diese Zuschüsse werden bei Erhalt vom Buchwert des Vermögenswertes abgesetzt (IAS 20.24).

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar oder steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag beschlossenen Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Jahresabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung. Latente Steuerverbindlichkeiten werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresabschluss berühren, ergibt.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird.

Der Buchwert der latenten Steuern wird auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Aktienbasierte Vergütungen

Der Konzern wendet die Regelungen von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“ an.

Der Konzern gab Vergütungen an bestimmte Mitarbeiter aus, die in Eigenkapitalinstrumenten oder mit Barmitteln beglichen wurden. Mit Eigenkapitalinstrumenten zu begleichende Vergütungen wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage bewertet. Der beizulegende Zeitwert, der im Zeitpunkt der Zusage für Vergütungen ermittelt wurde, die mit Eigenkapitalinstrumenten beglichen wurden, wurde linear über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dabei wurde vom Konzern die Anzahl von Aktien geschätzt, die unverfallbar werden.

Der beizulegende Zeitwert wurde anhand eines Binomialmodells ermittelt. Die erwartete Laufzeit wurde in diesem Modell auf Basis der bestmöglichen Schätzung der Geschäftsführung angepasst an die Auswirkungen der Nichtübertragbarkeit, von Ausübungseinschränkungen und nach Verhaltensgesichtspunkten.

Werden die Vergütungen in Barmittel beglichen, wird eine Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der gelieferten Güter oder erbrachten Dienstleistungen erfasst, der zu jedem Bilanzstichtag neu ermittelt wird.

Der Konzern ermöglichte es Mitarbeitern auch, Stammaktien des Konzerns auf Grund eines bestehenden Aktienoptionsplanes zu erwerben. Der Konzern erfasste den Aufwand auf Basis eines finanzmathematischen Gutachtens.

7.4 Einzelerläuterungen der Abschlusspositionen

Kurzfristiges Vermögen

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing und Wertpapiere, die die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die von der Geschäftsleitung des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine höhere Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Position beinhaltet Bankguthaben und Kassenbestand und umfasst somit Bargeld und kurzfristige Einlagen, die vom Konzern gehalten werden. Der Buchwert dieser Vermögenswerte entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Wertberichtigungen wurden in ausreichendem Maße vorgenommen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Am Abschlussstichtag wurden Projekte, die gem. IAS 11 als Auftragsfertigung zu klassifizieren sind, mit TEUR 562 aktivischem Saldo gegenüber Kunden als Vermögenswert bilanziert.

Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Mitarbeiterdarlehen	0	11
Kautionen und Auszahlungen	47	52
Darlehen an Vorstände	105	10
Zuschüsse Entwicklung	97	0
Steuerforderungen	14	17
Forderungen gegen ehem. Mitarbeiter	0	116
Vorauszahlungen	77	70
Übrige	42	37
	382	313

Bei den im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen gegen ehemalige Vorstandsmitglieder handelte es sich um einen unstrittigen Forderungsanspruch aus Lohnsteuern. Die Forderung wurde im Berichtsjahr beglichen.

Vorräte

	2006 TEUR	2005 TEUR
Waren	20	35
Halbfertige Leistungen	195	196
	215	231

Immaterielle Vermögenswerte

» Firmenwert

Der ausgewiesene derivativ erworbene Firmenwert betrifft ausschließlich die IBS America Inc. Abschreibungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Zur Entwicklung des Firmenwertes verweisen wir auf den beigefügten Anlagespiegel.

» Selbst erstellte Software

Selbst erstellte Software wird aktiviert, entsprechende Nachweise (Stundenaufschreibungen) sowie die Definition der Projekte (Dokumentationserfordernis) liegen vor. Die Bewertung erfolgt mit den direkt zurechenbaren Fertigungskosten.

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den beigefügten Anlagespiegel.

Sachanlagen

Geringwertige Anlagegüter mit Einzelanschaffungswert bis EUR 410 wurden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Zur Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

» **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Der Ausweis in Höhe von TEUR 894 (im Vorjahr: TEUR 813) betrifft ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

» **Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.749	1.834
Lohn- und Umsatzsteuer	406	444
Sozialversicherungsbeiträge	8	160
Kurzfristiger Teil Darlehen Dr. Schröder	200	200
Sonstiges	112	304
	2.475	2.942

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu begleichen.

» **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Der Ausweis betrifft Kontokorrentkredite und den innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsanteil eines Darlehens.

Hinsichtlich der Besicherung verweisen wir auf den Verbindlichkeitspiegel (Seite 65).

» **Steuerverbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten für Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag haben sich um TEUR 144 gegenüber dem Vorjahr erhöht und wurden in folgenden Gesellschaften gebildet.

Die Steuerverbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu erfüllen.

	2006 TEUR	2005 TEUR
IBS AG excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen	94	106
IBS SINIC GmbH, Neu-Anspach	164	2
IBS America Inc. Lexington, USA	1	1
UAB IBS Baltic GmbH, Kaunas, Litauen	0	6
	259	115

» Rückstellungen

	Stand 01.01.06 TEUR	Inan- spruch- nahme TEUR	Auflö- sung TEUR	Zufüh- rung TEUR	Stand 31.12.06 TEUR
Gewinnbeteiligungen	233	233	0	447	447
Personalverpflichtungen	282	282	0	302	302
Nacharbeiten, Gewährleistungen	199	76	0	12	135
Jahresabschlusskosten	94	94	0	104	104
Übrige	382	81	291	97	107
	1.190	768	291	962	1.095

Die Auflösung der übrigen Rückstellungen betrifft die in den Vorjahren reservierten Kosten für Rechtsstreite (TEUR 280), die im Berichtsjahr erfolgreich beendet wurden.

Die Rückstellungen sind alle kurzfristig innerhalb eines Jahres zu erbringen.

Langfristige Verbindlichkeiten

» Pensionsrückstellung

Bei der Pensionszusage handelt es sich um eine fixe Zusage zu Gunsten des Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Schröder. Die als Plan Asset dem Begünstigten verpfändeten Lebensversicherungen wurden von der Verpflichtung (IAS 19, 116) abgesetzt. Demnach hat sich die Verpflichtung wie folgt entwickelt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Stand 01.01.	774	724
Zuführung	57	51
Verrechnung Rückdeckungswert	-375	-336
Stand 31.12	456	439
nicht ergebniswirksam erfasste versicherungsmathematische Verluste	56	52
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	886	826

Der Bewertung liegen gem. IAS 19 folgende Parameter zu Grunde:

	2006	2005
Rechnungsgrundlagen am Jahresbeginn:		
Zinssatz zur Bewertung der Pensionsverpflichtung	4,50%	4,50%
Erwartete Rendite des externen Planvermögens	4,25%	4,50%
Gehaltssteigerung	nicht benötigt	nicht benötigt
Rentensteigerung	1,75%	1,75%
Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck	RT 2005 G	RT 1998

Vorliegend wurden, wie im Inland üblich, zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen zwei Lebensversicherungen eingesetzt, deren erwartete Verzinsung des aktivierten Vermögens der von der Versicherungsgesellschaft genannten Mindestverzinsung entspricht. Der Wert der Rückdeckungsversicherungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Stand 01.01.	336	298
Zuführung	39	38
Stand 31.12.	375	336

» **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Der Ausweis betrifft den Anteil der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die detaillierten Restlaufzeiten und die Besicherung sind dem Verbindlichkeitsspiegel zu entnehmen.

» **Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Ausweis betrifft die Darlehensverbindlichkeit gegenüber Herrn Dr. Schröder mit einer Restlaufzeit zwischen zwei und vier Jahren. Zu Einzelheiten des Darlehens vergleiche Seite 74.

Verbindlichkeitspiegel

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR	Gesamt- betrag TEUR	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	17	300	335	335
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	894	0	0	894	0
3. Steuerverbindlichkeiten	259	0	0	259	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: TEUR 406 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 8	2.475	623	0	3.098	0
Gesamt	3.646	640	300	4.586	335

Verbindlichkeitspiegel Vorjahr

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR	Gesamt- betrag TEUR	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	518	34	0	552	552
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	813	0	0	813	0
3. Steuerverbindlichkeiten	115	0	0	115	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: TEUR 528 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 162	2.942	824	0	3.766	0
Gesamt	4.388	858	0	5.246	552

Eigenkapital

» Gezeichnetes Kapital

	2006 TEUR	2005 TEUR
6.787.215 Stammaktien von jeweils EUR 1,00	6.787	6.787

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 6.787.215 auf den Namen lautenden Stückaktien zusammen und wird gegenüber dem Vorjahr unverändert ausgewiesen.

» Eigene Anteile

	TEUR	StK	Anteil Grundkapital	
			TEUR	%
Stand 01.01.2006	80	26.771	26	0,394%
Abgang Juni/August 2006	73	24.349	24	0,359%
Stand 31.12.2006	7	2.422	2	0,036%

Bei dem Verkauf der Anteile (Erlös: TEUR 77) im Juni 2006 entstand ein Buchverlust von TEUR 4.

» Rücklagen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Stand 1.1.	426	30.406
Gewinn / Verlust aus dem Verkauf eigener Anteile	4	35
Währungsumrechnung	53	-62
Auflösung IPO Rückstellung	0	107
Ausgleich Bilanzverlust	0	-30.060
Stand 31.12.	483	426

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis einschließlich 31. März 2007 einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf insgesamt bis zu 200.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft und Unternehmen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), zu gewähren.

Der Vorstand hat mit Datum vom 28. Mai 2003 auf Basis des o. g. Beschlusses die Ausgabe des Stock-Option-Plan III beschlossen.

Die Bezugsrechte werden ohne Gegenleistung gewährt. Bei Ausübung der Bezugsrechte ist für jedes ausgeübte Bezugsrecht ein Ausübungspreis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einer Nachfolgeorganisation, bzw. Nachfolgesystem) in den letzten 10 Börsentagen vor Ende des jeweiligen Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden, mindestens aber dem Schlusskurs der letzten Tage des Bezugsfensters („Basispreis“), zuzüglich eines festen Aufschlages in Höhe von 20 %, als aktienrechtliches Erfolgsziel, entspricht („Ausübungspreis“).

Das Bezugsfenster umfasste somit den Zeitraum vom 29.05.2003 (erster Handelstag nach der Beschlussfassung) bis zum 11.06.2003.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über die per 31. Dezember 2006 ausstehenden Optionen zusammen:

	2006 Anzahl der Optionen	2005 Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis
zum 01.01. im Umlauf	131.100	182.100	3,60 EUR
gewährt	0	0	0,00 EUR
ausgeübt	0	0	0,00 EUR
verfallen	19.850	51.000	3,60 EUR
zum 31.12. im Umlauf	111.250	131.100	3,60 EUR
ausübbar am Jahresende	0	0	0,00 EUR

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist auf Grund Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 2.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, bis zum 26. Juli 2010, zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 erfolgte eine bedingte Kapitalerhöhung zur Gewährung von Optionsrechten an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen (Stock Option Plan III) in Höhe von EUR 200.000,00.

Die vorangegangenen Pläne (Stock Option Plan I und II sowie die Gewährung von Wandelschuldverschreibungen) sind bereits im Vorjahr ausgelaufen. Das verbleibende, bedingte Kapital in Höhe von EUR 200.000,00 entfällt somit in voller Höhe auf den Stock Option Plan III.

Ergebnis je Aktie

Aus fortgeführten und eingestellten Geschäftsbereichen

Die Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten. Die Berechnung des Pro forma Ergebnisses ist entbehrlich, da weder in 2005 noch im Berichtsjahr Personalaufwand aus dem stock option Plan entstanden ist:

	Konzernergebnis	
	2006	2005
Konzernergebnis nach Minderheiten in TEuro	3.260	1.401
Nenner für Ergebnis pro Aktie unverwässert	6.787	6.787
Ergebnis pro Aktie unverwässert in Euro	0,48	0,21
Effekt der verwässernden Elemente (Aktienopt.)	111	131
Nenner für Ergebnis pro Aktie verwässert	6.898	6.918
Ergebnis pro Aktie verwässert in Euro	0,47	0,20

Eventualverbindlichkeiten

Mit Ausnahme der Besserungsscheinverpflichtung aus dem Darlehen von Herr Dr. Schröder an die Tochtergesellschaft IBS America Inc. (s.u.) bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

Operating-Leasingvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Innerhalb eines Jahres	770	756
Zwischen zwei und fünf Jahren	1.444	1.325
Nach fünf Jahren	539	513
	2.753	2.594

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für Geschäftsausstattung des Konzerns und Gebäudemieten.

Leasingverhältnisse für bewegliche Vermögenswerte werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen.

Die Mieten sind für drei bis zehn Jahre festgeschrieben.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Umsatzerlöse

	2006 TEUR	2005 TEUR
Erlöse Lizenzen	4.928	5.220
Erlöse Dienstleistungen	8.059	7.364
Erlöse Softwarepflege/Support/Hotline	5.346	4.467
Erlöse Handel	1.226	655
	19.559	17.706

In der Berichtsperiode wurden insgesamt Auftragserlöse i.H.v. TEUR 562 erfasst. Die Auftragserlöse wurden nach der percentage of completion Methode erfasst. Diesen Projekten sind insgesamt Kosten von TEUR 66 zuzuordnen. Die im Berichtsjahr erfassten Gewinne betragen TEUR 496.

Sonstige betriebliche Erträge

	2006 TEUR	2005 TEUR
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	64	12
Erträge verjährte/auszubuchende Verbindlichkeiten	111	0
Ertrag aus Wechselkursen	0	158
Gewinn aus Anlageverkäufen	2	0
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	311	396
Sonstiges	32	59
	520	625

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen im Wesentlichen nicht mehr benötigte Prozesskosten da die Verfahren im Berichtsjahr zu Gunsten der Gesellschaft beendet wurden (TEUR 291).

Die verjährten Verbindlichkeiten betreffen Steuerschulden (TEUR 83), die auszubuchenden Verbindlichkeiten Lieferantenverbindlichkeiten (TEUR 28).

Die Erträge aus abgeschriebenen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen ein ehemaliges Vorstandsmitglied.

Vertriebskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal-, und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs sowie Kosten der Werbung.

Verwaltungskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal-, und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Im Berichtsjahr wurden TEUR 2.553 an Forschungs- und Entwicklungskosten als Aufwand erfasst. Aufwendungen, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ eigenständiger neuer Software entstehen, sind zu aktivieren.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Wertberichtigung zu Forderungen	60	116
Entkonsolidierung IBS UK	18	0
Einkauf zum Weiterverkauf	0	52
Aufwand Wechselkursrisiko	103	0
Sonstiges	26	21
	207	189

Zinserträge

	2006 TEUR	2005 TEUR
Bankzinsen	8	8
Sonstige Zinsen	55	21
	63	29

Zinsaufwendungen

	2006 TEUR	2005 TEUR
Bankzinsen	63	117
Sonstige Zinsen	65	61
	128	178

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag der IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing wie folgt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
laufender Steueraufwand	262	130
latenter Steueraufwand/-ertrag	-1.190	467
	-928	597

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt ein Körperschaftsteuersatz von 25 %. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 360 % sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Ertragsteuersatz von 37,61 % (Vj: 38,00 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 31 % und 35,4 %.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern nach Bilanzpositionen zum 31. Dezember ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2006 TEUR	2005 TEUR	2006 TEUR	2005 TEUR
Selbsterstellte Software	0	0	254	0
Umlaufvermögen	0	0	16	405
Rückstellungen	0	49	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	5.001	3.996	0	0
	5.001	4.045	270	405

Die steuerlichen Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen die Muttergesellschaft. Die steuerlichen Verlustvorträge der Muttergesellschaft wurden im Rahmen der durchgeführten Betriebsprüfung des zuständigen Finanzamtes bis zum 31. Dezember 2003 endgültig festgestellt. Die Bewertung des Verlustvortrags ist abhängig von künftigen Entwicklungen und Änderungen. Es wird von der Gesellschaft ein 5 Jahresplan der steuerlichen Ergebnisse zu Grunde gelegt. Unter Beachtung der Mindestgewinnsteuer auf 40% der Unternehmensgewinne pro Jahr, die größer als TEUR 1.000 sind, hat die Gesellschaft den steuerlichen Verlustvortrag mit TEUR 13.305 ermittelt. Der tatsächliche Verlustvortrag zum 31.12.2006 der IBS AG beträgt TEUR 26.780. Der zu Grunde gelegte Steuersatz beträgt 37,6 % für steuerpflichtige inländische Gewinne.

Verlustvorträge der ausländischen Gesellschaften bleiben unberücksichtigt, da vorgesehen ist, dass diese Gesellschaften ihre Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens einsetzen werden.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
erwarteter Steueraufwand	877	752
Aufwertung Verlustvortrag	-1.885	-229
sonstiges	80	74
	-928	597

Personalaufwand

Der Personalaufwand für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 ergibt sich wie folgt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Löhne und Gehälter	9.329	8.785
Sozialabgaben	1.608	1.683
	10.937	10.468

Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von TEUR 530 entrichtet.

Materialaufwand

	2006 TEUR	2005 TEUR
Waren	902	717
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.058	797
	1.960	1.514

Die Aufwendungen für Waren betreffen i.d.R. weiterveräußerte Hardwarekomponenten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen i.d.R. fremdbezogene Dienstleistungen (Fremdentwickler, Programmierhilfen etc.).

Angabe zu Organen des Mutterunternehmens

Name	Vorname	Ausgeübter Beruf
Vorstand:		
Schröder	Dr. Klaus Jürgen	Vorsitzender (CEO)
Schwickert	Dipl.-Ing. Volker	Vorstand Vertrieb
Aufsichtsrat:		
Köchling	Dipl.-Wirtschaft. Ing. Christoph	(Vorsitzender) Selbständiger Unternehmensberater
Aurenz	Dr. Heiko	(Stellvertretender Vorsitzender) Geschäftsführer der Dr. Ebner, Dr. Stolz Unternehmensberatung GmbH Herr Dr. Aurenz hat weitere Aufsichtsratsmandate in: <ul style="list-style-type: none"> ■ Manz Automation AG ■ Know-How AG ■ Anna Haaghaus e.V. ■ ASB Grünland GmbH
(ab 19. Mai 2006)		
Münster	Dipl.-Ing. (FH) Andreas	Direktor Business Development Solutions Industrial & Communications Sector IBM Deutschland GmbH
(bis 18. Mai 2006)		
Brückner	Dr.-Ing. Franz Udo	Mitglied der Geschäftsleitung & Senior Advicer Process Management der IBB International
(bis 18. Mai 2006)		
Elsner	Dipl.-Ing. Joachim	Referent und Dozent für Qualitätsmanagement
(bis 18. Mai 2006)		
Sackers	Roland	Chief Financial Officer und Deputy Managing Director der QIAGEN N.V. Herr Sackers hält zudem ein Aufsichtsratsmandat bei der Operon Biotechnologies Inc., USA.
(bis 18. Mai 2006)		
Schröder	Ingret	Kauffrau

Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

Arbeitnehmergruppen	Zahl der Arbeitnehmer im Durchschnitt	
	2006	2005
Angestellte	165	165

Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Bei den Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind die Leistungen der Gesellschaft bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen vergütet worden.

Aufsichtsratsmandat von Frau Schröder

Die Ehefrau des Vorstandsvorsitzenden und Gesellschafters war Mitglied des Aufsichtsrates bis zum 18. Mai 2006.

Darlehensvertrag IBS America Inc.

Herr Dr. Klaus Jürgen Schröder hat mit Vertrag vom 1. Mai 2002 ein Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 1.228 der IBS America Inc. gewährt. Mit Vereinbarung vom 31.12.2003 hat der Darlehensgeber auf TEUR 204 gegen Besserungsschein verzichtet. Die Besserung gilt insoweit als eingetreten, als das Eigenkapital des Darlehensnehmers den Betrag von TUSD 900 überschreitet. Das Eigenkapital zum 31.12.2006 des Darlehensnehmers beträgt TUSD 885. Die Besserung ist daher noch nicht zu bilanzieren.

Das Darlehen wird ab 1. März 2006 jährlich mit TEUR 200 getilgt. Die Verzinsung erfolgt mit 6 % p.a. (2006 TEUR 50, 2005 TEUR 61). Sicherheiten wurden keine gewährt.

Das Darlehen hat sich wie folgt entwickelt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Stand 01.01	1.024	1.024
Tilgung	200	0
Stand 31.12.2006	824	1.024

Mietvertrag Bürogebäude in Höhr-Grenzhausen

Die Eigentümerin des Bürogebäudes der Gesellschaft in der Rathausstraße 56 in Höhr-Grenzhausen ist die Ingret Schröder & Heike Schröder GbR, Höhr-Grenzhausen, deren Gesellschafter die Ehefrau und Tochter des Vorstandsvorsitzenden und Gesellschafters sind. Der Mietvertrag wurde in 1998 geschlossen und läuft bis ins Jahr 2013. Er kann ab diesem Zeitpunkt durch beide Parteien mit einer Frist von einem Jahr gekündigt werden. Die monatliche Miete ohne Umsatzsteuer beträgt EUR 17.895. Die Miete ist ortsüblich.

Vorschüsse an Vorstandsmitglieder

Zum 31.12.2006 besteht ein Kredit an ein amtierendes Vorstandsmitglied mit einer Verzinsung von 6 %. Das Darlehen entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	TEUR
Stand 01.01.2006	10
Zugänge	95
Tilgungen	0
Stand 31.12.2006	105

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrates

Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurden im Verlauf des Geschäftsjahres die folgenden Bezüge gezahlt:

Vorstandsbezüge	2006 TEUR	2005 TEUR
Dr. Klaus Jürgen Schröder		
Fixgehalt	180	180
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	5	5
Variable Vergütung	90	60
Gesamt	275	245
Volker Schwickert		
Fixgehalt	120	120
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	11	11
Variable Vergütung	60	40
Gesamt	191	171
Vorstandsbezüge gesamt	466	416
Aufsichtsratsbezüge	46	56

Herr Dr. Schröder erhält zusätzlich eine Altersrente von EUR 7.669,38; BU-Rente von EUR 7.669,38 und Witwenrente von EUR 4.601,63 (jeweils pro Monat) gemäß Zusage vom 15.12.1986 und Nachträgen vom 10.12.1987 und 15.12.1998. Die Altersrente wird bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, die BU-Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze und die Witwenrente bei Tod des Versorgungsberechtigten gezahlt.

Honorar des Abschlussprüfers

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Abschlussprüfungskosten und laufende Beratungsleistungen beträgt:

- a) für Prüfungshonorare TEUR 86
- b) für Steuerberatungshonorare TEUR 22

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die IBS AG hat letztmalig am 20. Dezember 2006 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und auf ihrer Homepage den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung wird im Geschäftsbericht für das Jahr 2006 veröffentlicht.

Bestehen einer Beteiligung gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende Mitteilungen nach WpHG wurden im Geschäftsjahr 2006 veröffentlicht:

Datum	Name		Geschäft	Anzahl Stück	Kurs EUR
12.04.2006	K.-J. Schröder	Vorstandsvorsitzender	Ankauf	9.900	3,50
13.04.2006	K.-J. Schröder	Vorstandsvorsitzender	Ankauf	8.100	3,50
24.05.2006	K.-J. Schröder	Vorstandsvorsitzender	Ankauf	6.000	2,95
23.06.2006	K.-J. Schröder	Vorstandsvorsitzender	Ankauf	10.000	2,70
14.12.2006	K.-J. Schröder	Vorstandsvorsitzender	Verkauf	13.000	4,03

7.5 Segmentberichterstattung

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften der Segmente der Gruppe liegen grundsätzlich Preise zu Grunde, die auch mit Dritten vereinbart würden.

Primäre Geschäftssegmente

Aus betrieblichen Gründen wurde eine Gliederung nach Produktfamilien des Konzerns vorgenommen. Die Segmente werden dabei in die IBS AG mit IBS Baltic (als reine Innengesellschaft, die Dienstleistungen für die IBS AG erbringt), die IBS Inc. Amerika, IBS SINIC GmbH und Sonstige (IBS Iberica und IBS Austria) unterteilt. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung.

Die Produktfamilien lassen sich wie folgt skizzieren:

IBS AG

Durch die IBS-Lösungen wird eine ganzheitliche Abdeckung des Produktlebenszyklus (Product Life Cycle Management) erreicht und damit die Produktivität der Unternehmen signifikant gesteigert. Die IBS AG liefert weltweit Softwarelösungen zur ständigen Prozessoptimierung. Diese Lösungen für das Qualitäts-, und Produktions- Management verbessern den Produktionsablauf und stellen die Qualität der Produkte sicher. Dabei laufen die Produktionsprozesse in Übereinstimmung mit den internen Vorgaben, den Anforderungen der Kunden und den gesetzlichen Bestimmungen. Diese Software wird in die bestehende IT-Landschaft des Kunden implementiert.

IBS America Inc.

Das Tochterunternehmen IBS America Inc. in Boston fokussiert sich mit der Softwarelösung CompliantPro auf Anwendungen im Bereich des Compliance Management. Durch die Verschmelzung der für die Industrien wichtigen Gesetzesgrundlagen (Compliance Management) mit den Abläufen der Produktionsprozesse, steigen die Anforderungen an das Management der Unternehmen. Aktuelle Entwicklungen zeigen die steigende Bedeutung von Compliance Management Systemen. Normen und Regelungen zu Governance Risk & Compliance helfen, das Unternehmensrisiko zu reduzieren und die Leistung zu optimieren

IBS SINIC GmbH

Das Tochterunternehmen IBS SINIC GmbH ist mit der Softwarelösung Calvin im Markt der Prüfmittel- und Kalibriertechnik tätig. Des Weiteren bietet die IBS SINIC ihre CAQ Lösung vorwiegend bei kleinen und mittelständischen Unternehmen an.

Primäre Segmente Produktfamilien 2006	IBS AG / IBS Baltic	IBS America Inc.	IBS SINIC GmbH	Übrige	Über- leitung	Gesamt- konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmenterlöse	13.297	5.254	1.403	0	-395	19.559
Segmentergebnis (EBIT)	1.905	151	240	279	-177	2.398
Segmentvermögen	8.057	2.547	1.273	5	-87	11.795
Segmentschulden	2.869	1.699	327	45	-395	4.545
Segmentinvestitionen	1.012	333	17	0	0	1.362
Segmentabschreibungen	681	446	55	0	-54	1.128

Primäre Segmente Produktfamilien 2005	IBS AG / IBS Baltic	IBS America Inc.	IBS SINIC GmbH	Übrige	Über- leitung	Gesamt- konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Segmenterlöse	12.022	4.575	1.326	0	-217	17.706
Segmentergebnis (EBIT)	1.850	-25	177	6	139	2.147
Segmentvermögen	7.038	2.433	1.054	33	-254	10.304
Segmentschulden	3.671	1.527	352	259	-625	5.184
Segmentinvestitionen	150	265	39	0	0	454
Segmentabschreibungen	513	632	36	0	-53	1.128

Sekundäre Geschäftssegmente

Der Ausweis erfolgt nach Absatzregionen.

Sekundäre Segmente 2006

	Kunden			Über- leitung TEUR	Gesamt- konzern TEUR
	Deutsch- land TEUR	USA TEUR	Übrige TEUR		
Segmenterlöse	11.927	5.009	2.773	-150	19.559
Segmentvermögen	9.251	2.547	84	-87	11.795
Segmentinvestitionen	1.407	333	2	0	1.742

Sekundäre Segmente 2005

	Kunden			Über- leitung TEUR	Gesamt- konzern TEUR
	Deutsch- land TEUR	USA TEUR	Übrige TEUR		
Segmenterlöse	11.060	4.575	2.288	-217	17.706
Segmentvermögen	7.786	2.433	339	-254	10.304
Segmentinvestitionen	185	265	4	0	454

Höhr-Grenzhausen, den 15. März 2007

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzern-

abschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Koblenz, den 16. März 2007

Heimfarth & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kfm. Helmut Heimfarth
Wirtschaftsprüfer

Glossar

.NET

Microsoft .NET ist eine IT-Plattform für Programme, die verschiedene Betriebssystem-Funktionen zusammenfasst. Die Plattform soll veraltete Technologien und Vorgehensweisen ersetzen und ermöglicht die Entwicklung und Nutzung von XML-basierten Anwendungen, Prozessen und Websites.

AIAG

Automotive Industry Action Group“ ist ein Verbund von Unternehmen, der Automobilindustrie. AIAG bietet ein offenes Forum an, in dem Mitglieder in der Entwicklung und Förderung von Lösungen, die den Erfolg der Automobilindustrie verbessert, kooperieren können

Balanced Scorecard (BSC)

BSC steht für eine ganzheitlich orientierte Managementmethode, welche auf Kennzahlen basiert und die Vision und Strategie des Unternehmens transparent darstellt.

Betriebsdatenerfassung (BDE)

Betriebsdatenerfassung (BDE) ist die Erfassung von Daten, die bei der Fertigung entstehen. Diese Daten helfen, die Zuteilung der Aufträge auf die Ressourcen und die kurzfristige Werkstattsteuerung zu optimieren.

Bitkom

BITKOM, der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., vertritt Unternehmen der IT-, Telekommunikations und Neue-Medien-Branche und organisiert einen permanenten Austausch zwischen Fach- und Führungskräften.

Calvin?

Calvin ist eine Softwarelösung für das Prüfmittelmanagement, welche speziell in Kalibrierlabors und Unternehmen mit eigener Kalibrierabteilung angewandt wird.

CAQ=QSYS®

CAQ=QSYS® ist das Qualitätsmanagementsystem der IBS AG. CAQ=QSYS® wird in drei Vari-

anten angeboten: CAQ=QSYS® Professional – branchenübergreifend einsetzbar, CAQ=QSYS® LIMS – für die Lebensmittel-, Chemie- und Pharmaindustrie, CAQ=QSYS® Automotive – für die Automobilindustrie

Cash Flow

Cash Flow ist die Differenz zwischen erfolgs- und zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen einer Periode.

Compliance Management

Compliance Management umfasst die Einhaltung aller Gesetzen und Normen, aber auch die Anforderungen aller Stakeholder, die für ein Unternehmen relevant sind.

Computer Aided Design (CAD)

CAD bezeichnet die rechnergestützte Konstruktion zur Erstellung von technischen Zeichnungen und Modellen.

Computer Aided Quality Assurance (CAQ)

Softwarelösung zur Sicherung der Produktqualität durch die Erfassung, Dokumentation und Auswertung von Qualitätsinformationen sowie durch die Planung und Steuerung der Qualitätssicherungsschritte.

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der verantwortungsvollen Führung und Überwachung eines Unternehmens.

Design Review Based on Failure Mode (DRBFM)

DRBFM ist eine bei Toyota entwickelte Methode zur Erkennung potenzieller Fehler im Produktentwicklungsprozess

Dokumentenmanagement

Ein Dokumentenmanagement-System ermöglicht die Erfassung, Bearbeitung, Verwaltung und Speicherung von Dokumenten in elektronischer Form.

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

EBIT stellt den Gewinn vor Abzug der Ertragssteuern und Zinsen dar.

Enterprise Resource Planning (ERP)

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die unternehmerische Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen für den betrieblichen Ablauf einzuplanen

EPM

Enterprise Performance Management (EPM) ist ein ganzheitliches Managementsystem, welches quantitative und qualitative Informationen und Strategien anwenderbezogen aufarbeitet und als IT-Lösung in die täglichen Entscheidungssituationen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen integriert.

ExBa

Excellence Barometer (exBa) ist eine Benchmarkstudie des DGQ zur Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft

FDA

Die Food and Drug Administration (FDA) ist die Arzneimittelzulassungsbehörde der USA und dient dem Schutz der öffentlichen Gesundheit in den USA.

FMEA Fehler Möglichkeits- und Einflussanalyse

Die Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) unterstützt die präventive Fehlervermeidung durch die Bewertung von Fehlerfolgen und deren Risiken bereits in der Planungsphase.

FPM Fehler-Prozess-Matrix

Die Fehler-Prozess-Matrix (FPM) ergänzt die FMEA um Funktionen wie eine monetäre Fehlerbewertung zur Unterstützung komplexer Montageprozesse.

IBS:prisma®

IBS:prisma ist die Produktionsmanagement-Lösung der IBS AG für die Überwachung, Steue-

rung und somit für die Optimierung der Produktion.

IBS:scout (Supply Chain Operations Audit)

IBS:scout sorgt für die Schaffung der Transparenz innerhalb der Logistikprozesse durch Verwendung und Bewertung von zentral in einer Datenbank verwalteten Fragenkataloge.

IDC

Das Institut IDC erforscht Technologietrends auf weltweiten IT-Märkten.

Ifo Institut

Ifo ist ein Wirtschaftsförderungsinstitut, welches seine Arbeit der Analyse der Wirtschaftspolitik widmet und monatlich den Geschäftsklimaindex ermittelt

Information Technology / Informationstechnologie (IT)

Die Gesamtheit aller Softwareanwendungen und Hardwaresysteme, die der elektronischen Erfassung, Dokumentation, Speicherung und damit der Planung und Steuerung von Geschäftsprozessen dienen.

Integriertes Management System (IMS)

Das Integrierte Managementsystem (IMS) fasst Anforderungen aus verschiedenen Bereichen in einer einheitlichen Struktur zusammen.

ISO 9000

ISO 9000 steht für eine Qualitätsmanagementnorm, die beschreibt, welchen Anforderungen das Management eines Unternehmens genügen muss, um einem bestimmten Standard bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements zu entsprechen.

ISO/TS 16949

Die technische Spezifikation ISO/TS 16949 fasst die Anforderungen internationaler Automobilhersteller an die Qualitätsmanagementsysteme ihrer Lieferanten zusammen.

KMU, kleine und mittlere Unternehmen

KMU bezeichnet Unternehmen, die bestimmte Größenmerkmale nicht überschreiten (z.B. <250 Mitarbeiter, ≤ 50 Mio. Euro Umsatz).

Labor-Information-Management-Systeme (LIMS)

Ein LIMS ist ein Qualitätsmanagementsystem für die prozessorientierte Fertigung (z.B. Chemie, Pharma, Lebensmittel), die mit Chargen und Rezepturen arbeitet.

LAENDmarKS

LAENDmarKS ist eine prozessübergreifende Kooperation von Partnern in der Automobilproduktion mit dem Ziel der Schaffung einheitlicher Strukturen für eine durchgängige Produktkennzeichnung

LifeCycleQM

LifeCycle QM ist ein Projekt zur Entwicklung eines ziel- und lebenszyklusorientierten Qualitätsmanagement wieder verwendbarer Software.

Manufacturing Execution System (MES)

Der Begriff MES bezeichnet alle Funktionalitäten auf Shop Floor Ebene zur feinstufigen Steuerung und Kontrolle der Produktionsabläufe in Bezug auf die Auftragsbearbeitung, den Materialfluss und damit die gesamte Ressourcen-Steuerung.

Der Begriff Execution beinhaltet hierbei die starke Prägung dieser Systeme auf die auszuführenden Einheiten – produktive Prozesse, aber auch Nacharbeit – und als weitere wichtige Komponente die Bereitstellung und Steuerung der Materialien – Rohstoffe, Baugruppen, Komponenten, aber auch der Hilfsstoffe, Werkzeuge und des Verbrauchsmaterials.

Maschinendatenerfassung MDE

Die Maschinendatenerfassung (MDE) beschreibt die Schnittstelle zwischen Maschinen der Produktionstechnik und der Informationsverarbeitung. Die Daten aus der MDE fließen entweder direkt als Parameter in die Maschi-

nenregelung ein oder werden zur statistischen Prozessregelung (SPC) verwendet. Darüber hinaus können die Daten zur Planung und Steuerung von Aufträgen in der Produktion verwendet werden.

Einige wesentliche Maschinendaten sind Ausbringung, Auslastung, Laufzeit, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit sowie Maschinenzustand (Hauptzeit, Nebenzeit, Störung, Wartung, Instandhaltung).

Über entsprechende Schnittstellen und Softwarelösungen können diese Daten direkt an ein ERP- und MES-System übertragen werden. Diese verwenden die eingegangenen Meldungen direkt um den aktuellen Zustand der Produktion anzuzeigen. Erst die Kombination der MDE-Daten mit solch einem System ermöglicht eine qualitätsgerechte Planung und Steuerung der Fertigung.

ODETTE

Organization for Data exchange by Tele Transmission in Europe“ ist eine Non-Profit-Organisation der Auto- und Autozuliefererindustrie mit Sitz in Großbritannien. Sie setzt sich für Standards im Bereich der Logistik, EDI und Konstruktionsdatenaustausch ein

Original Equipment Manufacturer (OEM)

Unter OEM versteht man in der Automobilindustrie ein Unternehmen, das fertige Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt.

Paperless Repair

Paperless Repair bezeichnet die grafisch unterstützte Erfassung von Fehlern.

Produktionsplanungssystem PPS

Ein Produktionsplanungssystem ist ein System zur Planung, Steuerung und Kontrolle zur Produktion von Gütern.

Qualitätsmanagement (QM)

Qualitätsmanagement ist die Gesamtheit aller Tätigkeiten, die der Erreichung einer hohen Produktqualität im Unternehmen dient. Der Begriff definiert alle Software-Systemlösungen zur Ab-

bildung der qualitätsrelevanten Abläufe innerhalb einer Produktion.

Typische Funktionalitäten sind hierbei die Wareneingangskontrolle (WEK), statistische Prozesskontrolle oder -lenkung (SPC), FMEA (Fehlermöglichkeits- und -einflussanalyse) u.v.a.

Release

Das Release bezeichnet eine Versionsnummer oder die Auslieferung einer neuen Version einer Software.

RFID

Radio Frequency Identification (RFID) (engl. für Funk-Erkennung) ist eine Methode, um Daten auf einem Transponder berührungslos und ohne Sichtkontakt lesen und speichern zu können.

Dieser Transponder kann an Objekten angebracht werden, welche dann anhand der darauf gespeicherten Daten automatisch und schnell identifiziert werden können.

SAP Connector / Netweaver Certified Integration

Zertifizierte Schnittstelle, welche den Abgleich der Stamm- und Bewegungsdaten sowohl im Qualitäts- als auch im Produktionsumfeld mit Standardbausteinen unterstützt.

Sarbanes-Oxley Act SOX

Der Sarbanes-Oxley Act of 2002 (SOX) ist ein US-Gesetz zur Verbesserung der Unternehmensberichterstattung in Folge der Bilanzskandale von Unternehmen wie Enron oder Worldcom. Benannt wurde es nach seinen Verfassern, dem Senator Paul S. Sarbanes und dem Abgeordneten Michael Oxley.

Ziel des Gesetzes ist es, das Vertrauen der Anleger in die Richtigkeit der veröffentlichten Finanzdaten von Unternehmen wiederherzustellen.

Das Gesetz gilt für inländische und ausländische Unternehmen, die an US-Börsen gelistet sind, sowie für ausländische Tochterunternehmen amerikanischer Gesellschaften.

Service-orientierte Architekturen SOA

Serviceorientierte Architekturen (SOAs) gewinnen zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Großunternehmen setzen auf eine SOA für die Neustrukturierung ihrer IT-Landschaft. Auch die IBS AG hat das erkannt und damit begonnen mit ihren Produkten diese Architektur zu unterstützen. Softwarearchitekturen werden verwendet, um den internen Aufbau komplexer IT-Systeme zu modellieren und bilden so die Grundlage für jede Unternehmens-IT.

Sie beschreiben die einzelnen Komponenten des Systems und ihr Zusammenspiel.

Shop Floor

Shop Floor bezeichnet die Ebene der Produktions- und Prozesssteuerung in der Fertigung eines Unternehmens.

Supply Chain Management (SCM)

SCM umfasst die unternehmensübergreifende Koordination von Material- und Informationsflüssen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, ausgehend von der Rohstoffbeschaffung über die einzelnen Verarbeitungsstufen bis hin zur Auslieferung der Endprodukte an die Kunden.

Toyota Production System (TPS)

Das TPS ist ein von Toyota entwickeltes Produktionsverfahren für die Serienproduktion mit dem Anspruch, die Produktivität der Massenproduktion mit der Qualität der Werkstattfertigung zu verbinden.

Traceability

Die Rückverfolgbarkeit (englisch: Traceability) bedeutet, dass zu einem Produkt oder Handelsware jederzeit festgestellt werden kann, wann und wo und durch wen die Ware gewonnen, hergestellt, verarbeitet, gelagert, transportiert, verbraucht oder entsorgt wurde.

Track&Trace

Track&Trace Daten sind Prozessdaten und Qualitätsdaten, die entlang der gesamten Supply Chain entstehen.

VDA

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) fördert die Interessen der deutschen Automobilindustrie.

VDI

Der Verein deutscher Ingenieure (VDI) vertritt die berufs- und gesellschaftspolitischen Interessen der Ingenieure .

Webinar

Ein Webinar ist eine Live-Informationsveranstaltung über das Internet. Die Teilnehmer sehen die Präsentation auf ihrem Bildschirm und

können sich telefonisch miteinander austauschen.

Workflow-Management

Dem Workflow-Management liegt eine ablauforganisatorische Sicht zugrunde. Geschäftsprozesse sollen nach dem Workflow-Konzept unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Datenverarbeitungs-Hilfsmittel organisiert werden. Ein Workflow-Management-System steuert und kontrolliert die Ausführung der Verarbeitungsschritte.

WZL der RWTH Aachen

Werkzeuglabor der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen.



Finanzkalender

IR Events	Datum	Ja	Feb	Mä	Ap	Ma	Jun	Jul	Au	Se	Ok	No	De
Quartalsbericht 1/2007	10.05.07												
Hauptversammlung 2007	25.05.07												
Quartalsbericht 2/2007	09.08.07												
Presse- und Analystenkonferenz / Roadshow, Zürich	Sept, 07												
Quartalsbericht 3/2007	08.11.07												

Die IBS-Aktie

Börsensegment: Prime Standard
 Börsenkürzel: IBB
 WKN: 622840
 ISIN: DE0006228406

Gern nehmen wir Sie in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den Aktionärsbericht zu.

Unter folgender Adresse können Sie sich für diesen Service anmelden:
<http://www.ibs-ag.de/ir/>

Kontakt

IR-Agentur:
 UBJ. GmbH
 Haus der Wirtschaft
 Kapstadtring 10
 22297 Hamburg
 Telefon : 040/6378 5413
 Telefax : 040/6378 5423
 Internet : <http://www.ubj.de>
 e-mail : investorrelations@ibs-ag.de

Impressum

Herausgeber:
 IBS AG, Höhr-Grenzhausen
 Redaktion:
 Investor Relations
 Satz und Layout:
 André Moskopp, IBS AG

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der IBS AG beruhen.

Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der IBS AG und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der IBS AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die IBS AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

EXCELLENCE COLLABORATION MANUFACTURING

IBS AG weltweit

IBS AG

Rathausstr. 56
D-56203 Höhr-Grenzhausen
Tel: 0049 2624 9180-0
Fax: 0049 2624 9180-200
E-Mail: info@ibs-ag.de

IBS America, Inc.

125 Hartwell Avenue
Lexington, MA 02421
U.S.A.
Tel: 001 781 862 9002
Fax: 001 781 862 9003
E-Mail: info@ibs-ag.com

IBS SINIC GmbH

Siemensstraße 18
D-61267 Neu-Anspach
Tel: 0049 06081 9404-0
Fax: 0049 06081 9404-90
E-Mail: info@sinic.de

IBS Baltic

Pasiles g. 102
3031 Kaunas
Litauen
Tel: 00370 37 3316-38
Fax: 00370 37 3316-37

IBS AG

excellence collaboration manufacturing

Rathausstraße 56
D-56203 Höhr-Grenzhausen
Tel.: +49 (0)2624 9180-0
Fax: +49 (0)2624 9180-200
www.ibs-ag.de
info@ibs-ag.de

IBS - STANDORTE:

HÖHR-GRENZHAUSEN · LINZ (A) ·
NEU-ANSPACH · BOSTON (USA) ·
KAUNAS (LT) · SHANGHAI (VRC)

THE PRODUCTIVITY ADVANTAGE

